



universität
wien

MASTERARBEIT | MASTER'S THESIS

Titel | Title

Scoping Review zu Media Literacy und Künstlicher Intelligenz: Chancen,
Herausforderungen und Perspektiven

verfasst von | submitted by

Katja Waditschatka BA

angestrebter akademischer Grad | in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien | Vienna, 2025

Studienkennzahl lt. Studienblatt |
Degree programme code as it appears on the
student record sheet:

UA 066 841

Studienrichtung lt. Studienblatt | Degree
programme as it appears on the student
record sheet:

Masterstudium Publizistik- und
Kommunikationswissenschaft

Betreut von | Supervisor:

Ass.-Prof. Mag. Dr. Kathrin Karsay Bakk.

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei all jenen bedanken, die mich während der Entstehung dieser Masterarbeit begleitet und unterstützt haben.

Mein besonderer Dank gilt Ass.-Prof. Mag. Dr. Kathrin Karsay für ihre wertvolle Unterstützung bei der Themenwahl sowie für ihr konstruktives und hilfreiches Feedback.

Mein aufrichtiger Dank gilt auch meinen Eltern, die mich während meines gesamten Studiums unterstützt und mir dieses überhaupt erst ermöglicht haben. Danke auch an meinen Bruder, der immer ein offenes Ohr für mich hatte und mir in vielerlei Hinsicht geholfen hat.

Meinem Freund danke ich von ganzem Herzen für all die Gespräche, das Verständnis, den Zuspruch und dafür, dass du immer da warst, wenn ich dich gebraucht habe.

Inhaltsverzeichnis

<u>Abbildungsverzeichnis.....</u>	<u>iii</u>
<u>Tabellenverzeichnis.....</u>	<u>iii</u>
<u>1. Einleitung.....</u>	<u>1</u>
<u>2. Forschungsstand und Theoretische Fundierung</u>	<u>3</u>
2.1. Aktueller Stand der Forschung	3
2.2. Theoretische Ansätze	5
2.2.1. Actor- Network- Theory (ANT)	6
2.2.2. ANT in Bezug auf Media Literacy und Künstlicher Intelligenz.....	7
2.2.3. Künstliche Intelligenz	8
2.2.4. Theoretische und gesellschaftliche Perspektiven auf KI	8
2.2.5. Media Literacy und zentrale Frameworks	10
2.2.6. Digital Literacy und zentrale Frameworks	13
2.2.7. AI Literacy und zentrale Frameworks	17
2.2.8. Algorithmic Literacy und zentrale Frameworks	21
2.2.9. Verhältnis Media Literacy, Digital Literacy, AI Literacy und Algorithmic Literacy	23
<u>3. Methodik.....</u>	<u>24</u>
3.1. Scoping Review als Methodik	24
3.2. Forschungsfragen und Kategoriensystem	25
3.2.1. Erklärung des Kategoriensystems und der Forschungsfragen	26
3.3. Analyseplan	27
3.4. Ein- und Ausschlusskriterien.....	28
3.5. Datenanalyse.....	29
3.5.1. Datenextraktion und Dokumentation	30
3.6. Prisma Flow Diagramm	30

3.7. Forschungsethik.....	32
<u>4. Ergebnisse.....</u>	<u>32</u>
4.1. Überblick der untersuchten Studien	32
4.2. Beantwortung der Forschungsfragen	33
4.2.1. FF1: Inwiefern beeinflusst Künstliche Intelligenz das aktuelle Verständnis von Media Literacy?	34
4.2.2. FF2: Wie verändert der Einsatz von Künstlicher Intelligenz die Anforderungen an Nutzer:innen in Bezug auf Media Literacy?	41
4.2.3. FF 3: Aus welchen Ländern stammen die untersuchten Studien ?	50
4.2.4. FF 4: : Inwiefern berücksichtigen die Studien zur Media Literacy und Künstlicher Intelligenz die soziodemografischen Merkmale? (Alter, Geschlecht, Bildung)	51
4.2.5. FF5: Welche theoretischen Ansätze werden in der Forschung zur Media Literacy und KI herangezogen?	53
4.2.6. FF6: Welche Datenerhebungs- und Analysetools kamen zum Einsatz in den untersuchten Studien?	57
<u>5. Diskussion und Fazit.....</u>	<u>59</u>
5.1. Resümee	60
5.2. Fazit.....	63
5.3. Limitationen	64
5.4. Weiterführende Forschungsempfehlungen und Ausblick	65
<u>6. Quellenverzeichnis</u>	<u>67</u>
<u>7. Anhang.....</u>	<u>84</u>
Abstract.....	84
Abstract English.....	85
Dokumentationstabelle	86
Auswertungstabelle Scoping Review	87

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Prisma Flow Diagramm (Page et al., 2021).....	31
Abbildung 2 Herkunft der Studien, eigene Darstellung.....	51

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Kategoriensystem und Forschungsfragen, eigene Darstellung	26
Tabelle 2 Soziodemografische Merkmale, eigene Darstellung	53
Tabelle 3 Theoretische Bezüge, eigene Darstellung	57
Tabelle 4 Datenerhebungs- und Analysetools, eigene Darstellung	59
Tabelle 5 Dokumentationstabelle Hilfsmittel, eigene Darstellung	86
Tabelle 6 Auswertungstabelle des Scoping Reviews, eigene Darstellung	95

1. Einleitung

In den vergangenen Jahren hat Künstliche Intelligenz (KI) zunehmend an Bedeutung gewonnen und beeinflusst mittlerweile viele Aspekte unseres gesellschaftlichen und alltäglichen Lebens (Stavridis & Wacker, 2023; Imbusch & Steg, 2024; Heinrichs et al., 2022). Der Einfluss von Künstlicher Intelligenz nahm insbesondere seit der Einführung von KI-gestützten Chatbots wie ChatGPT im Jahr 2022 zu, da sie dadurch erstmals einer breiten Öffentlichkeit vereinfacht zugänglich gemacht wurde (Stavridis & Wacker, 2023; Overono & Ditta, 2025). Dieser Zugang hat jedoch erhebliche Auswirkungen auf die Nutzer:innen. Denn Künstliche Intelligenz beeinflusst wie Informationen und Fakten im digitalen Raum generiert, vermittelt, verbreitet und wahrgenommen werden (Lowe, 2024). Daraus ergibt sich zunehmend die Frage, wie Nutzer:innen den verantwortungsvollen Umgang mit KI-gestützten Systemen erlernen können. Diese Fragestellung nimmt im aktuellen Diskurs zur Media Literacy eine zentrale Rolle ein (Diakopoulos & Johnson, 2021; Sanchez-Acedo et al., 2024).

Media Literacy kann definiert werden als die Fähigkeit, Medieninhalte (digital oder analog) zu analysieren, zu bewerten, zu produzieren und kritisch zu reflektieren und ist seit Jahrzehnten eine Schlüsselkompetenz für Nutzer:innen (Potter, 2022). Durch Künstliche Intelligenz verändert sich jedoch nicht nur die Art, wie Informationen im digitalen Raum entstehen, sondern auch, wie sie algorithmisch gefiltert und manipuliert werden können (Trejo-Quintana & Sayad, 2024; Ndungu, 2024). Klassische Definitionen von Media Literacy, die sich nur auf Produktion und Analyse konzentrieren, stoßen angesichts von KI-gestützten Systemen zunehmend an ihre Grenzen. In Folge stellt sich die Frage, ob und wie das Konzept der Media Literacy im Zeitalter von KI neu gedacht werden muss (Hristovska, 2023; Saliu, 2024; Sarkar & Ghosh, 2024).

Einige aktuelle Studien beschäftigen sich bereits mit dem Einfluss von Künstlicher Intelligenz auf Media Literacy (Bykov & Medvedeva, 2024; El Mokadem 2023; Hristovska, 2023; Tiernan et al., 2023). Dennoch fehlt in der derzeitigen Forschung ein systematischer Überblick über Aspekte wie die theoretischen Zugänge, die methodischen Vorgehensweisen, die geografische Herkunft von Studien und die soziodemografischen Perspektiven. Genau hier setzt diese Masterarbeit an. Das Ziel dieser Arbeit ist es, auf Basis eines Scoping Reviews einen fundierten Überblick über den aktuellen Forschungsstand zum Einfluss von Künstlicher Intelligenz auf Media Literacy zu geben. Dabei werden sowohl inhaltliche Entwicklungen als auch theoretische und methodische Aspekte der analysierten Studien berücksichtigt.

Im Zentrum dieser Arbeit stehen die Forschungsfragen, inwiefern Künstliche Intelligenz das aktuelle Verständnis von Media Literacy beeinflusst und welche neuen Anforderungen daraus an die User:innen entstehen. Ergänzend soll untersucht werden, welche Länder und soziodemografischen Merkmale in der bisherigen Forschung berücksichtigt wurden, welche theoretischen Modelle verwendet werden und welche empirischen Methoden zur Anwendung kamen. Damit soll diese Masterarbeit einen Beitrag zur theoretischen und praktischen Weiterentwicklung von Media Literacy im Kontext von Künstlicher Intelligenz leisten.

Die wissenschaftliche Relevanz dieser Arbeit ergibt sich aus der hohen Aktualität und gesellschaftlichen Bedeutung des Themas (Sanchez-Acedo et al., 2024; Li et al., 2024; Baskara, 2025). Die analysierten Studien stammen aus dem Zeitraum zwischen 2020 und 2025 was die Aktualität sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung des Themenfeldes widerspiegelt. Gleichzeitig zeigt sich anhand des Forschungsstandes, dass bisher keine einheitlichen theoretischen Konzepte existieren, um den Einfluss von Künstlicher Intelligenz auf Media Literacy fundiert definieren zu können. Die Methodik des Scoping Reviews bietet hier die Chance, die bisherige Forschung systematisch zu erfassen, zentrale Herausforderungen und gleichzeitig blinde Flecken in der Literatur zu identifizieren (Ciampa et al., 2023; Baskara, 2025; Tricco et al., 2018).

Moderne Media Literacy sollte Nutzer:innen nicht nur dabei helfen in der Lage zu sein digitale Inhalte zu produzieren und konsumieren, sondern auch, Künstliche Intelligenz-basierte Systeme kritisch zu hinterfragen, deren Funktionsweise zu verstehen sowie ihre gesellschaftlichen und ethischen Auswirkungen zu bewerten (Trejo-Quintana & Sayad, 2024; Wang et al., 2022). Darüber hinaus werden bestehende Forschungslücken aufgezeigt, insbesondere im Hinblick auf die bislang kaum geklärte theoretische Fundierung der Schnittstellen zwischen Media Literacy, Digital Literacy, AI Literacy und Algorithmic Literacy. In diesem Kontext möchte die vorliegende Arbeit einen ersten strukturierten Beitrag leisten.

2. Forschungsstand und Theoretische Fundierung

2.1. Aktueller Stand der Forschung

Mit dem Aufkommen von ChatGPT im Herbst 2022 wurde Künstliche Intelligenz für ein breites Publikum zugänglich gemacht. Der auf KI basierende Chatbot hat dazu beigetragen, dass viele Menschen im Alltag einen direkten Zugang zu dieser Technologie haben. Neben ChatGPT gibt es jedoch zahlreiche weitere KI-Anwendungen etwa bildgenerierende Systeme wie DALL-E, chatbasierte Bots oder KI-gestützte Suchmaschinen großer Unternehmen wie Google. Die Zahl der Nutzer:innen steigt kontinuierlich an (Dempere et.al, 2023; Nah et. al, 2023).

Mit der immer wachsenden Verbreitung von Künstlicher Intelligenz stellt sich jedoch eine zentrale Frage für unsere Gesellschaft: Wie sollen wir mit Künstlicher Intelligenz umgehen? Angesichts der unbegrenzten Möglichkeiten und des einfachen Zugangs werden in aktuellen Forschungen in Bezug auf Media Literacy unterschiedliche Ansätze diskutiert (Tiernan et. al, 2023; Mubarak et. al. 2023; Walker et. al, 2023). Denn Media Literacy ist schon seit dem Beginn der Digitalisierung ein wichtiger Teil der digitalen Kompetenz. Durch den Einsatz von KI hat sich jedoch die Bedeutung und das Verständnis von Media Literacy deutlich verändert (Tiernan et. al, 2023).

Künstliche Intelligenz erfordert häufig eine hohe Media Literacy von den User:innen, da sie nicht immer sofort erkennbar ist. User:innen werden oft mit KI konfrontiert, ohne genügend Vorwissen und Möglichkeiten für eine gründliche Analyse zu haben. Dies führt zurück zum Thema dieser Arbeit: die Notwendigkeit, das aktuelle Verständnis von Media Literacy neu zu definieren und an die Herausforderungen der derzeitigen digitalen Welt anzupassen (Martin, 2006; Tiernan et. al, 2023). Denn Untersuchungen belegen zudem, dass User:innen mit Media Literacy besser in der Lage sind, Künstliche Intelligenz zu identifizieren und deren Einsatz zu erkennen (Hristovska, 2023). In der Forschung wird zunehmend betont, dass Media Literacy künftig mit weiteren, spezifischeren Kompetenzen verknüpft werden muss insbesondere mit AI Literacy und Algorithmic Literacy (Mansoor et al., 2024; Asio, 2024, Ng et al., 2021; Wang & Chuang, 2023). AI Literacy befasst sich mit dem Verständnis der Nutzer:innen darüber, wie Künstliche Intelligenz funktioniert, wie sie in verschiedenen Bereichen eingesetzt wird und welche ethischen und gesellschaftlichen Auswirkungen für die User:innen damit verbunden sind (Ng et al., 2021; Wang & Chuang, 2023). Algorithmic Literacy befasst sich mit dem Verständnis der User:innen für die Funktionsweisen von

Algorithmen in der digitalen Welt und die Fähigkeit, diese kritisch zu hinterfragen (Dogruel et al., 2021).

Studien zeigen ebenfalls, dass die Verbreitung von KI-gestützten Technologien wie Deepfakes die Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit Medieninhalten erheblich erschwert (Sanchez-Acedo et al., 2024; Sippy et al., 2024). Shalevska (2024) spricht von: „One of the most concerning advancements in the field of generative AI is the rise of deepfakes and synthetic media.“ (Shalevska, 2024, S.51), da Nutzer:innen manipulierte Inhalte immer schwerer erkennen können.

Auch im Bildungskontext gibt es aktuelle Diskussionen um die Thematik der Media Literacy und Künstlicher Intelligenz. Aktuelle Studien zeigen nämlich, dass KI-Systeme nicht nur Lernumgebungen verändern, sondern auch neue Anforderungen an Lehrende und Lernende stellen (Ndungu, 2024; Thornley & Rosenberg, 2024). Dabei werden sowohl Potenziale als auch Risiken thematisiert. Während die Arbeit von Sarkar und Gosh (2024) in künstlicher Intelligenz ein Werkzeug zur Bildung und zur Unterstützung von Lernenden und User:innen sieht, betonen andere Arbeiten die negativen Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz im Bildungsangebot (Saklaki & Gardikiotis, 2024; Leaver & Srdarov, 2025).

In diesem Zusammenhang rückt auch die Perspektive der Critical Media Literacy (CML) verstärkt in den Fokus. Das Konzept wurde von Kellner und Share (2005) entwickelt und definiert Media Literacy nicht nur als Fähigkeit zur Nutzung und Erstellung von Medieninhalten. Sondern es legt besonderen Fokus auf die Fähigkeit, Medien kritisch zu hinterfragen (Kellner & Share, 2005). Dieses Konzept lässt sich auch auf KI-bezogene Medieninhalte übertragen. Denn gerade im Umgang mit KI-generierten Inhalten wie Deepfakes, algorithmisch gesteuerten Suchergebnissen oder automatisch produzierten Texten gewinnt die Forderung nach kritischer Reflexion an Relevanz. Vor diesem Hintergrund stellt Critical Media Literacy eine zentrale theoretische Grundlage dar, um Media Literacy im Zeitalter der KI nicht nur funktional, sondern auch gesellschaftlich relevant weiterzuentwickeln (Leander & Burriß, 2020).

Ein weiterer zentraler Diskussionspunkt in der aktuellen Forschung ist der Zusammenhang zwischen Media Literacy, Digital Literacy, Algorithmic Literacy und AI Literacy. Immer mehr Studien argumentieren, dass diese Konzepte nicht isoliert, sondern im Rahmen eines ganzheitlichen Literacy Konzepts neu gedacht werden sollten (Ndungu, 2024). Denn der Umgang mit digitalen Medien erfordert heute nicht nur technisches Know-how, sondern auch ein Verständnis für digitale Prozesse und Algorithmen von Suchmaschinen. So zeigen etwa Pangrazio und Sefton-Green (2022), dass viele Jugendliche zwar

selbstverständlich digitale Plattformen nutzen, jedoch kaum über strukturelles Wissen darüber verfügen, wie ihre Daten dabei verarbeitet oder algorithmisch weiterverwendet werden. Die Autor:innen halten fest: „Attending school, joining sporting groups and socialising with friends now typically requires some kind of engagement with digital platforms, and this engagement generates personal data that can be used to profile, track and trace“ (Pangrazio & Sefton-Green, 2022, S.2).

2.2.Theoretische Ansätze

Um das Thema dieser Masterarbeit theoretisch einzubetten, werden im folgenden Kapitel zentrale Begriffe, Konzepte sowie theoretische Ansätze vorgestellt und eingeordnet. Die übergeordnete theoretische Rahmung bildet die Actor-Network-Theory (ANT) nach Latour (2005). Diese besagt, dass technologische, menschliche und gesellschaftliche Akteur:innen gleichwertige Handlungsträger:innen in einem sogenannten Netzwerk sind und daher analytisch gleich berücksichtigt werden sollten (Latour, 2005). In einem weiteren Schritt wird die Relevanz dieser Theorie im Kontext von Media Literacy und künstlicher Intelligenz hervorgehoben.

Weiter wird in diesem Kapitel der Begriff der künstlichen Intelligenz definiert (Sheikh et al., 2023). Künstliche Intelligenz wird dabei nicht nur technologisch, sondern auch aus gesellschaftlicher Perspektive betrachtet. Ebenfalls werden aktuelle Diskurse und Perspektiven rund um Künstliche Intelligenz dargestellt.

Anschließend wird der zentrale Begriff der Media Literacy diskutiert. Media Literacy wird in dieser Arbeit nicht nur als individuelle Fähigkeit definiert. Vielmehr wird sie als gesellschaftlich eingebettetes Konzept begriffen, das sich im Kontext von Medienwandel stetig weiterentwickelt (Potter, 2022; Md Ghani et al., 2024; Hristovska, 2023). Neben klassischen Media Literacy Ansätzen wie jenen von Hobbs (2010), Potter (2022) und Martens (2010) werden auch weitere Perspektiven, etwa im Rahmen der Critical Media Literacy von Kellner & Share (2005) sowie der New Media Literacy von Chen et al. (2011) berücksichtigt und definiert.

Schließlich werden Konzepte wie Digital Literacy (Eshet-Alkalai, 2012; Tinmaz et.al, 2022), AI Literacy (Kong et al., 2024; Cox, 2024; Ng et al., 2021) und Algorithmic Literacy (Dogruel et al., 2021) definiert und beschrieben. Diese Ansätzen haben in den letzten Jahren im Zuge des digitalen und algorithmischen Wandels zunehmend an Bedeutung gewonnen und bieten unterschiedliche Perspektiven auf den kompetenten Umgang mit digitalen

Technologien. Für die Digital Literacy werden zentrale Frameworks wie das Jisc Digital Capabilities Framework (2024), das europäische DigComp-Modell (Vuorikari et al., 2022) sowie das digitale Kompetenzmodell für Österreich (Bundeskanzleramt Österreich, 2024) vorgestellt. Im Bereich der AI Literacy dienen die Frameworks von Long & Magerko (2020), Ng et al. (2021) und das AI Literacy Framework des Digital Education Council (Digital Education Council, 2025) als Grundlage. Ergänzend wird Algorithmic Literacy anhand des aktuellen Modells von Archambault (2024) diskutiert.

Abschließend widmet sich ein eigenes Kapitel dem Verhältnis der unterschiedlichen Literacy Konzepte zueinander. Dabei wird herausgearbeitet, inwieweit sich die Begriffe überschneiden und ergänzen, sowohl begrifflich als auch inhaltlich. Diese Einordnung bildet die theoretische Grundlage für die nachfolgende Auseinandersetzung mit dem aktuellen Forschungsstand sowie für die systematische Analyse der im Rahmen des Scoping Reviews untersuchten Literatur.

2.2.1. Actor- Network- Theory (ANT)

Die Actor-Network-Theory (ANT) nach Bruno Latour (2005) bietet einen theoretischen Rahmen, um soziale Phänomene nicht ausschließlich als Resultat von menschlichem Handeln zu verstehen. Stattdessen definiert sie soziale Realität als Ergebnis von dynamischen Netzwerken, in denen sowohl menschliche als auch nicht-menschliche Akteur:innen handeln (Latour, 2005). Soziale Wirklichkeit ist demnach nicht vorgegeben, sondern entsteht erst durch Prozesse. In Latours Worten: „This is the reason why I am going to define the social not as a special domain, a specific realm, or a particular sort of thing, but only as a very peculiar movement of re-association and reassembling.“ (Latour, 2005, S.7)

Ziel der Actor-Network-Theory ist es, zu zeigen, dass nicht nur Menschen handeln können, sondern auch Dinge, Technologien, Institutionen oder Diskurse aktiv zu gewissen sozialen Prozessen beitragen können.

Latour (2005) betont in diesem Kontext ebenfalls die Notwendigkeit, traditionelle Unterscheidungen zwischen „Sozialem“ und „Natürlichem“ aufzugeben, wenn man die tatsächliche Entstehung sozialer Prozessen nachvollziehen will: „What may appear really shocking in such a definition of association is not only the strange new meaning it gives to ‘social’ but also the unusual place offered to so-called ‘natural’ objects.“ (Latour, 2005, S. 109).

Akteur:innen egal ob menschlich oder nicht-menschlich sind in der Actor-Network-Theory definiert über ihre Fähigkeit, im Netzwerk eine Wirkung zu haben (Latour, 2005). Wichtig ist außerdem, dass Netzwerke in der Actor-Network-Theory nicht als stabil angesehen werden, sondern sich kontinuierlich durch Prozesse und Handlungen verändern. Jede:r Akteur:in bringt spezifische Interessen und Eigenschaften ein, und erst durch deren Zusammenspiel entsteht ein temporär stabiles Gefüge. Technik wird in diesem Sinne nicht als äußerer Faktor betrachtet, der die Gesellschaft beeinflusst, sondern als Teil eines wechselseitigen Entstehungsprozesses von sozialen und technischen Elementen (Latour, 2005). Latour (2005) betont ausdrücklich, dass Technik nicht nur als Werkzeug dient, sondern selbst als Akteurin wirkt, indem sie Handlungen beeinflusst und verändert.

Mit diesem Denken stellt die Actor-Network-Theory ein wichtiges Instrument dar, um die komplexe Wechselwirkungen zwischen Menschen und Technologien zu analysieren (Latour, 2005).

2.2.2. ANT in Bezug auf Media Literacy und Künstlicher Intelligenz

Im Kontext dieser Arbeit, die sich mit Media Literacy und dem Einfluss von Künstlicher Intelligenz auf diese beschäftigt, bietet die Actor-Network-Theory nach Latour (2005) einen wichtigen theoretischen Rahmen. Denn die Theorie hilft dabei, das Zusammenspiel beziehungsweise die Symbiose zwischen neuen Technologien (KI) und der Gesellschaft zu analysieren. Die Actor-Network-Theory ermöglicht es, Künstliche Intelligenz nicht nur als passives technisches Tool zu betrachten, sondern KI wird hierbei als aktive Akteurin in einem soziotechnischen Netzwerk verstanden (Latour, 2005; Gutiérrez, 2023).

In dem sogenannten Netzwerk lassen sich drei zentrale Akteur:innen identifizieren: die Nutzer:innen bzw. die Gesellschaft, die Künstliche Intelligenz und die Media Literacy selbst. Künstliche Intelligenz Systeme beeinflussen das Verhalten der Nutzer:innen beispielsweise durch Algorithmen, die Suchergebnisse steuern. Die KI-Systeme eröffnen somit neue Möglichkeiten, aber auch neue Risiken, etwa durch Intransparenz, Bias, Manipulation, Desinformationen und Deepfakes (Karnouskos, 2020). Media Literacy fungiert in diesem Netzwerk nicht nur als individuelle Kompetenz, sondern kann im Sinne der Actor-Network-Theory als vermittelnde:r und sogar stärkende:r Akteur:in verstanden werden (Latour, 2005). Media Literacy gestaltet mit, wie Menschen mit Künstlicher Intelligenz interagieren, welche Relevanz sie dieser zuschreiben und inwieweit sie kritisch-reflexive Umgangsweisen sowie ethische Bedenken entwickeln können. Media Literacy trägt damit zur Stabilisierung oder

Veränderung des Netzwerks bei. Je nach Ausprägung von Media Literacy Kenntnissen kann sie Prozesse der Aufklärung in Bezug auf künstliche Intelligenz fördern (Latour, 2005).

Darüber hinaus ermöglicht die Actor-Network-Theory, Media Literacy nicht nur auf die individuelle Ebene der Nutzer:innen zu beschränken, sondern sie auch als gesellschaftliches Phänomen zu begreifen und zu verstehen. Media Literacy beeinflusst das aktuelle Verständnis und den Umgang mit Technologien. Sie wirkt sich auf gesellschaftliche Diskurse und die Integration neuer Technologien wie Künstlicher Intelligenz in der Gesellschaft aus (Latour, 2005).

Die Actor-Network-Theory bietet einen hilfreichen theoretischen Rahmen, um den Einfluss von Künstlicher Intelligenz auf Media Literacy besser zu verstehen. Die Theorie macht deutlich, dass technologische Entwicklungen heute nicht mehr als lineare Prozesse gelten, sondern als Resultat eines komplexen Zusammenspiels verschiedener Akteur:innen innerhalb dynamischer Netzwerke. Diese Perspektive trägt dazu bei, die Herausforderungen und Potenziale von dem Einfluss von Künstlicher Intelligenz auf Media Literacy zu analysieren (Latour, 2005; Gutiérrez, 2023)

2.2.3. Künstliche Intelligenz

Künstliche Intelligenz (KI) wird oft als eine Technologie beschrieben, die es Maschinen ermöglicht, komplexe menschliche Fähigkeiten zu imitieren. Dabei handelt es nicht nur um einfache Aufgaben wie Rechnen oder Datenspeicherung, sondern um Fähigkeiten, die normalerweise kognitive Prozesse erfordern. Diese umfassen etwa das Lernen aus Erfahrungen, das Erkennen von Mustern, das Verstehen von Sprache, die Entscheidungsfindung oder das Problemlösen. Eine haargenaue Definition von KI kann jedoch schwierig sein, da das Feld breit gefächert ist und sich ständig weiterentwickelt. Es reicht von der Automatisierung von Prozessen bis hin zu komplexen Systemen, die menschenähnliche Intelligenz zeigen könnten. Letztendlich geht es bei Künstlicher Intelligenz darum, Maschinen zu schaffen, die in der Lage sind, Aufgaben auszuführen, die normalerweise menschliches Denken und Lernen erfordern würden, wie zum Beispiel kreative Prozesse und das Erstellen von Texten sowie Bildern (Sheikh et al., 2023).

2.2.4. Theoretische und gesellschaftliche Perspektiven auf KI

In diesem Kapitel werden theoretische und gesellschaftliche Perspektiven von Künstlicher Intelligenz analysiert, die für das Verständnis ihres Einflusses auf Media Literacy

zentral sind. Denn Künstliche Intelligenz eröffnet im gesellschaftlichen Kontext sowohl neue, bislang noch wenig verstandene Chancen als auch potenzielle Risiken für Nutzer:innen (Moring, 2021). Künstliche Intelligenz hat sich mittlerweile nicht nur als technologischer Fortschritt, sondern auch als ein wichtiges gesellschaftliches Phänomen etabliert (Kovács, 2023; Gethmann et al., 2022). Sie wirft grundsätzliche Fragen zur Mediennutzung und zu den in unserer Gesellschaft etablierten Strukturen digitaler Kommunikation auf. Besonders im Kontext von Media Literacy bringt sie grundlegende Herausforderungen mit sich (Kovács, 2023; Moring, 2021; Imbusch & Steg, 2024).

Viele auf Künstlicher Intelligenz basierende Systeme wie etwa ChatGPT orientieren sich an der Funktionsweise des menschlichen Gehirns, um über Prozesse des maschinellen Lernens eigenständig Muster zu erkennen und Entscheidungen zu treffen. Dabei bleiben die internen Abläufe dieser Systeme jedoch weitgehend intransparent und für viele Nutzer:innen schwer nachvollziehbar (Nah et al., 2023; Dempere et al., 2023; Kovács, 2023). Ebenfalls erschwert diese mangelnde Transparenz es Forscher:innen, fundierte Rückschlüsse auf die langfristigen gesellschaftlichen Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz zu ziehen. Dies gilt insbesondere in Hinblick auf Bildung und Mediennutzung (Dempere et al., 2023). Fest steht jedoch, dass Künstliche Intelligenz einen Einfluss darauf hat, wie Informationen entstehen, gesteuert, gefiltert und verbreitet werden. Algorithmen übernehmen zunehmend die Prozesse der Entscheidung, etwa bei der Auswahl von Inhalten in sozialen Medien oder Suchergebnissen (Cox, 2024; Gutiérrez, 2023; Oeldorf-Hirsch & Neubaum, 2023). Diese automatisierten Prozesse sind jedoch nicht objektiv, da sie auf Datensätzen beruhen, die gesellschaftliche Vorurteile oder strukturelle Ungleichheiten widerspiegeln können (Ntoutsis et al., 2020; Duncan & McCulloh, 2024). Somit beeinflussen Künstliche Intelligenz Systeme nicht nur den Zugang von Nutzer:innen zu Informationen, sondern auch deren Wahrnehmung der Welt und damit letztlich das individuelle Urteilsvermögen (Tai, 2020).

Darüber hinaus ist Künstliche Intelligenz zunehmend Teil struktureller Machtverhältnisse (Varon & Peña, 2021). Wer die Technologie entwickelt, welche Daten verarbeitet werden, wie algorithmische Entscheidungen getroffen werden und welche ethischen Maßstäbe dabei gelten, ist eng mit Fragen von wirtschaftlichen Interessen und sozialer Gerechtigkeit verbunden (Varon & Peña, 2021; Archambault, 2024). Große Technologieunternehmen verfügen über die Infrastruktur und den Zugang zu umfangreichen Datensätzen wodurch sie maßgeblich beeinflussen, wie KI-Systeme trainiert und eingesetzt werden. Dadurch entsteht eine ungleiche Machtverteilung zwischen Technologieanbietern und Nutzer:innen, die in vielen Fällen kaum nachvollziehen können, wie ihre Daten verarbeitet

werden oder wie algorithmische Entscheidungen zustande kommen (Khanal et al., 2024). Dabei wird von Khanal et al. (2025) nochmals diese Macht betont: „The recent launch of ChatGPT and the rapid popularization of generative artificial intelligence (GenAI) act as a focusing event to further accelerate the concentration of power in the hands of the Big Tech.“ (Khanal et al., 2025, S.52)

In der wissenschaftlichen Diskussion wird ebenfalls zunehmend deutlich, dass Künstliche Intelligenz Systeme nicht neutral oder objektiv agieren. Vielmehr können sie bestehende gesellschaftliche Stereotype und Diskriminierungen verstärken (Varon & Peña, 2021). Wenn Künstliche Intelligenz beispielsweise auf Trainingsdaten zurückgreift, die historisch verzerrt oder sozial unausgewogen sind, entstehen algorithmische Vorurteile, sogenannte Algorithmic Bias. Diese zeigen sich anhand von sexistischen und rassistischen Ergebnissen von Prompts (=Suchanfragen, Befehlen) bei den Suchmaschinen (Varon & Peña, 2021; Castaneda et al., 2022; Saklaki & Gardikiotis, 2024). Dies unterstreicht die Notwendigkeit einer kritischen Auseinandersetzung mit Künstlichen Intelligenz Systemen aus einer ethisch-informierten Perspektive (Varon & Peña, 2021). Dies betrifft auch etwa den Umgang mit sozialen Medien wie Instagram oder Tiktok, die zunehmend von Künstlicher Intelligenz beeinflusst und gesteuert werden (Md Ghani et al., 2024).

Weiter stellt die zunehmende Integration von Künstlicher Intelligenz in digitale Kommunikationsräume eine wachsende Herausforderung für demokratische Prozesse und die öffentliche Sicherheit dar (Chiang et al., 2022). Erhalten Nutzer:innen vermehrt Inhalte, die ihren politischen Überzeugungen entsprechen, steigt die Gefahr gefährlicher Filterblasen oder Echokammern (Rodilloso, 2024) „(...)artificial intelligence for social media can actively put users' deliberative capacity at risk and foster political extremism.“ (Rodilloso, 2024, S.70) Künstliche Intelligenz ist in der Lage politischen Extremismus zu fördern und kann somit eine ernsthafte Bedrohung für den Erhalt von demokratischen Gesellschaften darstellen. Nutzer:innen sollten sich diesen negativen Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz bewusst sein (Rodilloso, 2024; Shalevska, 2024).

2.2.5. Media Literacy und zentrale Frameworks

Eine universelle Definition von Media Literacy existiert nicht, weil sie von verschiedenen Forscher:innen unterschiedlich interpretiert wurde und daher keine allgemeingültige Beschreibung formuliert werden kann (Potter, 2022; Martens, 2010; Hobbs, 2010). Dies zeigt, dass der Begriff je nach Kontext unterschiedliche Eigenschaften und

Bedeutungen aufweist. Diese Arbeit gibt sich jedoch einen kurzen Überblick der jeweiligen Definitionen von Potter (2022), Hobbs (2010) und Martens (2010).

Laut Potter (2022) wird unter Media Literacy im einfachsten Sinn, die Fähigkeit von Menschen kritisch mit Medien umzugehen, verstanden. Dies umfasst die Kompetenz, Medienbotschaften zu verstehen, diese kritisch zu hinterfragen und Medien zielgerichtet sowie verantwortungsvoll zu nutzen. Potter (2022) betont dabei, dass Media Literacy nicht nur eine passive Rezeption von Medieninhalten umfasst, sondern auch die aktive Produktion und die reflektierte Kommunikation eigener Inhalte. Laut ihm ist Media Literacy also nicht nur eine isolierte Fähigkeit, sondern ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess. Potter (2022) unterscheidet dabei mehrere zentrale Aspekte von Media Literacy, die weit über das einfache Verstehen und Beurteilen von Medienbotschaften hinausgehen. Er beschreibt in seinen Arbeiten ein kognitives Model von Media Literacy, welches sieben Schlüsselkompetenzen umfasst. Diese sind „Analysis“, „Evaluation“, „Grouping“, „Induction“, „Deduction“, „Synthesis“ und „Abstraction“ (Potter, 2022, S.16).

Ein weiteres wichtiges Framework in Bezug auf Media Literacy stammt von Hobbs (2010). Dabei wurden im Gegensatz zu Potters (2022) sieben Kompetenzen, fünf Media Literacy Kompetenzen herausgearbeitet. Diese sind der Zugang zu Medien, die Analyse von Medieninhalten, das Kreieren von Inhalten, die Reflexion und die aktive Teilhabe (Hobbs, 2010). Media Literacy umfasst demnach laut Hobbs (2010) den verantwortungsvollen Umgang mit Medien, Kritisches Denken, Kreativität und die Fähigkeit sowie das Können sich aktiv digital zu beteiligen.

Ergänzend dazu bietet das Framework von Martens (2010) eine weitere differenzierte Perspektive auf Media Literacy. Diese beschreibt, dass Media Literacy so verstanden werden kann, dass sie die Gesamtheit aller Kenntnisse und Fähigkeiten umfasst, die User:innen benötigen um Medieninhalte sinnvoll analysieren zu können. Dabei betont Martens: „These knowledge and skills mainly relate to four key facets of the mass media phenomenon, i.e. media industries, media messages, media audiences, and media effects.“ (Martens, 2010, S.1) Diese vier Facetten verdeutlichen, dass Media Literacy weit über das reine Verstehen einzelner Inhalte hinausgeht. Sie verlangt ein umfassendes Verständnis der gesamten Medienlandschaft, von der Entstehung und Gestaltung medialer Botschaften über ihre Zielgruppen bis hin zu ihren gesellschaftlichen Auswirkungen (Martens, 2010).

Vor dem Hintergrund KI-gestützter Medioumgebungen gewinnt Media Literacy also an neuer Relevanz. In Zeiten algorithmisch erstellter Inhalte und schädlicher Deepfakes reicht ein traditionelles Verständnis von Media Literacy nicht mehr aus. Frameworks wie das von

Potter (2022), Hobbs (2010) oder Martens (2010) müssen im KI-Zeitalter weitergedacht und um KI Kompetenzen erweitert werden. Es ist wichtig, dass bestehende Modelle an die Anforderungen des Umgangs mit KI-Inhalten angepasst und zukunftsorientiert weiterentwickelt werden.

Critical Media Literacy

Ein neues Konzept von Media Literacy ist die Critical Media Literacy (CML), welche ebenfalls eine große Relevanz für das Thema diese Arbeit hat. CML geht über die traditionellen Konzepte der Media Literacy hinaus. Sie befasst sich nicht nur mit dem funktionalen oder analytischen Umgang mit Medien, sondern auch mit den politischen und gesellschaftlichen Strukturen, die hinter medialer Kommunikation stehen (Peissl & Sedlacek, 2022; Kellner & Share, 2005).

Critical Media Literacy bedeutet, dass Nutzer:innen in der Lage sein sollten Medieninhalte kritisch zu hinterfragen. Sie sollten erkennen können, wie bestimmte Themen in den Medien dargestellt werden, welche Machtstrukturen dahinterstehen und lernen, sich kritisch mit diesen Strukturen auseinanderzusetzen und ihnen gegebenenfalls entgegenzuwirken (Peissl & Sedlacek, 2022; Kellner & Share, 2005). Critical Media Literacy kann also als die Erweiterung klassischer Media Literacy Konzepte verstanden werden mit dem Ziel soziale Gerechtigkeit und progressives Denken der User:innen zu fördern. Kellner & Share (2005) betonen in ihrer Definition, dass Critical Media Literacy eine aktive Auseinandersetzung mit Themen wie Macht, Repräsentation, Rassismus und Sexismus verlangt. Mediennutzung soll dabei nicht nur reflektiert, sondern auch bewusst verändert werden (Kellner & Share, 2005).

Im Kontext dieser Arbeit ist CML besonders relevant, weil sie nicht nur Medieninhalte analysiert, sondern auch die Strukturen hinter Künstlichen Intelligenz Systemen differenziert und kritisiert. So eröffnet Critical Media Literacy die Möglichkeit, auch KI-gestützte Inhalte kritisch zu hinterfragen. Dabei können Fragen gestellt werden wie: Wer kontrolliert die Daten? Welche Ideologien sind in Trainingsdaten eingeschrieben? Wer profitiert von algorithmischer Sichtbarkeit? Critical Media Literacy liefert damit einen wichtigen theoretischen Rahmen, um die Herausforderungen von Media Literacy im Zeitalter von Künstlicher Intelligenz nicht nur technisch, sondern gesellschaftspolitisch zu betrachten (Kellner & Share, 2005).

Chen, Wu und Wang (2011) definieren New Media Literacy (NML) als eine erweiterte Form der Media Literacy, die sich aus der zunehmenden Bedeutung von digitalen Technologien ergibt. Dabei verstehen sie New Media Literacy nicht alleine als technische Fähigkeit zur Nutzung neuer Medien, sondern als ein umfassendes Kompetenzbündel, das sowohl funktionale als auch kritische Dimensionen beinhalten sollte (Chen et al., 2011).

Im Zentrum ihrer Analyse steht die Unterscheidung zwischen „functional media consumer“ und „critical media consumer“ einerseits, sowie „functional prosumer“ und „critical prosumer“ andererseits (Chen et al., 2011, S.86). Unter „functional consumption“ verstehen sie die Fähigkeit, digitale Medien effektiv zu nutzen und handhaben zu können. „Critical consumption“ hingegen bezieht sich auf die kritische Reflexion über Medieninhalte. „Functional Prosumption“ versteht die Fähigkeit, selbst digitale Inhalte zu erstellen. Bei der „Critical Prosumption“ sollten sich User:innen ihrer Rolle in der Medienproduktion bewusst sein und ihre eigenen Werte reflektiert einbringen (Chen et al., 2011, S.86). Chen et al. (2011) betonen, dass New Media Literacy in einer zunehmend digitalen Welt als wichtige Kompetenz für informierte und kritisch denkende User:innen zu verstehen ist.

New Media Literacy ist also zentral für das Verständnis der Media Literacy im heutigen Zeitalter. Denn der integrative Ansatz von funktionalen, kritischen, kreativen und ethischen Dimensionen, bietet eine solide Grundlage für die User:innen. Diese verschiedenen Aspekte ermöglichen es ihnen, die komplexen Anforderungen der heutigen KI-gesteuerten Medienumgebung zu bewältigen (Chen et al., 2011).

2.2.6. Digital Literacy und zentrale Frameworks

Digital Literacy bedeutet, die Fähigkeit zu haben, sich in der digitalen Welt mit vielen verschiedenen und oft komplizierten Informationen zurechtzufinden (Eshet-Alkalai, 2012; Tinmaz et.al, 2022). Eshet-Alkalai (2012) entwickelte ein „Digital Literacy Modell“ welches Digitale Kompetenz mittels dieser sechs Kategorien erklären kann: visuelles Verstehen, Verarbeitung von Informationen in Echtzeit, Informationsbewertung, Navigation in nicht-linearen Medien, kreative Nutzung digitaler Tools und das Einhalten sozialer Regeln im digitalen Raum. Darüber hinaus ist die Fähigkeit, visuelle Medien kritisch zu bewerten, essenziell, da Bilder zunehmend manipuliert werden können beispielsweise durch Filter, Bearbeitungssoftwares oder Deepfake-Technologien (Langguth et al., 2021).

Digitale Kompetenz beinhaltet daher nicht nur das Verstehen, sondern auch das Hinterfragen der Authentizität und der zugrunde liegenden Intention von visuellen Inhalten im digitalen Raum. Die Fähigkeit, in digitalen Medien zu navigieren und Informationen zu selektieren, wird immer wichtiger. Dies erfordert von Nutzer:innen ein hohes Maß an kognitiver Flexibilität und die Bereitschaft, visuelle Inhalte aktiv in den eigenen Lernprozess einzubinden (Eshet-Alkalai, 2012). Insgesamt wird digitale Kompetenz als Kombination technischer und kognitiver Fähigkeiten beschrieben, die für den korrekten Umgang mit digitalen Medien erforderlich sind (Tinmaz et. al, 2022).

Joint Information Systems Committee (Jisc) Digital Capabilities Framework 2024

Ein zentraler und wichtiger Bezugsrahmen zur Beschreibung und Förderung von Digital Literacy ist das Digital Capabilities Framework, das von der britischen Organisation Joint Information Systems Committee (Jisc) entwickelt wurde. Ziel des Frameworks ist es, digitale Kompetenzen systematisch zu erfassen und weiterzuentwickeln. Dementsprechend sollen User:innen an die Anforderungen und Herausforderungen einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft vorbereitet werden. In der aktuellen Version (Jisc, 2024) umfasst das Modell sechs zentrale Kompetenzbereiche.

Der erste „Bereich Digital Proficiency and Productivity“ umfasst den lösungsorientierten Umgang mit digitalen Geräten, Apps, Netzwerken und Künstlicher Intelligenz- Tools. Dazu gehören die Fähigkeiten in verschiedenen Situationen die passenden digitalen Anwendungen auszuwählen (Jisc, 2024).

Der zweite Bereich „Digital creation, problem-solving and innovation“ beschreibt die Fähigkeit, digitale Inhalte wie Audios, Videos oder Websites zu gestalten und zu erstellen. Außerdem umfasst dieser Bereich Kenntnisse über digitale Prozesse (auch KI-basiert) sowie ein Verständnis für technische Zugänglichkeit im Zusammenhang mit der Erstellung digitaler Inhalte. Zudem beinhaltet der Bereich Innovationskompetenz, also die Bereitschaft, neue digitale Technologien auszuprobieren (Jisc, 2024).

Ein weiterer zentraler Kompetenzbereich des Jisc Digital Capabilities Framework (2024) ist „Digital Learning and development“. Er beschreibt die Fähigkeit der User:innen, digitale Lernangebote zu nutzen. Weiter sollten sie in der Lage sein ihre Lernprozesse und den eigenen Fortschritt zu verfolgen. Zudem geht es um digitale Lehrfähigkeit, also andere mithilfe digitaler Werkzeuge beim Lernen zu unterstützen und unterschiedliche Lernformate (z. B. hybrid, asynchron) sinnvoll einzusetzen.

Der vierte Kompetenzbereich ist „Information, data and media literacies“. Dazu gehören das Suchen, Bewerten und Teilen von Informationen, der kritische Umgang mit Daten (Datenschutz, Sicherheit und KI-Nutzung) sowie das Verstehen und Gestalten digitaler Medieninhalte. Wichtig sind auch Kenntnisse zu Urheberrecht und Quellenangaben in digitalen Kontexten (Jisc, 2024).

Der fünfte Bereich lautet: „Digital communication, collaboration and participation“. Dazu gehört das Verständnis darüber, wie sich Digitale Medien und Netzwerke auf das Sozialverhalten auswirken. Weiter sollten User:innen in der Lage sein zu verstehen, dass ihre Digitale Mediennutzung Auswirkungen auf die Umwelt hat (Jisc, 2024).

Der sechste und letzte Bereich, „Digital Identity and Wellbeing“, betrifft den bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit der eigenen digitalen Identität sowie dem digitalen Wohlbefinden. Weiter zählt dazu der Schutz des eigenen Rufs im digitalen Raum, sowie der reflektierte Umgang mit den persönlichen Online-Aktivitäten (Jisc, 2024).

The Digital Competence Framework for Citizens – DigComp 2.2

Ein weiterer zentraler Bezugsrahmen zur Beschreibung digitaler Kompetenzen ist das „Digital Competence Framework for Citizens“ (DigComp), das von der Forschungsstelle Joint Research Centre (JRC) der Europäischen Kommission entwickelt wurde (Vuorikari et al., 2022). In der Version DigComp 2.2 (2022) bietet das Modell eine umfassende Orientierung zur Förderung digitaler Kompetenzen.

Das Framework definiert fünf Kompetenzbereiche, die sich jeweils in mehrere Einzelkompetenzen untergliedern. Für jede Einzelkompetenz werden verschiedene Niveaustufen beschrieben, die von „Foundation“ bis „Highly Specialised“ reichen. Im Folgenden wird ein Überblick über die fünf Kompetenzbereiche gegeben, wobei der Fokus auf der allgemeinen inhaltlichen Ausrichtung der Bereiche liegt, nicht auf der detaillierten Ausdifferenzierung der Kompetenzstufen (Vuorikari et al., 2022).

Der erste Kompetenzbereich lautet „Information and Data Literacy“. Dieser Bereich umfasst den kompetenten Umgang mit Informationen und Daten im digitalen Raum. Dabei ist das Suchen und Bewerten sowie das Strukturieren bis hin zur kritischen Einordnung gemeint. Dies gilt auch im Kontext von Desinformation und algorithmischer Verzerrung (Vuorikari et al., 2022).

„Communication and Collaboration“ ist der zweite Kompetenzbereich, hier stehen digitale Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten im Fokus. Gemeint ist dabei

beispielsweise über soziale Medien oder kollaborative Tools. Es geht auch um digitale Teilhabe und die Netiquette der User:innen (korrektes Benehmen in digitalen Räumen), immer unter Berücksichtigung von Inklusion und Datenschutz (Vuorikari et al., 2022).

Bei „Digital Content Creation“ sollten Nutzer:innen in der Lage sein, digitale Inhalte selbst zu erstellen und zu bearbeiten (Vuorikari et al., 2022).

„Safety“ ist der vierte Kompetenzbereich. Dieser Bereich bezieht sich auf die persönliche Sicherheit von User:innen im digitalen Raum. Damit sind gemeint der Schutz persönlicher Daten und die Sicherheit von Geräten. Dieser Bereich umfasst aber auch Fragen des digitalen Wohlbefindens (Wellbeing) wie beispielsweise die psychische Gesundheit und die Work-Life-Balance (Vuorikari et al., 2022).

„Problem Solving“ ist der fünfte und letzte Kompetenzbereich. Bei diesem wird die Fähigkeit von User:innen erwartet, digitale Technologien kreativ zur Lösung von Problemen einzusetzen. Außerdem sollten sie in der Lage sein passende digitale Werkzeuge gezielt auszuwählen. Ebenso gehört dazu, die eigene digitale Kompetenz kontinuierlich weiterzuentwickeln (Vuorikari et al., 2022).

Digitales Kompetenzmodell für Österreich - DigComp 2.3 AT

DigComp 2.3 AT ist das aktuelle digitale Kompetenzmodell für Österreich. Es basiert auf dem europäischen DigComp Rahmen (Vuorikari et al., 2022), der schon in dieser Arbeit beschrieben wurde. Es wurde von der österreichischen Initiative fit4internet in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) entwickelt. Ziel des Modells ist es die Digital Literacy der österreichischen User:innen zu fördern (Bundeskanzleramt Österreich, 2024).

DigComp 2.3 AT gliedert sich in sechs zentrale Kompetenzbereiche, die insgesamt in 27 spezifische Teilkompetenzen unterteilt sind (Bundeskanzleramt Österreich, 2024).

Der erste Bereich „Grundlagen, Zugang und digitales Verständnis“ umfasst grundlegende Fähigkeiten wie digitale Geräte zu bedienen. Weiter sollten User:innen Verständnis für den Unterschied von analogen und digitale Umgebungen haben und sich insbesondere in digitalen Kontexten zurechtfinden können (Bundeskanzleramt Österreich, 2024).

Der zweite Bereich „Umgang mit Informationen und Daten“, bezieht sich auf die Recherche und Interpretation von digitalen Inhalten. Die Nutzer:innen sollten Inhalte und Quellen kritisch bewerten und interpretieren können (Bundeskanzleramt Österreich, 2024).

Der dritte Bereich „Kommunikation, Interaktion und Zusammenarbeit“ befasst sich mit der Fähigkeit mittels digitalen Technologien zu kommunizieren und somit sozial teilzuhaben. Weiter thematisiert dieser Bereich das Bewusstsein über die eigene digitale Identität (Bundeskanzleramt Österreich, 2024).

Der vierte Bereich „Kreation, Produktion und Publikation“ fokussiert sich auf die Erstellung digitaler Inhalte. Dabei sollte die Beachtung von Urheberrecht und Lizenzen berücksichtigt werden. Weiterführende Fähigkeiten wie Programmierung gehören ebenfalls zu diesem Kompetenzbereich (Bundeskanzleramt Österreich, 2024).

Ein weiterer wichtiger Bereich ist „Sicherheit und nachhaltige Ressourcennutzung“, der sich mit dem Schutz persönlicher Daten und dem sicheren Umgang mit digitalen Technologien befasst. Weiter wird das digitale Wohlbefinden (Wellbeing) sowie die umweltbewusste Nutzung von IT-Ressourcen betont (Bundeskanzleramt Österreich, 2024).

Der sechste und letzte Bereich „Problemlösung, Innovation und Weiterlernen“ befasst sich mit der Fähigkeit, technische Probleme zu lösen und die eigene digitale Kompetenz kontinuierlich weiterzuentwickeln (Bundeskanzleramt Österreich, 2024).

Im Kontext dieser Masterarbeit sind diese drei Digitalen Frameworks besonders relevant, da sie digitale Kompetenzen nicht nur als rein instrumentelle Fähigkeit verstehen, sondern auch kritisches Denken, gesellschaftliche Verantwortung, ethisches Bewusstsein und nachhaltige Mediennutzung umfassen. Die Frameworks bieten somit eine fundierte Grundlage, um Media Literacy im Zeitalter von Künstlicher Intelligenz umfassend zu analysieren und einzuordnen. Anzumerken ist, dass von den drei Kompetenzmodellen das JISC Digital Capabilities Framework 2024 sowie das Digital Competence Framework for Citizens – DigComp 2.2 den Umgang mit Künstlicher Intelligenz berücksichtigen, während das dritte österreichische Modell diesen Aspekt bislang nicht explizit aufgreift.

2.2.7. AI Literacy und zentrale Frameworks

AI Literacy, auf Deutsch Kompetenzen im Umgang mit Künstlicher Intelligenz, beschreibt die Fähigkeit von Nutzer:innen KI in verschiedensten Lebensbereichen zu erkennen und sie anzuwenden. Neben diesen Fähigkeiten wird bei AI Literacy auch darauf Fokus gelegt, sich kritisch mit Künstlicher Intelligenz bei der jeweiligen Verwendung auseinanderzusetzen (Kong et al., 2024; Cox, 2024). Weiter fokussiert AI Literacy “(...)on the ability to apply AI in real-life scenarios, for example to facilitate problem solving.” (Kong et.al, 2024, S.478)

Das heißt, die Nutzer:innen sollten ein gutes Verständnis von Künstlicher Intelligenz haben und wie sie diese sinnvoll anwenden können (Cox, 2024). Cox (2024) hebt ebenfalls hervor, dass AI Literacy nicht allein auf die technischen Aspekte der Nutzung reduziert werden sollte, sondern auch philosophische und ethische Perspektiven einbeziehen muss. Während der Zugang zur Nutzung von KI für viele Personen relativ einfach ist, stellt der ethisch verantwortungsvolle Umgang damit eine deutlich größere Herausforderung dar.

Digital Education Council (DEC) AI Literacy Framework

Das AI Literacy Framework des Digital Education Council (DEC) ist ein aktueller Rahmen zur Orientierung für Nutzer:innen in Bezug auf AI Literacy. Das Framework fokussiert sich spezifisch auf den Erwerb von Kompetenzen im Umgang mit Künstlicher Intelligenz (Digital Education Council, 2025). Dieses wird vom Digital Education Council in fünf zentrale Kompetenzbereiche eingeteilt. Sie stellen unterschiedliche Perspektiven im Umgang mit Künstlicher Intelligenz dar.

Die erste Dimension, „Understanding AI and Data“, bezieht sich auf ein grundlegendes Verständnis darüber, wie KI-Systeme funktionieren und wie sie mit den Daten der User:innen umgehen. Weiter befasst sich diese Dimension damit, welchen Einfluss die persönlichen Daten der Nutzer:innen auf Entscheidungsprozesse von Künstlicher Intelligenz Systeme haben. Diese Kompetenz ermöglicht es für die User:innen, Einschätzungen darüber zu treffen, wie KI „denkt“ (Digital Education Council, 2025).

Die zweite Dimension, „Critical Thinking and Judgement“, betont die Notwendigkeit, KI-generierte Ergebnisse zu überprüfen und reflektiert mit ihnen umzugehen. User:innen sollen dabei nicht zu passiven und blinden Konsument:innen vom Output von Künstlicher Intelligenz werden, sondern ihr eigenes Urteilsvermögen bewahren und trainieren (Digital Education Council, 2025).

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Frameworks ist der Bereich „Ethical and Responsible AI Use“. Hier geht es um den verantwortungsvollen Umgang mit Künstlicher Intelligenz unter Berücksichtigung von ethischen Grundsätzen wie Fairness, Transparenz und Datenschutz. Nutzer:innen sollen in der Lage sein, potenzielle Risiken wie Verzerrungen und Diskriminierung zu erkennen. Dazu gehört auch die Anwendung ethischer Richtlinien in der Entwicklung und Nutzung von KI-Systemen (Digital Education Council, 2025).

Die vierte Kompetenzdimension trägt den Titel „Human-centricity, Emotional Intelligence, and Creativity“. Dieser Bereich unterstreicht, dass Künstliche Intelligenz zwar

komplexe Aufgaben übernehmen kann, aber menschliche Fähigkeiten wie Empathie, Intuition, soziale Verantwortung und kreative Problemlösung weiterhin für uns Menschen zentral bleiben. Denn das Ziel sollte sein, Künstliche Intelligenz so zu gestalten und einzusetzen, dass sie den Menschen unterstützt, aber nicht ersetzt (Digital Education Council, 2025).

Schließlich hebt die fünfte Dimension, „Domain Expertise“, hervor, dass AI Literacy auch kontextspezifisches Wissen verlangt. Je nach Fachgebiet wie etwa Bildung, Medizin, Recht oder Wirtschaft stellt der Einsatz von KI unterschiedliche Anforderungen. User:innen sollen lernen, Lösungen von Künstlicher Intelligenz korrekt im jeweiligen beruflichen oder gesellschaftlichen Kontext einzusetzen und zu bewerten (Digital Education Council, 2025).

Das DEC AI Literacy Framework differenziert zudem zwischen drei Kompetenzniveaus von grundlegendem Verständnis über anwendungsbezogenes Können bis hin zur strategischen Anwendung und Mitgestaltung. Diese Einteilung ermöglicht es eine gezielte AI Literacy zu fördern und macht das Framework vielseitig. Für diese Masterarbeit ist das Framework besonders relevant, da es verschiedene Dimensionen von AI Literacy darstellt und AI Literacy nochmals erklärt und definiert. Dementsprechend bietet es eine fundierte theoretische Grundlage, um die Herausforderungen und Anforderungen an Media Literacy im Umgang mit künstlicher Intelligenz differenziert zu analysieren und einzuordnen (Digital Education Council, 2025).

Framework von Ng et al. (2021)

Ein weiteres zentrales Framework zur Beschreibung von AI Literacy stammt von Ng et al. (2021). Sie führten in ihrer Arbeit ein exploratives Literaturreview durch und analysierten dabei 30 wissenschaftliche Arbeiten, um ein theoretisch fundiertes Verständnis des noch jungen Begriffs „AI Literacy“ zu etablieren. Ziel der Studie war es also, ein Framework zu etablieren, das als Grundlage für die Definition und Vermittlung von AI Literacy dienen kann. Auf Basis klassischer Literacy Konzepte identifizierten die Autor:innen vier zentrale Dimensionen von AI Literacy (Ng et al., 2021).

Die erste Dimension ist „Know and Understand“. Diese bezieht sich auf ein grundlegendes Verständnis von KI-Technologien, ihrer Funktionsweise, der zugrundeliegenden Datenverarbeitung sowie der Konzepte maschinellen Lernens. Sie richtet sich insbesondere an Lernende ohne Vorkenntnisse (Ng et al., 2021).

Die zweite Dimension „Use and Apply“ umfasst die Fähigkeit der User:innen, KI-Systeme in unterschiedlichen Kontexten praktisch anzuwenden und auf konkrete Problemstellungen zu übertragen (Ng et al., 2021).

„Evaluate and Create“ steht für kognitive Fähigkeiten, dazu zählen das kritische Bewerten von KI-Systemen, das Verständnis ihrer Grenzen sowie die kreative Gestaltung eigener, auf künstlicher Intelligenz basierender Lösungen durch die Nutzer:innen (Ng et al., 2021).

„Ethical Issues“, die vierte Dimension behandelt ethische Fragestellungen im Zusammenhang mit KI, wie Fairness, Transparenz, Datenschutz, algorithmische Voreingenommenheit sowie gesellschaftliche Auswirkungen (Ng et al., 2021).

Ein weiterer Aspekt des Modells ist die Verknüpfung mit Bloom’s Taxonomy, was eine didaktische Einordnung und curriculare Umsetzung von AI Literacy über verschiedene Schulstufen hinweg ermöglicht. Dadurch bietet das Framework nicht nur eine theoretische Struktur, sondern auch konkrete Vorschläge für den Unterricht (Ng et al., 2021).

Framework Long & Magerko

Ein weiteres Framework zur AI Literacy stammt von Long und Magerko (2020). Im Rahmen einer explorativen Literaturrecherche analysierten sie eine breite Auswahl an Quellen aus unterschiedlichen Disziplinen, um ein Framework zur AI Literacy zu entwickeln. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Kompetenzen User:innen benötigen, um mit KI-Systemen umzugehen (Long & Magerko, 2020).

Die Autor:innen definieren AI Literacy als eine Kombination aus kognitiven, sozialen, ethischen und anwendungsbezogenen Fähigkeiten. Ziel ist es, User:innen dabei zu unterstützen, KI-Technologien zu verstehen und sinnvoll mit ihnen zu umzugehen. Dabei betonen sie, dass Programmierkenntnisse hilfreich, aber keineswegs notwendig sind, um AI Literacy zu erwerben (Long & Magerko, 2020).

Das Framework strukturiert die erforderlichen Kompetenzen entlang von fünf zentralen Fragen, die als thematische Leitlinien dienen: „What is AI?, What can AI do?, How does AI work?, How should AI be used? How do people perceive AI?“ (Long & Magerko, 2020, S. 3). AI Literacy zielt laut Long & Magerko (2020) darauf ab, Künstliche Intelligenz als Konzept einzuordnen und definieren zu können. Dabei geht es auch darum, zentrale Funktionsweisen wie maschinelles Lernen zu erkennen. Zugleich sollen ethische Fragestellungen, etwa im

Hinblick auf Bias berücksichtigt werden. Nicht zuletzt gilt es, mögliche Missverständnisse im Umgang mit KI zu hinterfragen (Long & Magerko, 2020).

Ergänzt wird das Framework durch eine Reihe von “Design Considerations”, die didaktische Empfehlungen zum Unterricht in Bezug auf Künstliche Intelligenz liefern. Darüber hinaus wurden 16 Kompetenzen entwickelt, die die User:innen in Bezug auf KI beherrschen müssen. Diese umfassen: „Recognizing AI“, „Understanding Intelligence“, „Interdisciplinarity“, „General vs. Narrow“, „AI’s Strengths & Weaknesses“, „Imagine Future AI“, „Representations“, „Decision-Making“, „ML Steps“, „Human Role in AI“, „Data Literacy“, „Learning from Data“, „Critically Interpreting Data“, „Action & Reaction“, „Sensors“ und „Ethics“. (Long & Magerko, 2020, S.4-7)

Für diese Masterarbeit ist das Framework besonders relevant, da es AI Literacy als ganzheitliche Bildungsperspektive versteht und damit eine fundierte Grundlage für die theoretische und didaktische Einordnung von Media Literacy im Zeitalter von Künstlicher Intelligenz bietet (Long & Magerko, 2020).

2.2.8. Algorithmic Literacy und zentrale Frameworks

Algorithmic Literacy beschreibt das Verstehen von digitalen algorithmischen Abläufen und den Umgang mit diesen (Oeldorf-Hirsch & Neubaum, 2023). Dogruel et al. (2022) haben vier Dimensionen definiert, die die Algorithmische Kompetenz beschreiben. Diese Dimensionen sind „1) awareness and knowledge, (2) critical evaluation, (3) coping strategies, and (4) creation and design skills.“ (Dogruel et al., 2022, S. 118). Mit diesen Fähigkeiten können Nutzer:innen besser verstehen, wie Algorithmen in sozialen Medien oder Suchmaschinen wie beispielsweise Google funktionieren, und sich innerhalb dieser Algorithmen zurechtfinden. Algorithmic Literacy bedeutet also kritisch zu hinterfragen, wie Algorithmen ablaufen, zum Beispiel, wie die Inhalte innerhalb dieser angereicht und sortiert werden und wie die Algorithmen die Nutzer:innen beeinflussen können (Dogruel et al., 2022). Algorithmic Literacy unterstützt somit eine reflektierte und abgeklärte Interaktion mit der heutigen digitalen Welt (Dogruel et al., 2022).

Algorithmic Literacy nach Archambault (2024)

Ein besonders aktueller und umfassender Ansatz zur Algorithmic Literacy stammt von Susan Gardner Archambault (2024). In ihrer qualitativen Studie mit Expert:innen aus dem Feld

der „Critical Algorithm Studies“ entwickelte sie ein Framework, das auf drei zentralen Säulen basiert: „Knowledge components“, „Coping Behaviours“ und „Pedagogy“ (Archambault, 2024, S.44). Ziel des Modells ist es, insbesondere User:innen in ihrer Fähigkeit zu stärken, algorithmische Systeme kritisch zu verstehen und sie bewusst zu reflektieren.

Im Bereich der „knowledge components“ identifiziert das Framework zehn zentrale Elemente, darunter: das Verständnis von algorithmischer Voreingenommenheit (bias causes), das Konzept des „Black Box“-Problems (die Intransparenz algorithmischer Prozesse), typische Fehlannahmen über Algorithmen, der Unterschied zwischen regelbasierten und lernenden Systemen, sowie das Zusammenspiel von Mensch und Algorithmus (Archambault, 2024, S. 58). Besonders betont wird, dass algorithmische Systeme nie isoliert agieren, sondern immer in einem soziotechnischen Infrastrukturkontext stehen (Archambault, 2024).

Der zweite Bereich umfasst sieben Verhaltensweisen und Bewältigungsstrategien, die Studierende im Umgang mit Algorithmen erlernen sollten. Hierzu zählen beispielsweise das Erkennen algorithmischer Strukturen im Alltag, der Schutz persönlicher Daten, die Entwicklung sogenannter folk theories (intuitive Vorstellungen darüber, wie Algorithmen funktionieren), sowie die bewusste Manipulation („gaming“) algorithmischer Systeme, um eigene Handlungsspielräume zu erweitern (Archambault, 2024, S. 58). Diese Perspektive stellt einen handlungsorientierten Zugang zu Algorithmic Literacy dar, der das bloße Wissen um technische Prozesse um eine praktische und reflexive Ebene ergänzt .

Die dritte Säule bildet die pädagogische Dimension, in der konkrete Lehrstrategien identifiziert werden: praktisches Bauen (tactile building), Transparenz-Tools, Spekulatives Denken über Zukunftsszenarien (speculative futuring) und Perspektivwechsel (Archambault, 2024, S. 58). Diese Strategien sollen Lernende dabei unterstützen, ihr Verständnis für algorithmische Prozesse kognitiv zu vertiefen und zu erweitern.

Insgesamt liefert das Framework von Archambault (2024) einen wertvollen Beitrag zur wissenschaftlichen und didaktischen Fundierung von Algorithmic Literacy, indem es technisches Wissen und pädagogische Ansätze systematisch miteinander verbindet. Es eignet sich daher als theoretische Grundlage für die vorliegende Masterarbeit, insbesondere im Hinblick auf das Zusammenspiel von Media Literacy und durch KI erstellte Algorithmen.

2.2.9. Verhältnis Media Literacy, Digital Literacy, AI Literacy und Algorithmic

Literacy

Das Verhältnis zwischen Media Literacy, Digital Literacy, AI Literacy und Algorithmic Literacy ist vielschichtig. Jedes dieser Konzepte adressiert spezifische Aspekte und sie bauen aufeinander auf, jedoch haben sie unterschiedliche Schwerpunkte. Media Literacy bildet die umfassende Grundlage und beschreibt die Fähigkeit, Medieninhalte kritisch zu verstehen, zu bewerten und selbst zu erstellen (Potter, 2022). Sie deckt alle Formen von Medien ab, von traditionellen (wie Print oder Fernsehen) bis hin zu digitalen Medien. Media Literacy legt somit das Fundament für den kompetenten Umgang mit medialen Inhalten und bietet eine Grundlage für alle weiteren, speziellen Literacies.

Digital Literacy ist eine Spezialisierung innerhalb von Media Literacy und fokussiert sich auf den Umgang mit digitalen Medien (Eshet-Alkalai, 2012). Sie umfasst die Fähigkeit, digitale Inhalte kritisch zu bewerten und digitale Tools sinnvoll zu verwenden. Digital Literacy baut auf den allgemeinen Prinzipien der Media Literacy auf, erweitert diese jedoch um den Fokus auf digitale Medien.

Eine weitere Spezialisierung stellt die AI Literacy dar. Diese geht über Digital Literacy hinaus und zielt darauf ab, die Funktionsweise, Anwendungen und gesellschaftlichen Auswirkungen von KI-Systemen zu verstehen und kritisch zu bewerten (Long & Magerko, 2020). AI Literacy fokussiert insbesondere die Herausforderungen, die durch maschinelles Lernen entstehen. Sie fördert das Verständnis der Mechanismen hinter KI und deren Einfluss auf das Leben der Nutzer:innen. Neben der AI Literacy nimmt die Algorithmic Literacy eine spezielle Rolle ein. Sie bezieht sich auf das Verständnis darüber, wie Algorithmen Entscheidungen treffen, Inhalte priorisieren und digitale Umgebungen verändern sowie strukturieren (Dogruel et al., 2022; Archambault, 2024). Algorithmic Literacy umfasst auch die Fähigkeit, algorithmische Prozesse kritisch zu hinterfragen und aktiv zu beeinflussen (Archambault, 2024).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Media Literacy als übergeordnetes Konzept fungiert, auf dem Digital Literacy, AI Literacy und Algorithmic Literacy aufbauen. Während Media Literacy die allgemeinen Kompetenzen im Umgang mit Medien umfasst, konzentriert sich Digital Literacy auf die digitale Dimension, AI Literacy auf die Mechanismen Künstlicher Intelligenz und Algorithmic Literacy auf die spezifischen Prozesse und Wirkungen von Algorithmen. In Zukunft sollten AI Literacy und Algorithm Literacy vermehrt als Teil von Media Literacy verstanden und in aktuellen Frameworks berücksichtigt werden (Ndungu,

2024). Insbesondere vor dem Hintergrund, dass bestehende Konzepte der Media Literacy Künstliche Intelligenz bislang kaum berücksichtigen (Tiernan et al., 2023).

3. Methodik

3.1.Scoping Review als Methodik

Um die im nachfolgenden Unterkapitel dargestellten Forschungsfragen beantworten zu können, wurde in dieser Masterarbeit die Methodik des Scoping Reviews gewählt. Diese Methode dient der systematischen Strukturierung eines Forschungsfeldes, das sich noch in der Entwicklung befindet (Von Elm et al., 2019). Im vorliegenden Fall betrifft dies den Bereich Media Literacy in Verbindung mit Künstlicher Intelligenz. Dieses Thema gewinnt angesichts aktueller technologischer und gesellschaftlicher Entwicklungen zunehmend an Relevanz (Helmus, 2022; Mrisho et al., 2023).

Das Scoping Review bietet die Möglichkeit, nicht nur den bestehenden Forschungsstand zu erfassen, sondern auch zentrale Begriffe, Konzepte und theoretische Perspektiven systematisch zu ordnen, wofür es auch in dieser Masterarbeit angewandt wird. Im Gegensatz zu klassischen systematischen Reviews verfolgt das Scoping Review weniger das Ziel, die Ergebnisse zu bewerten oder konkrete Zusammenhänge zu ermitteln, sondern vielmehr einen breiten Überblick über die vorhandene Literatur zu schaffen (Von Elm et al., 2019). Wie von Von Elm et al. (2019) betont, eignet sich das Scoping Review besonders dann, wenn zunächst eine Orientierung im Forschungsfeld erforderlich ist. In dieser Masterarbeit steht daher nicht nur die Identifikation von Studien im Vordergrund, sondern auch die Analyse der inhaltlichen Schwerpunkte, der verwendeten Begriffe und der zugrundeliegenden Verständnisse von Media Literacy und Künstlicher Intelligenz.

Zur methodischen Strukturierung wurde das PRISMA-ScR-Modell (Preferred Reporting Items for Systematic Reviews and Meta-Analyses – Extension for Scoping Reviews) herangezogen, das von Tricco et al. (2018) entwickelt wurde. Dieses Modell stellt eine strukturierte Checkliste bereit, die sicherstellt, dass das Scoping Review transparent, nachvollziehbar und methodisch korrekt durchgeführt wird. Die PRISMA-ScR-Checkliste umfasst sämtliche Phasen des Forschungsprozesses von der Formulierung des Titels und Abstracts über die Methodendarstellung bis hin zu den Ergebnissen und der Diskussion (Tricco et al., 2018). Die vorliegende Masterarbeit folgt dieser Struktur der PRISMA-ScR-Checkliste. Beginnend mit einem umfassenden Search String in wissenschaftlichen Datenbanken (APA

PsycInfo, Communication & Mass Media Complete (CMMC) sowie ergänzenden Recherchen, über das zweistufige Screening und die Analyse der Volltexte, bis hin zur systematischen Auswertung und Kategorisierung der ausgewählten Literatur.

Ziel ist es, einen inhaltlich differenzierten Überblick über den aktuellen Stand der Forschung zu geben und gleichzeitig Ansatzpunkte für zukünftige Forschungen darzustellen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Einsatz des Scoping Reviews in Kombination mit dem PRISMA-ScR-Framework eine passende methodische Grundlage darstellt, um den Stand der Forschung systematisch zu erfassen und die Forschungsfragen dieser Arbeit fundiert zu beantworten zu können (Tricco et al., 2018; Von Elm et al., 2019).

3.2. Forschungsfragen und Kategoriensystem

Auf Basis des Forschungsstandes und der vorliegenden Theoretischen Ansätze wurde im Folgenden ein Kategoriensystem entwickelt, das zusammen mit den zugehörigen Forschungsfragen die Grundlage dieser Masterarbeit bildet. Die einzelnen Kategorien werden in diesem Kapitel näher erläutert und ausführlich dargestellt.

Kategorie	Forschungsfragen
<i>1. Media Literacy und Künstliche Intelligenz</i>	FF1: Inwiefern beeinflusst Künstliche Intelligenz das aktuelle Verständnis von Media Literacy? FF2: Wie verändert der Einsatz von Künstlicher Intelligenz die Anforderungen an Nutzer:innen in Bezug auf Media Literacy?
<i>2. Herkunft der Studien</i>	FF3: Aus welchen Ländern stammen die untersuchten Studien zur Media Literacy?
<i>3. Soziodemografie</i>	FF4: Inwiefern berücksichtigen die Studien zur Media Literacy und Künstlicher Intelligenz die soziodemografischen Merkmale? (Alter, Geschlecht, Bildung)

4. Theoretische Bezüge und Studiendesign	FF5: Welche theoretischen Ansätze werden in der Forschung zur Media Literacy und KI herangezogen? FF6: Welche Datenerhebungs- und Analysetools kamen zum Einsatz in den untersuchten Studien?
--	---

Tabelle 1 Kategoriensystem und Forschungsfragen, eigene Darstellung

3.2.1. Erklärung des Kategoriensystems und der Forschungsfragen

Im folgenden Unterkapitel werden die Forschungsfragen, die angestrebten Erkenntnisse sowie deren wissenschaftliche Relevanz detailliert erklärt.

1. Media Literacy und Künstliche Intelligenz:

Diese Forschungsfragen dienen dazu, die zentralen Aspekte des Forschungsinteresses dieser Arbeit zu beantworten. Im Mittelpunkt steht dabei die übergeordnete Fragestellung, wie Künstliche Intelligenz das Verständnis von Media Literacy verändert oder beeinflusst. Ziel ist es, nicht nur die spezifischen Zusammenhänge zu untersuchen, sondern auch das Zusammenspiel zwischen KI und der Weiterentwicklung von Konzepten zur Media Literacy zu analysieren.

2. Herkunft der Studien:

Der Fokus dieser Fragestellungen liegt darauf, die geografische Herkunft der untersuchten Studien zur Media Literacy und Künstlicher Intelligenz zu analysieren. Es soll untersucht werden, aus welchen Ländern die relevanten Forschungsarbeiten stammen und ob der Diskurs zur Media Literacy und Künstlichen Intelligenz überwiegend von Studien aus westlich-industriellen Ländern dominiert wird. Das Ziel besteht darin, potenzielle regionale Unterschiede und Ungleichgewichte in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit diesem Thema zu identifizieren und die möglichen Gründe für diese Unterschiede zu analysieren.

3. Soziodemografie

Mittels dieser Forschungsfrage soll der Fokus der untersuchten Studien auf soziodemografische Merkmale analysiert werden. Dabei wird untersucht inwiefern Alter, Geschlecht und Bildung in Studien zur Media Literacy und Künstlichen Intelligenz berücksichtigt werden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Identifikation möglicher Forschungslücken sowie der Frage, ob bestehende Studien differenzierte Analysen nach soziodemografischen Faktoren vornehmen oder ob diese Aspekte eher vernachlässigt werden. Ziel ist es, ein umfassendes Bild davon zu erhalten, wie soziale, bildungsbezogene und demografische Unterschiede in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Media Literacy und Künstlicher Intelligenz reflektiert werden.

4. Theoretische Bezüge und Studiendesign

Als letzte Kategorie werden die theoretischen Bezüge und das Studiendesign der untersuchten Arbeiten analysiert. Dies ist deshalb relevant, weil eine Betrachtung der theoretischen Grundlagen aufzeigt, welche Konzepte und Modelle bisher zur Untersuchung von Media Literacy und Künstlicher Intelligenz herangezogen wurden. Ebenso können die methodischen Ansätze und das Studiendesign wertvolle Hinweise darauf geben, welche Ansätze sich bewährt haben, wo methodische Schwächen liegen und wie zukünftige Forschungen effektiver gestaltet werden könnten. Darüber hinaus bietet die Analyse Anhaltspunkte für die Entwicklung neuer, innovativer Ansätze, um Forschungslücken zu schließen oder unzureichend untersuchte Aspekte zu ermitteln.

3.3. Analyseplan

Die Literaturrecherche für das Scoping Review wurde über zwei wissenschaftliche Datenbanken durchgeführt: APA PsycInfo sowie Communication & Mass Media Complete (CMMC). Diese beiden Datenbanken wurden ausgewählt, da sie umfangreiche Publikationen aus den Bereichen Kommunikations- und Medienwissenschaften sowie der psychologischen Forschung enthalten, einschließlich aktueller Arbeiten zur Nutzung und Wirkung digitaler Medien. Zur Erfassung der Literatur im Themenfeld Media Literacy und Künstliche Intelligenz wurde ein kombinierter Suchstring entwickelt, der relevante Synonyme und verwandte Begriffe berücksichtigt. Der Suchstring integriert Begriffe wie Media

Literacy, Digitale Kompetenz oder Algorithmic Literacy und kombiniert diese mit technischen Schlüsselbegriffen wie Artificial Intelligence, Machine Learning oder Künstliche Intelligenz. Der vollständige Searchstring lautet: (*"media literacy" OR "media competence" OR "digital literacy" OR "AI literacy" OR "algorithmic literacy" OR "information literacy" OR "digital competence" OR "media skills" OR "digital skills" OR "media education"*) AND (*"artificial intelligence" OR "AI" OR "machine learning"*)

Um die Aktualität und Relevanz der analysierten Literatur sicherzustellen, wurden ausschließlich Publikationen in englischer Sprache aus dem Zeitraum von 2020 bis 2025 berücksichtigt. Diese zeitliche Eingrenzung wurde gewählt, da die Diskussion um Künstliche Intelligenz und Media Literacy insbesondere in den letzten Jahren signifikant an Relevanz gewonnen hat.

Ergänzend zur systematischen Datenbanksuche wurde der oben genannte Suchstring auch in Google Scholar sowie in der universitären Suchmaschine u:search angewendet. Darüber hinaus kamen Citation Searching und Snowball Sampling zum Einsatz, um weitere relevante Literatur zu identifizieren. Diese zusätzliche Recherche ermöglichte eine umfassendere Abdeckung des gesamten Forschungsfeldes und trug zur inhaltlichen Tiefe bei der Analyse bei.

Insgesamt zielte die Recherchestrategie darauf ab, ein möglichst vollständiges Bild aktueller wissenschaftlicher Diskurse zu erhalten und dabei sowohl theoretische als auch anwendungsbezogene Perspektiven auf Media Literacy im Zeitalter von Künstlicher Intelligenz zu berücksichtigen.

3.4. Ein- und Ausschlusskriterien

Die Auswahl der Studien für diese Masterarbeit erfolgte anhand klar definierter Einschluss- und Ausschlusskriterien. Eingeschlossen wurden Studien, die sich mit Media Literacy, Digital Literacy, AI Literacy oder Algorithmic Literacy befassen und die Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz auf Media Literacy untersuchen oder die neuen Anforderungen an Media Literacy untersuchen. Ebenfalls berücksichtigt wurden Artikel mit empirischen Ergebnissen, theoretischen Konzepten oder systematischen Reviews. Studien, die sich ausschließlich mit technischen Aspekten von Künstlicher Intelligenz oder Algorithmen ohne Bezug zur Media Literacy zu nehmen wurden nicht berücksichtigt.

Ebenfalls wurden Arbeiten, die sich auf spezifische Branchen wie das Gesundheitswesen oder Wirtschaft fokussieren oder nicht in englischer Sprache verfasst sind,

ausgeschlossen. Weiter ist zu erwähnen, dass im Zuge der Recherche zahlreiche Artikel zum Thema AI Literacy gefunden wurden, da in der aktuellen Forschung ein starker Fokus auf diesem Thema liegt. Jedoch zielen die Forschungsfragen dieser Arbeit auf das allgemeine Konzept der Media Literacy ab und nicht ausschließlich auf AI Literacy. Deshalb wurden lediglich jene Beiträge berücksichtigt, die sich sowohl mit Media Literacy als auch mit Aspekten und dem Einfluss von Künstlicher Intelligenz befassen.

Der Prozess der Studiauswahl umfasste also mehrere Schritte. Zunächst wurden alle relevanten Artikel aus den Datenbanken heruntergeladen. Anschließend erfolgte das Screening der Titel und Abstracts, wobei Artikel ausgeschlossen wurden, die die Einschlusskriterien nicht erfüllten. Die verbleibenden Studien wurden im Volltext geprüft, und schließlich wurde eine Vorwärts- und Rückwärtssuche durchgeführt, um weitere relevante Studien in den Literaturverzeichnissen und Zitationen der eingeschlossenen Artikel zu identifizieren. Der gesamte Auswahlprozess wird in einem PRISMA-Flow-Diagramm dargestellt, das die Anzahl der identifizierten, ausgeschlossenen und schließlich einbezogenen Studien visualisiert. Im Endeffekt wurden für diese Masterarbeit 23 Arbeiten identifiziert und ausgewählt.

3.5.Datenanalyse

Die Analyse der für das Scoping Review identifizierten Literatur erfolgte systematisch und orientierte sich sowohl an den zuvor formulierten Forschungsfragen als auch an dem Kategoriensystem. Dieses Kategoriensystem diente als analytischer Rahmen, um zentrale Themen und Konzepte sowie Soziodemografische Merkmale innerhalb der ausgewählten Studien zu erfassen. Jede in das Scoping Review einbezogene Quelle wurde einzeln und inhaltlich detailliert untersucht. Die Auswahl der Texte erfolgte gezielt so, dass jeder Beitrag relevante Informationen zu allen Forschungsfragen liefern konnte. Diese Anforderung wurde bewusst gewählt, um sicherzustellen, dass die Forschungsfragen aus einer Vielzahl unterschiedlicher Perspektiven fundiert beantwortet werden können.

Das Scoping Review ermöglichte es, sowohl inhaltliche Überschneidungen als auch Unterschiede zwischen den analysierten Studien systematisch herauszuarbeiten. Auf dieser Basis lässt sich ein differenziertes und fundiertes Gesamtbild des aktuellen Forschungsstandes im Themenfeld Media Literacy und dem Einfluss von Künstlicher Intelligenz zeichnen.

3.5.1. Datenextraktion und Dokumentation

Zur systematischen Erfassung und Auswertung der in das Scoping Review einbezogenen Studien wurde eine Excel-Tabelle als zentrales Instrument der Datenextraktion verwendet. Die Tabelle ist im Anhang dieser Masterarbeit zu finden. In dieser Tabelle wurden für jede Studie die thematischen Merkmale dokumentiert, um eine strukturierte Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Erfasst wurden unter anderem die Autor:innennamen, das Erscheinungsjahr, der Titel der Studie, die verwendete Methodik, zentrale Ergebnisse sowie deren Bezug zu den Forschungsfragen und zu den Kategorien des Analyserasters. Zusätzlich wurde vermerkt, ob der jeweilige Beitrag theoretische oder empirische Ansätze verfolgte und welche Fokusbereiche im Kontext von Media Literacy und Künstlicher Intelligenz behandelt wurden.

Ein weiteres Kriterium innerhalb der Excel-Tabelle war die Herkunft der jeweiligen Studien. Es wurde explizit zwischen Arbeiten unterschieden, die aus der systematischen Datenbanksuche (APA PsycInfo, CMMC) stammten, und solchen, die über ergänzende Suchstrategien wie Citation Searching, Snowball Sampling oder über Plattformen wie Google Scholar und u:search identifiziert wurden. Diese Unterscheidung ermöglichte eine genauere Übersicht der jeweiligen Herkunft von Quellen und soll zur methodischen Transparenz des Scoping Reviews beitragen. Diese tabellarische Struktur erleichterte nicht nur die inhaltliche Analyse, sondern auch die Nachvollziehbarkeit des individuellen Auswahl- und Auswertungsprozesses. So konnten thematische Schwerpunkte, wiederkehrende Muster und potenzielle Forschungslücken systematisch identifiziert und den entsprechenden Forschungsfragen zugeordnet werden.

3.6. Prisma Flow Diagramm

Zur systematischen Identifikation und Auswahl relevanter Literatur wurde die Methodik des Scoping Reviews in Anlehnung an das PRISMA-Schema (Preferred Reporting Items for Systematic Reviews and Meta-Analyses – Extension for Scoping Reviews) nach Tricco et al. (2018) angewendet. Die Literaturrecherche erfolgte zunächst in zwei wissenschaftlichen Datenbanken (APA PsycInfo, CMMC). Dabei wurden insgesamt 208 Studien identifiziert, wobei doppelte Einträge vor dem Screening automatisch entfernt wurden. Im nächsten Schritt wurden die verbleibenden 208 Studien hinsichtlich ihrer Relevanz gescreent. 179 Studien erfüllten nicht die festgelegten Einschlusskriterien und wurden ausgeschlossen. 29 Studien wurden weiter analysiert, von denen zwei jedoch nicht abrufbar

waren, da sie erst kürzlich publiziert wurden und zur Zeit der Analyse im Februar 2025 nur der Abstract zugänglich ist. Die verbleibenden 27 Studien wurden anschließend im Volltext geprüft. Neben der Recherche in den Datenbanken APA PsycInfo und Communication & Mass Media Complete (CMMC) wurden weitere Suchmethoden angewendet, darunter Citation Searching, Snowball Sampling sowie Recherchen in u:search und Google Scholar. Über diesen Weg konnten weitere 50 potenziell relevante Arbeiten identifiziert werden. Nach Durchsehen der Titel und Abstracts wurden 34 Studien für die weitere Analyse ausgewählt. Drei Arbeiten konnten nicht abgerufen werden, sodass 31 Studien im Volltext hinsichtlich ihrer Relevanz analysiert wurden.

Zuletzt wurden aus der Datenbankrecherche 23 Arbeiten ausgeschlossen: 20 aufgrund mangelnder inhaltlicher Relevanz für die Forschungsfragen, 2 aufgrund fehlender neuer Erkenntnisse und 1 als inhaltliches Duplikat mit den anderen Recherchemethoden. Aus den zusätzlich identifizierten Quellen wurden 12 Arbeiten ausgeschlossen 11 wegen fehlender Relevanz für die Forschungsfragen, 1 ohne relevante inhaltliche Ergänzungen. Insgesamt erfüllten 23 Studien die festgelegten Einschlusskriterien und wurden in das Scoping Review aufgenommen. Alle in das Review einbezogenen Studien und Arbeiten trugen inhaltlich wesentlich zur Beantwortung der formulierten Forschungsfragen bei und deckten die im Analyseraster definierten Kategorien ab.

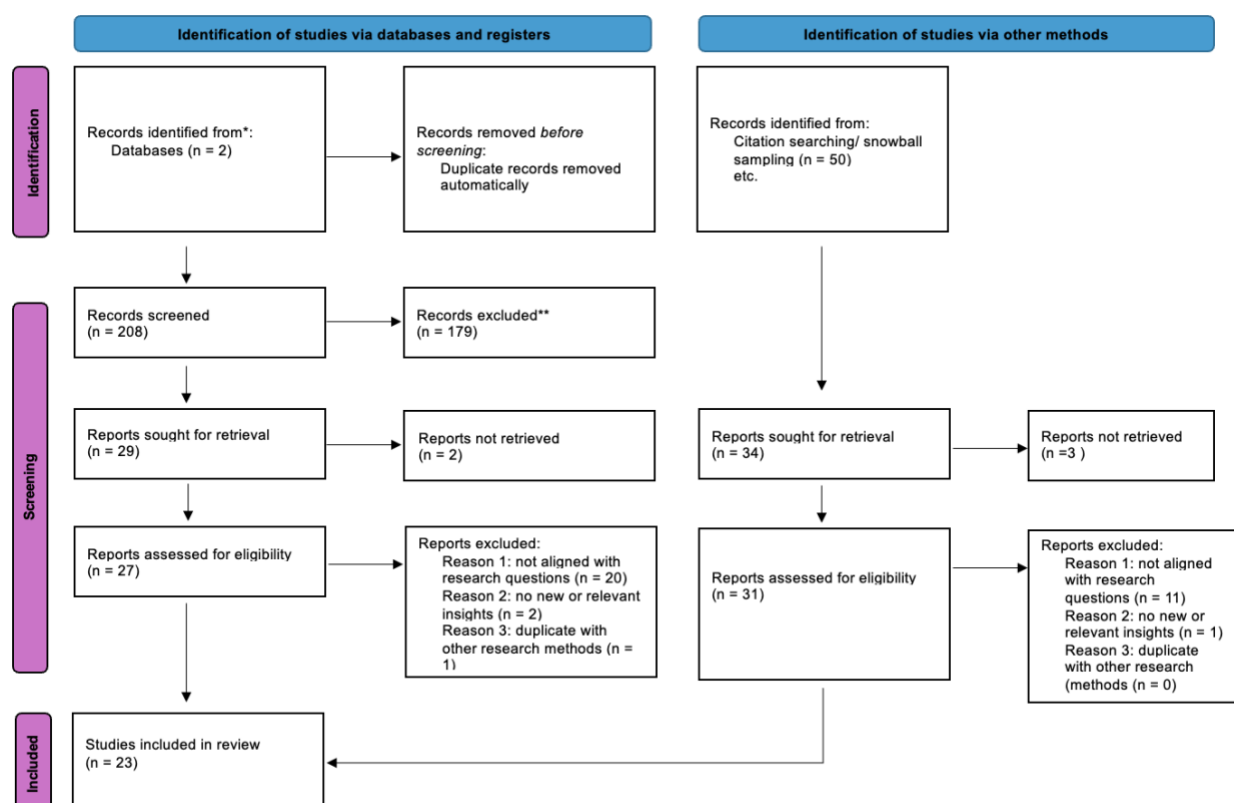


Abbildung 1 Prisma Flow Diagramm (Page et al., 2021)

3.7.Forschungsethik

Die Durchführung dieses Scoping Reviews erfolgt unter Berücksichtigung der geltenden forschungsethischen Standards. Da ausschließlich öffentlich zugängliche, bereits veröffentlichte Daten genutzt werden, war keine formale Ethikgenehmigung erforderlich. Dennoch wird bei der Auswahl, Analyse und Darstellung der Studien großer Wert auf Transparenz, wissenschaftliche Integrität, Nachvollziehbarkeit sowie die Achtung der Rechte der ursprünglichen Autor:innen gelegt.

4. Ergebnisse

4.1.Überblick der untersuchten Studien

Im Rahmen des Scoping Reviews wurden insgesamt 23 wissenschaftliche Studien analysiert, die sich mit dem Einfluss von Künstlicher Intelligenz auf Media Literacy befassen. Die für die Untersuchung herangezogenen Studien stammen aus dem Zeitraum 2020 bis 2025, wobei die Mehrheit der Publikationen in den Jahren 2023 und 2024 erschienen ist. Dies verdeutlicht, dass es sich um ein hochaktuelles und dynamisch wachsendes Forschungsfeld handelt.

Die Studien decken ein breites geografisches Spektrum ab und stammen aus Nordamerika (USA, Kanada), Südamerika (Mexiko, Brasilien), Europa (unter anderem Griechenland, Großbritannien, Irland, Nordmazedonien), Afrika (unter anderem Ägypten, Tansania), Asien (unter anderem China, Malaysia) sowie Australien. Dadurch werden unterschiedliche kulturelle Kontexte berücksichtigt, was ebenfalls die internationale Relevanz des Themas hervorhebt. Einige Studien thematisieren zudem explizit regionale Herausforderungen oder gesellschaftliche Besonderheiten, etwa im Hinblick auf die Mediennutzung verschiedener Altersgruppen oder den politischen Einfluss und die Bedeutung von Künstlicher Intelligenz.

Auch in methodischer Hinsicht zeigt sich ein breites Spektrum. Einige Arbeiten verzichten auf klassische empirische Datenerhebungs- oder Analysetools und verwenden stattdessen theoretisch-konzeptionelle oder literaturbasierte Ansätze, wie etwa das Problematization Review bei Saliu (2024) oder die systematische Literaturrecherche bei Baskara (2025). Auch Bykov und Medvedeva (2024) nutzen mit einer Meta-Analyse und Inhaltsanalyse eine literaturbasierte Methode. Andere Beiträge, wie etwa die von Sippy et al.

(2023), Saklaki & Gardikiotis (2024) oder Wang et al. (2022), verwenden Online-Befragungen. Quasi-experimentelle Designs finden sich bei El Mokadem (2023) und Sanchez-Acedo et al. (2024). Darüber hinaus wurden auch qualitative Dokumentenanalysen (z. B. Shalevska, 2024) und intersektionale Analysen (Karnouskos, 2020) eingesetzt. Die methodische Vielfalt verdeutlicht die Komplexität des Forschungsthemas und zeigt, dass sowohl theoriegeleitete als auch empirisch fundierte Zugänge relevant sind.

Einige Arbeiten befassen sich mit der Integration von Künstlicher Intelligenz in Bildung an Schulen und Hochschulen und deren Auswirkungen auf Media Literacy, zum Beispiel Saklaki & Gardikiotis (2024) und Ndungu (2024). Andere legen den Fokus auf politische oder soziale Fragestellungen, etwa im Zusammenhang mit Desinformation und Deepfakes zum Beispiel Diakopoulos & Johnson (2021), Sanchez-Acedo et al. (2024) sowie Helmus (2022).

Auch die Zielgruppen variieren stark. Einige Studien beziehen sich auf Schüler:innen oder Studierende (Saklaki & Gardikiotis, 2024), andere auf Pädagog:innen, die in der Vermittlung von AI Literacy und Media Literacy eine wichtige Rolle einnehmen (Thornley & Rosenberg, 2024). In wenigen Fällen wird auch die allgemeine Bevölkerung einbezogen, insbesondere in Bezug auf Wahrnehmungen und Ängste rund um KI-gestützte Manipulation, wie Deepfakes (Sippy et al., 2024). Auffällig ist, dass in zahlreichen Studien Media Literacy ebenfalls mit angrenzenden Konzepten wie AI Literacy, Algorithmic Literacy, Digital Literacy oder Information Literacy diskutiert wird, zum Beispiel Thornley & Rosenberg (2024) und Md Ghani et al. (2025).

Die analysierten Studien liefern sowohl theoretische Grundlagen als auch empirische Erkenntnisse und bilden somit eine Basis für die weitere Beantwortung der sechs Forschungsfragen dieser Arbeit.

4.2. Beantwortung der Forschungsfragen

In den folgenden Abschnitten werden die Analyseergebnisse, sowie die strukturierte Beantwortung der insgesamt sechs Forschungsfragen dieser Arbeit dargestellt. Jede Forschungsfrage wird einzeln und mittels der Ergebnisse der 23 Texte beantwortet. Dabei werden exemplarisch ausgewählte Findings dargestellt. Auf eine vollständige Darstellung aller einzelnen, sich häufig wiederholenden Befunde von jeder untersuchten Studie wird jedoch verzichtet, um den Rahmen der Arbeit nicht zu sprengen. Die Gliederung folgt dabei der Reihenfolge der Forschungsfragen und ermöglicht so eine klare thematische Trennung der verschiedenen Erkenntnisbereiche. Zur besseren Veranschaulichung wurden bei der

Auswertung der Forschungsfragen FF3, FF4, FF5 und FF6 ergänzend Tabellen und eine Grafik zur visuellen Aufbereitung der Ergebnisse erstellt, die gesamte Auswertungstabelle ist im Anhang zu finden.

4.2.1. FF1: Inwiefern beeinflusst Künstliche Intelligenz das aktuelle Verständnis von Media Literacy?

Um Forschungsfrage 1 zu beantworten, lassen sich die Ergebnisse der ausgewerteten Studien in fünf thematische Cluster einteilen, die zuerst vorgestellt werden. Diese Einteilung wurde gewählt, da sie eine strukturierte und übersichtliche Darstellung der zentralen Erkenntnisse ermöglicht. Anschließend werden diese fünf Cluster anhand der Analyseergebnisse detaillierter dargestellt und mit den Aussagen der untersuchten Studien ergänzt. Dabei werden ausgewählte Zitate als Ankerbeispiele verwendet, um zentrale inhaltliche Punkte zu verdeutlichen.

Der erste thematische Cluster, der den Einfluss von Künstlicher Intelligenz auf das aktuelle Verständnis von Media Literacy veranschaulicht, ist die *„Erweiterung des Media Literacy Konzepts“*. Die Auswertung der Studien zeigen, dass das bisherige Verständnis von Media Literacy (beispielsweise: Potter, 2022) nicht mehr ausreicht, um den Herausforderungen und Einflüssen durch Künstliche Intelligenz angemessen entgegenzuwirken. Der zweite Cluster ist die *„Verbindung von Media Literacy und AI Literacy“*. Einige Studien fordern, dass Media Literacy gezielt um den Bereich der AI Literacy erweitert werden sollte. Der dritte Cluster, der den Einfluss von KI zeigt, ist die *„Einbeziehung neuer ethischer Perspektiven in die Media Literacy“*. Einige Studien sprechen von der Notwendigkeit, Media Literacy um neue ethische Fragestellungen im Kontext mit Künstlicher Intelligenz zu erweitern. Diese unterscheiden sich wesentlich von bisherigen Anforderungen an ethische Media Literacy, da KI-Systeme neue und komplexere ethische Herausforderungen mit sich bringen. Der vierte und vorletzte Cluster ist die *„Aufklärung über Risiken von Künstlicher Intelligenz“*. Dieser betont die potenziell schädlichen Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz wie etwa Deepfakes oder Desinformation. Hier wird gefordert, dass die Fähigkeit, diese spezifischen Risiken zu erkennen und diese kritisch zu hinterfragen, fester Bestandteil von Media Literacy Kompetenzen wird. Der letzte Cluster ist die *„Integration von Media Literacy in Bildungsprogramme“*. Mehrere Studien betonen, wie wichtig es ist, dass Kinder und Jugendliche schon in der Schule lernen, was Künstliche Intelligenz ist, wie sie funktioniert und angewendet wird, sowie welche Gefahren sie mit sich bringen kann. Dafür braucht es Media

Literacy Kurse, die allen User:innen egal ob jung oder alt dieses Wissen verständlich und alltagsnah vermitteln sollten. Media Literacy soll dabei als grundlegendes Wissen betrachtet werden, das allen Nutzer:innen der digitalen Welt zugänglich gemacht werden muss (Ndungu, 2024; Tiernan et al., 2023).

1. „Erweiterung des Media Literacy Konzepts“

Ein zentrales Ergebnis der analysierten Literatur ist die Forderung, das Konzept der Media Literacy grundlegend zu erweitern und anzupassen, um den neuen Herausforderungen durch Künstliche Intelligenz gerecht zu werden. Viele der 23 untersuchten Studien greifen dieses Thema auf und unterstreichen die Notwendigkeit einer solchen Erweiterung.

Baskara (2025) sowie Bykov & Medvedeva (2024) argumentieren, dass herkömmliche Definitionen von Media Literacy der Komplexität von Künstlicher Intelligenz nicht mehr gerecht werden. Beide fordern eine grundlegende Neudefinition und Erweiterung bestehender Media Literacy Konzepte. In eine ähnliche Richtung argumentieren Trejo-Quintana & Savad (2024), die betonen, wie wichtig es ist, Media Literacy so weiterzuentwickeln, dass Nutzer:innen ein kritisches Verständnis für Künstliche Intelligenz und deren algorithmische Prozesse entwickeln können. Sie halten fest: „The final reflection emphasizes the importance of adapting and expanding MIL competencies to strengthen civic engagement and critical thinking in an algorithm-mediated world“ (Trejo-Quintana & Savad, 2024, S.34) Auch Thornley und Rosenberg (2024) betonen, dass Künstliche Intelligenz das Verständnis von Media Literacy verändert. Sie fordern eine Neuausrichtung von passiver zu aktiver Media Literacy. Diese sollte sich nicht mehr nur auf das bloße Zugreifen und Nutzen von Medien beschränken, sondern auch den reflektierten Umgang mit digitalen Inhalten einbeziehen, wie beispielsweise Künstlicher Intelligenz (Thornley & Rosenberg, 2024).

Saliu (2024) hebt hervor, dass der Einsatz von Künstlicher Intelligenz eine ganzheitliche Weiterentwicklung des Media Literacy Verständnisses erfordert. Media Literacy sollte den User:innen ab sofort dabei helfen, sich sicher und kritisch in einer zunehmend durch Künstliche Intelligenz geprägten Welt zu zurechtzufinden. Turner et al. (2025) schreiben, dass traditionelle Media Literacy Kompetenzen wie beispielweise das Lesen und die kritische Analyse allein nicht mehr ausreichen, um mit den Anforderungen der digitalen Welt umzugehen. Tiernan et al. (2023) betonen ebenfalls, dass Künstliche Intelligenz einen Einfluss darauf hat, wie User:innen Informationen recherchieren, diese bewerten und selbst Inhalte erstellen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die Anforderungen an Media Literacy neu zu

definieren, um den kompetenten Umgang mit Künstlicher Intelligenz zu fördern. Sie kritisieren in diesem Zusammenhang auch bestehende Frameworks:

„The majority of the existing digital literacy frameworks have been slow to respond to the potential implications of AI and contain a lack of consistency as to its impact on information and media literacy. We argue that energy might be better spent adapting our approach to digital literacy frameworks so that they become more agile and responsive to technological and indeed philosophical developments relating to information and media.“ (Tiernan et al., 2023, S.8). Ergänzend zeigen auch Saklaki und Gardikiotis (2024), dass Media Literacy weiterentwickelt werden muss, um den Herausforderungen durch Künstlicher Intelligenz gerecht zu werden. Sie schreiben: „These findings underscore the need for targeted technology and educational initiatives that address both AI’s potential and ethical complexities.“ (Saklaki & Gardikiotis, 2024, S. 9).

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Einfluss von Künstlicher Intelligenz auf Media Literacy sich dahingehend äußert, dass das Konzept der Media Literacy grundlegend erweitert werden muss (Tiernan et al., 2023). Es sollte weg von einem rein mediennutzungsbezogenen Verständnis und hin zu einer umfassenderen Kompetenz, die auch Wissen über Technik, Datenverarbeitung, algorithmische Systeme und ethische Fragestellungen einschließt. Künstliche Intelligenz verändert Media Literacy nicht nur inhaltlich, sondern auch in ihrer Zielsetzung. Es geht nicht mehr nur um den Schutz vor digitalen Inhalten, sondern auch um kritisches Denken und den reflektierten Umgang mit Künstlicher Intelligenz sowie die Fähigkeit, technologische Entwicklungen zu hinterfragen (Baskara, 2025; Bykov & Medvedeva (2024).

2. „Verbindung von Media Literacy und AI Literacy“

Ein weiterer zentraler Befund im Hinblick auf Forschungsfrage 1 ist die Forderung, Media Literacy und AI Literacy stärker miteinander zu verbinden. Media Literacy soll also nicht mehr als eine isolierte Kompetenz angesehen werden sondern in direkter Verbindung mit AI Literacy stehen. Hristovska (2023) betont, dass Künstliche Intelligenz ein fester Bestandteil von Media Literacy sein sollte. Sie spricht von „AI integration guidelines for media literacy education, and offering recommendations for enhancing and sustaining media literacy initiatives amidst rapid AI advancements.“ (Hristovska, 2023, S. 40). In eine ähnliche Richtung argumentiert Ndungu (2024), die sich dafür ausspricht, Curricula im Bereich Media and Information Literacy (MIL) zu überarbeiten. Dabei sollten diese um Kompetenzen wie AI

Literacy, Algorithm Literacy und Data Literacy erweitert werden. Besonders im schulischen Kontext sei es wichtig, Schüler:innen frühzeitig auf den reflektierten und verantwortungsvollen Umgang mit Künstlicher Intelligenz vorzubereiten (Ndungu, 2024). „This makes the integration of AI literacy into MIL programmes a viable route for introducing AI literacy to higher education learners.“ (Ndungu, 2024, S.134). Auch Thornley und Rosenberg (2024) sprechen sich für die Integration von KI-bezogenen Kompetenzen in bestehende Media Literacy Konzepte aus. Ziel ist es, Nutzer:innen dabei zu unterstützen, KI-Systeme kritisch zu verstehen und nutzen zu können. Saliu (2024) betont ebenfalls, dass AI Literacy ein Teil von Media Literacy werden sollte.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass nur durch die gezielte Verbindung von AI Literacy und Media Literacy langfristig auf die Herausforderungen und Potenziale reagiert werden kann, die mit dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz einhergehen (Hristovska, 2023). Die derzeitige Definition von Media Literacy greift im Kontext von KI noch zu kurz (Tiernan et al., 2023). Erst durch die Verknüpfung beider Konzepte entsteht ein Verständnis, das Nutzer:innen dabei unterstützt, sowohl Medien als auch KI-Systeme in Bezug auf ihre Funktionsweise, Wirkung, gesellschaftliche Relevanz und ethische Implikationen zu verstehen und verantwortungsvoll in verschiedenen Lebensbereichen einzusetzen (Ndungu, 2024).

3. „Einbeziehung neuer ethischer Perspektiven in die Media Literacy“

Ein dritter zentraler Befund ist die zunehmende Relevanz von neuen ethischen Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz. Hierbei ist hervorzuheben, dass einige der untersuchten Studien dieses Thema aufgreifen, ein deutlicher Hinweis auf die zentrale Bedeutung dieses Clusters innerhalb der Analyse. Die ethischen Fragestellungen betreffen ein breites Spektrum an Themen, etwa algorithmische Verzerrungen (Bias), die bewusste oder unbewusste Manipulation durch KI-generierte Inhalte wie Fake News oder Deepfakes, die Herkunft und Qualität der für KI verwendeten Daten, Fragen des Umweltschutzes im Zusammenhang mit dem Ressourcenverbrauch großer KI-Modelle sowie mögliche urheberrechtliche oder plagiatsbezogene Bedenken bei KI-erzeugten Texten und Bildern (Leaver & Sradarov, 2025; Trejo-Quintana & Sayad, 2024)

Leaver & Sradarov (2025) betonen, wie wichtig es ist, dass Nutzer:innen verstehen, welche Risiken mit Künstlicher Intelligenz verbunden sind. Das gilt insbesondere im Hinblick auf ethische Thematiken. Nur so lässt sich aus ihrer Sicht eine zeitgemäße Form von Media Literacy entwickeln, die den Herausforderungen gerecht wird. Auch Saklaki und Gardikiotis

(2024) unterstreichen, dass ethische Überlegungen bei der Entwicklung und dem Einsatz von KI ein wichtiger Bestandteil von Media Literacy sein müssen. Sie schreiben:

„(...) emphasizing the need to address ethical considerations in AI deployment“ (Saklaki & Gardikiotis, 2024, S. 1). In eine ähnliche Richtung argumentieren Trejo-Quintana und Savad (2024). Sie fordern, dass Media Literacy neben dem technischen Verständnis auch ethische Denkweisen fördern sollte, um den bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit KI zu ermöglichen. Sie betonen, dass User:innen wissen sollten, dass „The emphasis should be on understanding that one has a social and ethical responsibility when creating content.“ (Trejo-Quintana & Savad, 2024, S. 39). Hristovska (2023) betont, dass insbesondere KI-generierte Inhalte ethische Bedenken aufwerfen und diese adressiert und aufgearbeitet werden sollten. Ndungu (2024) verdeutlicht ebenfalls, wie wichtig es ist, dass Nutzer:innen ein Bewusstsein für den ethisch- verantwortungsvollen Umgang mit Künstlicher Intelligenz entwickeln.

Shalevska (2024) stellt fest, dass ethische Überlegungen im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz in den meisten Media Literacy Konzepten bislang nicht berücksichtigt werden: „The ethical implications of AI in media were notably absent in all three handbooks“. (Shalevska, 2024, S.54) Umso wichtiger ist es daher, diese Aspekte künftig systematisch in die Weiterentwicklung von Media Literacy einzubeziehen.

Insgesamt wird in den untersuchten Studien deutlich, dass ethisches Bewusstsein und verschiedenste neue ethische Perspektiven im Umgang mit Künstlicher Intelligenz als ein zentraler Bestandteil von Media Literacy herausgearbeitet werden muss (Shalevska, 2024). Denn diese neuen ethischen Anforderungen an die Nutzer:innen unterscheiden sich deutlich von jenen, die in aktuellen Media Literacy Frameworks vorhanden sind. Dies sollte bald geschehen, weil Künstliche Intelligenz bringt ethische Fragestellungen und Herausforderungen mit sich, die vor wenigen Jahren noch kaum vorstellbar waren (Saklaki & Gardikiotis, 2024).

4. „Umgang mit den Risiken von Künstlicher Intelligenz“

Ein weiteres Ergebnis der Analyse ist, dass Media Literacy aufgrund von dem Einfluss von Künstlicher Intelligenz zunehmend als Schutzmechanismus für die User:innen gegen Desinformation, Manipulation, Gefahren sowie Täuschung verstanden und verwendet werden sollte. Technologien wie Deepfakes, KI-generierte Fake News oder algorithmisch gesteuerte Verzerrung von Informationen stellen neue Herausforderungen dar, auf die bestehende Konzepte der Media Literacy bislang nur unzureichend angepasst sind (Sanchez-Acedo, 2024).

Viele der untersuchten Studien fordern daher, dass Media Literacy die User:innen besser vor den mit KI einhergehenden Risiken bewahren soll und in klassischen Media Literacy Konzepten stärker berücksichtigt wird. Diakopoulos & Johnson (2021) betonen, dass Media Literacy eine entscheidende Rolle dabei spielen könnte und sollte, Individuen vor den Auswirkungen von KI-gestützter Täuschung, etwa durch Deepfakes zu schützen. Auch El Mokadem (2023) schreibt in ihrer Arbeit, dass Media Literacy den User:innen helfen soll, die Glaubwürdigkeit von Informationen kritisch zu hinterfragen. Sie schreibt, dass spezifischer Media Literacy Unterricht entwickelt werden sollten, um Nutzer:innen über KI-gestützte Desinformationsstrategien aufzuklären: “The study recommends designing media literacy lectures including both information on misinformation in general and specific information on the new technology creating fake news like deepfake.” (El Mokadem, 2023, S. 115)

Helmus (2022) schreibt, dass Media Literacy gezielt weiterentwickelt werden muss, um wirksame Strategien gegen Deepfakes zu ermöglichen. Ebenso fordern Sanchez-Acedo et al. (2024) eine Überarbeitung klassischer Media- und Information-Literacy-Ansätze, um Nutzer:innen besser vor KI-bezogene Gefahren zu beschützen. Sie schreiben:

„(...) the new post-humanist biome of virtual reality and artificial intelligence requires a reorientation of media and information literacy to raise the public’s awareness and educate them to make them less susceptible to disinformation based on deepfakes created with generative models.“ (Sanchez-Acedo, 2024, S.223)

Shalevska (2024) beschreibt, wie generative KI-Modelle politische Diskurse beeinflussen und zur Verbreitung manipulativer Inhalte beitragen. Sie hebt hervor, dass Media Literacy benötigt wird, um die User:innen aufzuklären. Sippy et al. (2024) betonen ebenfalls die zunehmende Bedeutung von Media Literacy im Umgang mit Deepfakes und vergleichbaren Inhalten. Sie schreiben:

„Our work highlights how the problem of deepfakes has become embedded in public consciousness in just a few years; it also highlights the need for media literacy programmes and other policy interventions to address the spread of harmful deepfakes.“ (Sippy et al., 2024, S.1)

Mrisho et al. (2023) gehen noch weiter und unterstreichen, dass Media Literacy im digitalen Zeitalter nicht nur Schutz bietet, sondern auch zur aktiven und sicheren Teilnahme am Online Diskurs beitragen soll. Ein anderer Blickwinkel findet sich bei Sarkar & Ghosh (2024), die auf die potenziell unterstützende Rolle von Künstlicher Intelligenz hinweisen. Technologien wie maschinelles Lernen könnten helfen, Informationen automatisiert zu überprüfen und damit zur Stärkung von Media Literacy beitragen (Sarkar & Ghosh, 2024).

Insgesamt zeigt sich, dass der Schutz vor den Risiken von Künstlicher Intelligenz zu einer zentralen Aufgabe moderner Media Literacy geworden ist. Daher sollten bestehende Konzepte dringend an diese Anforderung angepasst werden. Media Literacy muss heute auch die Fähigkeit einschließen, Risiken wie Desinformation, Deepfakes, algorithmische Manipulation, Hassrede, Filterblasen oder gezielte politische Einflussnahme zu erkennen. Weiter sollten die User:innen diese kritisch bewerten und einordnen können sowie wissen wie sie korrekt mit den Risiken von Künstlicher Intelligenz umgehen sollten (El Mokadem, 2023; Shalevska, 2024).

5. „Integration von Media Literacy in Bildungsprogramme“

Ein weiterer oft genannter Aspekt in den untersuchten Arbeiten ist, dass Media Literacy verstärkt in Curricula und Lehrpläne aufgenommen werden sollte (Ciampa et al., 2023). Viele Studien betonen die Notwendigkeit, Lernende frühzeitig auf den kritischen und kompetenten Umgang mit KI-Technologien vorzubereiten. Künstliche Intelligenz beeinflusst also das Verständnis von Media Literacy soweit, dass es als Unterrichtsfach in verschiedensten Bildungskontexten vermittelt werden sollte (Leaver & Sradarov, 2025).

Ciampa et al. (2023) verweisen in ihrer Studie auf die wachsende Relevanz von Media Literacy insbesondere im schulischen Englischunterricht, ausgelöst durch die zunehmende Verbreitung von Chatbots wie ChatGPT. Sie sprechen sich dafür aus, auch Aspekte der Critical Media Literacy mit Blick auf Künstlicher Intelligenz zu vermitteln. Ähnlich argumentieren Md Ghani et al. (2024), die eine steigende Nachfrage nach Media Literacy Schulungen im pädagogischen und gesellschaftlichen Kontext feststellen.

Helmus (2022) hebt hervor, dass die Integration von Media Literacy in schulische Curricula wichtig ist, um der zunehmenden Verbreitung von Deepfakes wirksam zu begegnen. Schulungen zur Erkennung und kritischen Bewertung solcher Inhalte sollen ein zentraler Bestandteil zeitgemäßer Media Literacy sein. Auch Leaver & Sradarov (2025) fordern, dass Schüler:innen bereits frühzeitig ein grundlegendes Verständnis für die Funktionsweise von KI-Systemen entwickeln und lernen, diese kritisch zu hinterfragen.

Karnouskos (2020) bringt es auf den Punkt: „Therefore, there is an imminent need for education and training so that digital media literacy increases.“ (Karnouskos, 2020, S.144)

Mrisho et al. (2023) sprechen ebenfalls von einer deutlichen Lücke in der Media Literacy Vermittlung im Bildungsbereich. „Digital technology permeates deeply in our society, yet little is done on media education even in the academia setting“. (Mrisho et al., 2023, S.79)

Saklaki & Gardikiotis (2024) sprechen sich für Media Literacy Unterricht aus, der den User:innen sowohl Potenziale als auch die Risiken von Künstlicher Intelligenz beibringt. Thornley & Rosenberg (2024) schreiben, dass eine Auseinandersetzung mit Künstlicher Intelligenz in Unterrichtskontexten zur Stärkung der Media Literacy beitragen kann.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass Bildungseinrichtungen eine zentrale Rolle bei der Vermittlung von Media Literacy im Kontext Künstlicher Intelligenz einnehmen sollten (Thornley & Rosenberg, 2024). In der Praxis ist diese Integration bislang jedoch nur vereinzelt umgesetzt worden (Mrisho et al., 2023). Die Ergebnisse der analysierten Studien verdeutlichen die Notwendigkeit einer systematischen und frühzeitigen Integration von Media und AI Literacy in schulische und hochschulische Curricula, um Lernende auf zunehmend KI-dominierte digitale Umgebungen vorzubereiten (Ndungu, 2024).

Die Analyse mittels des Scoping Reviews zeigt deutlich, dass Künstliche Intelligenz das Verständnis von Media Literacy grundlegend verändert. Die fünf herausgearbeiteten Cluster verdeutlichen, dass es einen breiten Konsens in der Forschung darüber gibt, dass bestehende Konzepte der Media Literacy nicht mehr ausreichen, um den aktuellen Anforderungen gerecht zu werden (Trejo-Quintana & Savad, 2024). Es besteht eine deutliche Nachfrage danach, Media Literacy grundlegend zu erweitern und stärker in Bildungsprogramme zu integrieren (Ciampa et al., 2023). Künftig sollte Media Literacy nicht nur den kritischen Umgang mit Medieninhalten vermitteln, sondern auch Kompetenzen im Umgang mit KI-Technologien, den Risiken und ethischen Fragestellungen einschließen. Der Fokus verschiebt sich damit von einer rein anwendungsbezogenen Media Literacy hin zu einer umfassenderen, reflektierten Media Literacy, die User:innen dabei unterstützen soll, sich sicher und verantwortungsvoll in einer digitalisierten und durch KI geprägten Welt zurechtzufinden (Diakopoulos & Johnson, 2021; Hristovska, 2023).

4.2.2. FF2: Wie verändert der Einsatz von Künstlicher Intelligenz die Anforderungen an Nutzer:innen in Bezug auf Media Literacy?

Zur Beantwortung der zweiten Forschungsfrage wurden die Ergebnisse der analysierten Studien ebenfalls thematisch geclustert. Insgesamt konnten die fünf wichtigsten Anforderungen an User:innen in Bezug auf Media Literacy identifiziert werden. Diese werden wie bei FF1 zuerst vorgestellt und im Anschluss anhand der Analyseergebnisse detaillierter

erklärt. Auch hier werden ausgewählte Zitate als Ankerbeispiele verwendet, um zentrale Aussagen der Studien darzustellen.

Als Cluster eins der neuen Anforderungen an die User:innen wurde verstärktes „*Kritisches Denken*“ identifiziert. Der Einsatz Künstlicher Intelligenz erfordert nämlich von den Nutzer:innen die Fähigkeit, KI-generierte Inhalte und allgemeine Informationen im digitalen Raum kritischer denn je zuvor zu hinterfragen (Bykov & Medvedeva, 2024; (Hristovska, 2023). Nutzer:innen müssen sich der Fehleranfälligkeit und Manipulationsmöglichkeiten durch Künstliche Intelligenz bewusst sein, wenn sie sich im digitalen Raum bewegen. Ebenfalls sollten sie in der Lage sein eine reflektierte sowie kritische Haltung gegenüber Inhalten im digitalen Raum einnehmen zu können (Ciampa et al., 2023).

„*Fact-Checking-Kompetenz*“ kann man als den nächsten Cluster ansehen. Das Überprüfen von Fakten und Quellen gewinnt angesichts der zunehmenden Verbreitung von Desinformation und KI-generierten Inhalten immer mehr an Bedeutung. Nutzer:innen sollten grundlegende Strategien des Fact-Checkings anwenden können und Inhalte nicht ohne vorherige Reflexion einfach hinnehmen (Diakopoulos & Johnson (2021). Anschließend daran ist ein weiterer Cluster der die neuen Anforderungen an User:innen darstellt der „*reflektierte Umgang mit digitalen Inhalten*“. Nutzer:innen sollten sich ihrem digitalen Medienkonsum bewusst sein und in der Lage sein diesen bewusst steuern können. Ebenfalls sollten sie das eigene Nutzungsverhalten regelmäßig reflektieren. Dabei werden auch ethische Überlegungen wichtig, etwa die Frage, ob die Nutzung von Künstlicher Intelligenz Anwendungen in jedem Fall notwendig ist, insbesondere im Hinblick auf Umweltbelastung und Ressourcenverbrauch (Leaver & Srdarov, 2025). Weiter ist „*technisches Wissen*“ von den User:innen gefragt. Grundkenntnisse über technische Anwendungen wie Algorithmen, Echokammern oder die Funktionsweise von KI-Systemen werden immer wichtiger. Im Gegensatz zu früher reicht es nicht mehr aus, digitale Technologien lediglich zu bedienen (Baskara, 2025). Der letzte Cluster ist die „*Sensibilisierung für Risiken*“. Ein erhöhtes Bewusstsein für die potenziellen Risiken und Nebenwirkungen des Einsatzes Künstlicher Intelligenz ist wichtig, um eine verantwortungsvolle und sichere Nutzung digitaler Medien zu ermöglichen. Nutzer:innen sollten sich darüber im Klaren sein, welche Daten sie der KI preisgeben, wie diese verarbeitet werden und welche Konsequenzen damit verbunden sein können (Wang, 2022).

1. „Kritisches Denken“:

Ein wiederkehrender Befund in der analysierten Literatur ist, dass Künstliche Intelligenz neue Anforderungen an das kritische Denkvermögen der Nutzer:innen stellt. Media Literacy spielt dabei eine wichtige Rolle, denn sie soll zunehmend auch Fähigkeiten fördern, um KI-generierte Inhalte zu erkennen und sie kritisch zu reflektieren. Dabei geht es im Kern darum, dass Nutzer:innen nicht alles glauben, was sie online sehen oder lesen. Ziel ist es, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass digitale Inhalte nicht immer verlässlich sind. Oftmals ist eine kritische Einstellung gegenüber Inhalten notwendig, um Desinformation nicht unbedacht weiterzugeben (El Mokadem, 2023; Helmus, 2022).

Bykov & Medvedeva (2024) betonen in dieser Hinsicht mehrfach in ihrer Arbeit, dass „(...)to equip students with the critical thinking skills (...)“ (Bykov & Medvedeva, 2024, S.54) äußerst wichtig ist. Ebenfalls kamen sie zu dem Schluss, dass die Nutzer:innen lernen sollten, Künstliche Intelligenz verantwortungsvoll und sinnvoll einzusetzen, ihre möglichen Auswirkungen zu verstehen und wissen wie sie damit umgehen sollten. Ciampa et al. (2023) betonen, dass Nutzer:innen über Kritisches Denkvermögen verfügen müssen, um Künstliche Intelligenz sinnvoll und reflektiert zu nutzen. Dazu zählt insbesondere die Fähigkeit, KI-generierte Informationen und Antworten kritisch zu hinterfragen. El Mokadem (2023) unterstreicht, dass die Fähigkeit, zwischen echten und KI-manipulierten Inhalten zu unterscheiden, zu einer zentralen Anforderung an heutige Nutzer:innen geworden ist. Media Literacy soll dabei die User:innen gezielt unterstützen, um KI-generierte Fake News und Fehlinformationen zu erkennen und diesen bewusst entgegenzuwirken. In eine ähnliche Richtung argumentiert Helmus (2022). Er betont, dass Media Literacy Nutzer:innen künftig verstärkt dabei unterstützen muss, Informationen kritisch zu überprüfen und die Glaubwürdigkeit von Quellen einzuschätzen.

Hristovska (2023) hebt hervor, wie zentral kritisches Denken für Nutzer:innen im Umgang mit Künstlicher Intelligenz geworden ist. Eine der neuen Anforderungen besteht darin, KI-generierte Inhalte zuerst zu erkennen und dann bewerten zu können. Dabei betont sie solche, die menschliche Sprache täuschend echt nachahmen und daher schwer als maschinell erstellt erkennbar sind. Sie betont, dass Nutzer:innen künftig stärker über diese Herausforderungen informiert werden müssen, um nicht einfach alle Inhalte unbedacht wahrzunehmen:

„AI’s ability to mimic human writing poses a challenge in discerning AI-generated content. The public must be made aware of this capability to foster a more critical approach to the information they encounter“ (Hristovska, 2023, S. 56).

Sánchez-Acedo et al. (2024) betonen ebenfalls, dass User:innen den eigenen Medienkonsum kritisch reflektieren sollten. Zuletzt verweist Ndungu (2024) auf den Bedarf an neuen kritischen Denkfähigkeiten. Sie schreibt:

„Therefore, an enhanced MIL curriculum should equip higher education learners with critical analytical skills to identify and mitigate inaccuracies and biases in AI-generated content.“ (Ndungu, 2024, S. 127)

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass kritisches Denken zu einer absoluten Schlüsselkompetenz im Kontext von Künstlicher Intelligenz wird. Nutzer:innen müssen in der Lage sein, KI-basierte Informationen zu analysieren und deren potenzielle Wirkungen kritisch zu reflektieren. Diese Anforderungen verändern das bisherige Verständnis von Media Literacy erheblich und erfordern neue Ansätze zur Förderung von kritischem Denken im digitalen Raum.

2. „Fact-Checking-Kompetenz“

Das zweite zentrale Ergebnis der Analyse ist, dass Fact-Checking-Kompetenzen eine wesentliche Anforderung an User:innen im Kontext von Künstlicher Intelligenz darstellen. Mehrere Studien betonen, dass Nutzer:innen in der Lage sein müssen, Inhalte auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen. Dabei müssen sie zwischen authentischen und manipulierten Informationen unterscheiden können. Fact-Checking bedeutet in diesem Zusammenhang, gezielt zu prüfen, ob Informationen verlässlich sind. Nutzer:innen sollen dabei ein grundlegendes Bewusstsein entwickeln, dass digitale Inhalte insbesondere im Zeitalter von Deepfakes und KI-generierten Texten nicht automatisch glaubwürdig sind. Wichtig ist, dass sie erkennen, wenn etwas verdächtig erscheint, stehen ihnen konkrete Strategien und Werkzeuge zur Verfügung, um die Richtigkeit von Informationen zu überprüfen (Diakopoulos & Johnson, 2021).

Diakopoulos & Johnson (2021) fordern, dass Nutzer:innen gezielt Fähigkeiten im Fact-Checking aufbauen sollten, um dem Täuschungspotenzial KI-generierter Inhalte effektiv begegnen zu können. Sie argumentieren:

„The idea here is that individuals could be encouraged to develop an awareness of the capabilities of the technology so as to be able to spot characteristic flaws in deepfakes, or more

generally acquire skills in how to verify, fact check, and do research to assess online sources of information“ (Diakopoulos & Johnson, 2021, S. 2085).

Tiernan et al. (2023) schreiben, dass Nutzer:innen lernen müssen, KI-generierte Inhalte und personalisierte Suchergebnisse zu überprüfen. Dies erfordert nicht nur die Fähigkeit zur Quellenkritik, sondern auch ein grundlegendes Verständnis algorithmischer Prozesse. Denn dieses Verständnis hilft den User:innen dabei, Verzerrungen, Echokammern und sogenannte „Halluzinationen“ von KI-Systemen zu erkennen. Ein weiterer Ansatz in Bezug auf „Fact-Checking“ findet sich bei Shalevska (2024):

„A cornerstone of media literacy is the ability to assess information sources. This involves checking websites for credibility and asking basic questions to determine reliability: Who publishes the content? Are there clear author attributions and affiliations? Does the site exhibit transparency about its funding and potential biases?“ (Shalevska, 2024, S. 52–53).

Diese Fragen bilden eine wichtige Grundlage für jede Form der Informationsbewertung, also Fact-Checking unabhängig davon, ob der Inhalt menschlich oder durch KI erzeugt wurde.

Eine anderer Perspektive bietet die Studie von Sarkar & Ghosh (2024). Sie zeigen auf, dass Künstliche Intelligenz selbst zur Unterstützung von Fact-Checking-Prozessen beitragen kann: „Fact-checking algorithms are designed to verify the accuracy of information by comparing it against credible sources and databases.“ (Sarkar & Ghosh, 2024, S.171). Mittels Technologien wie maschinellem Lernen entstehen neue Methoden, die die User:innen beim Fact-Checking unterstützen können. Diese sind etwa KI-gestützte Algorithmen oder Browser-Erweiterungen. Jedoch ist hier auch Vorsicht geboten, denn die Nutzung solcher Tools erfordert ein grundlegendes Verständnis für deren Funktionsweise sowie einen kritisch-reflektierten Umgang mit deren Ergebnissen (Sarkar & Ghosh, 2024).

Zusammenfassend verdeutlichen die analysierten Studien, dass Fact-Checking-Kompetenzen im KI-Zeitalter eine wichtige Anforderung ist, die die User:innen beherrschen sollten. Dabei gehen diese aber weit über das bloße Prüfen klassischer Medieninhalte hinaus. Sie setzen verschiedene Fähigkeiten voraus, um Informationen angemessen einordnen und potenzielle Desinformation erkennen zu können. Dabei sind Künstliche Intelligenz und Informationen die mit dieser erstellt werden die größte Herausforderung (Shalevska, 2024). Jedoch kann KI auch unterstützend beim Fact-Checking sein, wie Sarkar & Ghosh (2024) hervorheben.

3. „Reflektierter Umgang mit digitalen Inhalten“

Ein weiteres zentrales Ergebnis der Analyse ist, dass Nutzer:innen im Umgang mit Künstlicher Intelligenz lernen müssen, ihren Medienkonsum und ihre Interaktionen mit digitalen Inhalten bewusst und reflektiert zu gestalten. Dabei geht es nicht nur um die kritische Bewertung von Informationen, sondern auch um die Auseinandersetzung mit dem eigenen Nutzungsverhalten und den damit verbundenen ethischen Bedenken. Der reflektierte Umgang steht in engem Zusammenhang mit kritischem Denken, legt den Fokus jedoch stärker auf Selbstbeobachtung und persönliche Verantwortung. Nutzer:innen sollen nicht nur analysieren, was sie sehen, sondern sich aktiv fragen, welche Inhalte sie konsumieren, welchen Quellen sie vertrauen und welche Wirkung diese Inhalte auf sie haben (Trejo-Quintana & Sayad, 2024).

Zudem sollten Nutzer:innen kritisch abwägen, ob der Einsatz von KI in bestimmten Situationen notwendig oder sinnvoll ist. Die bewusste Reflexion über ethische Aspekte wird damit zu einem zentralen Bestandteil der Anforderungen moderner Media Literacy. Sippy et al. (2024) schreiben dazu in ihrer Studie, dass es wichtig ist für User:innen in Bezug auf Deepfakes „(...) to take personal responsibility and be more aware about these issues.“ (Sippy et al., 2024, S.7)

Auch Mrisho et al. (2023) sehen in der Reflexion über Inhalte und deren Bewertung zentrale Elemente zeitgemäßer Media Literacy. Nutzer:innen müssen lernen, sich aktiv mit den Möglichkeiten und Risiken digitaler Inhalte auseinanderzusetzen. Turner et al. (2025) betonen, dass insbesondere der Umgang mit generativen Systemen wie ChatGPT ein hohes Maß an bewusster Mediennutzung erfordert. Sie sind auch der Meinung, dass vielen jungen User:innen dieser bewusste, reflektierte Umgang mit digitalen Inhalten nicht beigebracht wird. Weshalb sie fordern, dass dieser Umgang mit digitalen Inhalten stärker vermittelt werden muss, um eine reflektierte Teilnahme am digitalen Raum zu ermöglichen.

Von Trejo-Quintana & Sayad (2024) wird in diesem Kontext nochmals betont: „Key skills such as access, analysis, creation, reflection, and action are highlighted, with a proposed update for each to address the challenges and opportunities that AI presents.“ (Trejo-Quintana & Sayad, 2024, S. 34). Die Reflexion über eigene Handlungen, Einstellungen und Entscheidungen im Umgang mit KI ist dabei ein zentrales Element.

Zusammenfassend zeigen die Studien, dass Nutzer:innen nicht nur Informationen kritisch beurteilen sollten, sondern auch ihr eigenes Verhalten und ihre Mediennutzung. Diese neue Anforderung umfasst auch die Reflexion über die Erstellung von Inhalten mit Künstlicher

Intelligenz und diese bewusst zu steuern und ethisch zu reflektieren. Der verantwortungsvolle, aber vor allem bewusste Umgang mit digitalen Inhalten wird damit zu einer unverzichtbaren Kompetenz im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz (Trejo-Quintana & Sayad, 2024).

4.. „Technisches Wissen“

Ein weiteres zentrales Ergebnis der Analyse ist, dass technisches Wissen und Können zu einem grundlegenden Bestandteil moderner Media Literacy geworden ist. Nutzer:innen müssen nicht nur Inhalte bewerten, sondern auch die technischen Prozesse verstehen, durch die diese zustande kommen. Diese stehen insbesondere im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz. Es reicht nicht mehr aus, digitale Geräte zu bedienen oder einfache Suchanfragen zu stellen. Vielmehr müssen Nutzer:innen ein grundlegendes Verständnis dafür entwickeln, wie Algorithmen funktionieren, wie sie Inhalte filtern, wie sie mit KI-Systemen zusammenwirken und für potenzielle Verzerrungen und diskriminierende Wirkungen algorithmischer Entscheidungen. Dazu gehört auch, Konzepte wie algorithmische Verzerrungen (algorithmic bias), digitale Echokammern und personalisierte Vorschläge einordnen zu können (Trejo-Quintana & Sayad, 2024; Ciampa et al., 2023). Wie Baskara (2025) hervorhebt, beinhalten die neuen Anforderungen an Nutzer:innen im Rahmen von Media Literacy ein Verständnis für zentrale Technologien: „This includes machine-learning algorithms, neural networks, and natural language processing.“ (Baskara, 2025, S.3).

Ciampa et al. (2023) betonen in diesem Zusammenhang: „Teaching students about how the technology works and how it was created can also help them understand concerns such as misinformation, biases, and privacy within AI.“ (Ciampa et al., 2023, S.191). Die Kenntnis technischer Funktionsweisen ist somit eine äußerst wichtige Anforderung, um Nutzer:innen von Gefahren zu schützen.

Trejo-Quintana & Sayad (2024) unterstreichen, dass Media Literacy auch das Wissen darüber einschließen muss, wie Algorithmen Inhalte auswählen und dann den User:innen vorschlagen. Auch im praktischen Umgang mit KI-gestützten Tools, etwa im Bereich des automatisierten Fact-Checkings, ist technisches Know-how erforderlich. Sarkar & Ghosh (2024) betonen, dass Nutzer:innen die Funktionsweise solcher Werkzeuge nachvollziehen müssen, um deren Ergebnisse korrekt einordnen und sinnvoll anwenden zu können. Md Ghani et al. (2024) fassen die Bedeutung technischer Kompetenzen im Kontext von Media Literacy prägnant zusammen: „In media literacy, the ability to discern AI-created content becomes critical for several reasons, including distinguishing fact from fiction, recognizing biases,

understanding personalization algorithms, and interacting with AI-generated content.“ (Md Ghani et al., 2024, S. 114)

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass technisches Wissen in Bezug auf Künstliche Intelligenz eine zentrale Anforderung an die User:innen ist, damit sie die digitale Medienlandschaft im KI-Zeitalter kompetent und sicher navigieren können. User:innen sollten also verstehen, warum ihnen bestimmte Inhalte vorgeschlagen werden, sei es bei einer Google-Suche oder beim Konsum von Social Media. Dabei ist es wichtig für sie zu verstehen, dass solche Vorschläge häufig auf KI-gestützten Algorithmen basieren (Ciampa et al., 2023; Md Ghani et al., 2024).

5. „Sensibilisierung für Risiken“.

Ein weiteres zentrales Ergebnis der Analyse ist die Notwendigkeit, Nutzer:innen stärker für die Risiken und potenziellen Nebenwirkungen des Einsatzes von Künstlicher Intelligenz, mittels Media Literacy Kompetenz, zu sensibilisieren. Künftig benötigen sie nicht nur technisches Know-how, sondern auch ein Bewusstsein für ethische Fragestellungen, gesellschaftliche Verantwortung, Datenschutz, Transparenz algorithmischer Prozesse sowie die Fähigkeit, digitale Ungleichheiten zu erkennen und kritisch zu hinterfragen. Auch die Auswirkungen von KI auf soziale Medien und öffentliche Diskurse sollte den User:innen klar sein. Nutzer:innen sollten ein Bewusstsein dafür entwickeln, welche negativen Auswirkungen KI-Technologien auf die Gesellschaft haben können (Wang et al., 2022; Ciampa et al., 2023).

Ziel ist es, ein Verständnis dafür zu fördern, dass KI Risiken birgt, die eine verantwortungsvolle Nutzung erforderlich machen. Wang et al. (2022) sprechen in diesem Zusammenhang von der Notwendigkeit, eine „(...)ability to be aware of the responsibilities and risks associated with the use of AI technology“ (Wang et al., 2022, S.4) zu entwickeln.

Ciampa et al. (2023) betonen ebenfalls, dass Nutzer:innen sich der potenziellen Risiken bewusst sein sollten, die mit Künstlicher Intelligenz verbunden sind. Dabei geht es ebenfalls um die ethische Verantwortung der User:innen. In ihrer Studie heben sie hervor, dass es entscheidend sei, „ (...)understanding the risks associated with spreading false information, recognizing the consequences of plagiarism, and appreciating the broader ethical considerations surrounding AI use“ (Ciampa et al., 2023, S. 186). Hristovska (2023) verweist auf die Bedeutung eines ethischen Bewusstseins, das gezielt durch kritisches Denken und Media Literacy gefördert werden muss. Besonders relevant ist dies im Umgang mit KI-Systemen. In eine ähnliche Richtung argumentiert Helmus (2022), der insbesondere auf die

Gefahren durch Deepfake-Content hinweist und fordert, dass Nutzer:innen über deren potenzielle Bedrohungen für sie und die Gesellschaft informiert werden. Sánchez-Acedo et al. (2024) unterstreichen zusätzlich, dass Nutzer:innen verstehen sollten, wie manipulative KI-Inhalte wie Deepfakes entstehen, um ihre eigene Anfälligkeit zu verringern und aktiv zur Eindämmung von Desinformation beizutragen.

Zusammenfassend wird deutlich, dass Media Literacy im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz untrennbar mit einer starken Auseinandersetzung mit Risiken und ethischen Fragestellungen verbunden ist (Ciampa et al., 2023). Nutzer:innen müssen gezielt dafür sensibilisiert werden, um in der Lage zu sein, verantwortungsbewusste Entscheidungen im Umgang mit KI zu treffen. Es ist wichtig, dass sich User:innen in Bezug auf ihre Media Literacy der Auswirkungen bewusst sind, die KI-generierte Inhalte, wie beispielsweise Deepfakes haben können. Wer solche Inhalte erstellt oder verbreitet, sollte sich darüber im Klaren sein, welchen Schaden sie zufügen können. Selbst die bloße Eingabe von Anfragen in Systeme wie ChatGPT kann problematisch sein, da viele KI-Modelle auf Daten basieren, die möglicherweise ohne Zustimmung gesammelt wurden. Dies stellt ein erhebliches ethisches und gesellschaftliches Risiko dar (Wang et al., 2022).

Die Analyse der Studien hat ergeben, dass der Einsatz von Künstlicher Intelligenz viele neue und erweiterte Anforderungen an Nutzer:innen im Rahmen von Media Literacy verlangt. Die fünf herausgearbeiteten Themenbereiche der am häufigsten genannten Anforderungen zeigen, dass es längst nicht mehr ausreicht, digitale Inhalte passiv zu konsumieren (Thornley & Rosenberg, 2024). Vielmehr ist eine aktive, reflektierte, bewusste und technische Media Literacy von den Nutzer:innen erforderlich. Nutzer:innen müssen über ein ausgeprägtes kritisches Denkvermögen verfügen, in der Lage sein, Informationen gezielt zu verifizieren (Fact-Checking), und ein grundlegendes technisches Verständnis haben, insbesondere in Bezug auf die Funktionsweise von Algorithmen und KI-Systemen (Hristovska, 2024; Wang et al., 2022). Dabei rücken zunehmend auch ethische Fragestellungen und kritisches Denken in den Vordergrund, denn wer mittels KI Inhalte erstellt oder verbreitet trägt Verantwortung und sollte sich dieser bewusst sein (Shalevska, 2024).

4.2.3. FF 3: Aus welchen Ländern stammen die untersuchten Studien ?

Die 23 analysierten Studien zur Media Literacy stammen aus insgesamt 19 Ländern, verteilt auf 6 Kontinente: Asien, Europa, Nordamerika, Südamerika, Afrika und Australien. Ein großer Teil der Forschung wurde in Nordamerika und Europa durchgeführt. In Nordamerika ist vor allem die USA am stärksten vertreten (n=4) (Ciampa et al. 2023; Diakopoulos & Johnson, 2021; Helmus, 2022; Thornely & Rosenberg, 2024), es gibt auch eine Studie (n=1) aus Kanada und den USA (Turner et al., 2025). In Südamerika (n=1) gibt es eine Studie, die eine Kollaboration zwischen Mexiko und Brasilien ist (Trejo-Quintana & Sayad, 2024). Europa (n=7) ist durch zwei Studien aus Nordmazedonien (Hristovska 2023; Shalevska 2024), Griechenland (Saklaki & Gardikiotis, 2024), Kosovo (Saliu, 2024), Spanien (Sanchez-Acedo et al., 2024), Irland (Tiernan et al., 2023), sowie dem Vereinigten Königreich (Sippy et al., 2024) vertreten. Aus dem asiatischen Raum (n=6) stammen Studien aus China (Wang et al., 2022), Indien (Sarkar & Ghosh, 2024), Indonesien (Baskara, 2025), Malaysia (Md Ghani et al., 2025), Russland (Bykov & Medvedeva, 2024), sowie der Türkei (Karnouskos, 2020). Afrika (n=3) ist durch Beiträge aus Tansania (Mrisho et al., 2023), Kenia (Ndungu, 2024) und Ägypten (El Mokadem, 2023) vertreten. Ebenfalls wurde eine australische Studie (n=1) von Leaver & Sradarov (2025) untersucht.

Die geografische Verteilung der analysierten Studien zeigt deutlich, dass Media Literacy im Kontext von Künstlicher Intelligenz zunehmend zu einem weltweit relevanten Forschungsthema wird. Die Studie des Scoping Reviews stammen aus nahezu allen Kontinenten, was die internationale Tragweite und Relevanz des Themas unterstreicht. Trotz kultureller und gesellschaftlicher Unterschiede lassen sich inhaltliche Parallelen erkennen, die auf gemeinsame Herausforderungen und Fragestellungen hinweisen.

Zwar konzentriert sich ein Großteil der Forschung auf Nordamerika, Asien und Europa, doch auch Beiträge aus Afrika, Australien und Südamerika machen deutlich, dass Media Literacy zunehmend global als essenzielle Schlüsselkompetenz betrachtet wird.

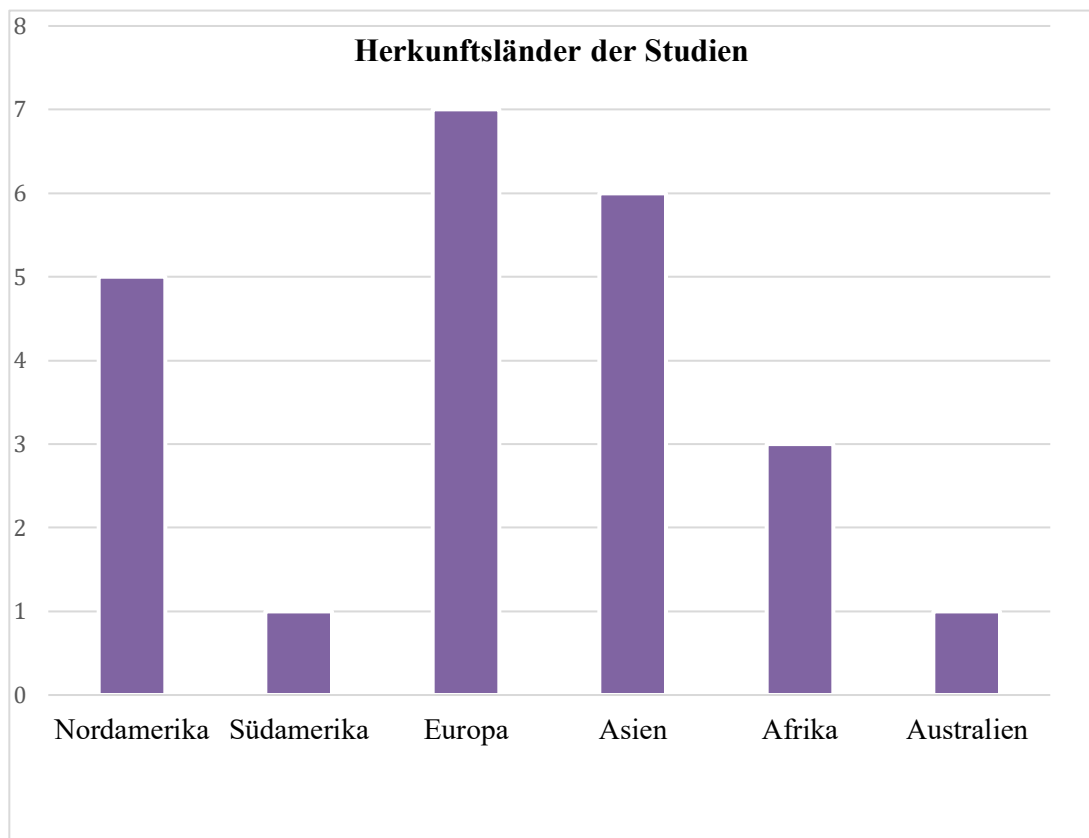


Abbildung 2 Herkunft der Studien, eigene Darstellung

4.2.4. *FF 4: : Inwiefern berücksichtigen die Studien zur Media Literacy und Künstlicher Intelligenz die soziodemografischen Merkmale? (Alter, Geschlecht, Bildung)*

Zur Beantwortung der Forschungsfrage 4 wurde untersucht, inwiefern die untersuchten Studien soziodemografische Merkmale wie Alter, Geschlecht und Bildung berücksichtigen. Die Analyse der insgesamt 23 Studien zeigt, dass lediglich sieben Arbeiten (n=7) diese Merkmale explizit berücksichtigen und erfassen. Dies trifft auf die Studien von El Mokadem (2023), Hristovska (2023), Saklaki & Gardikiotis (2024), Sanchez-Acedo et al. (2024), Sarkar & Ghosh (2024), Sippy et al. (2024) sowie Wang et al. (2022) zu. Hierzu zählen beispielsweise Studien, die differenzierte Angaben zu Altersgruppen (z. B. Jugendliche, Erwachsene), zum Bildungsstand (z. B. Universitätsstudierende) oder zum Geschlecht der Teilnehmenden machen. In weiteren Fällen (n=6) lassen sich soziodemografische Aspekte zumindest implizit ableiten etwa durch die Fokussierung auf spezifische Zielgruppen wie Kinder oder Schüler:innen, ohne dass diese Merkmale systematisch erhoben oder ausgewertet werden. Dies

betrifft die Studien von Bykov & Medvedeva (2024), Leaver & Sradarov (2025), Ndungu (2024), Thornley & Rosenberg (2024), Ciampa et al. (2023) sowie Turner et al. (2025). Die Mehrheit der Studien (n = 10) verzichtet auf die Berücksichtigung solcher Merkmale. Dazu zählen die Arbeiten von Baskara (2025), Diakopoulos & Johnson (2021), Md Ghani et al. (2024), Helmus (2022), Karnouskos (2020), Mrisho et al. (2023), Saliu (2024), Shalevska (2024), Tiernan et al. (2023) und Trejo-Quintana & Sayad (2024). Dies lässt sich unter anderem auf die unterschiedlichen methodischen Zugänge der analysierten Arbeiten zurückführen. Während einige Studien auf empirische Verfahren wie Umfragen oder Experimente zurückgreifen und daher standardisierte soziodemografische Daten erheben, handelt es sich bei anderen um rein konzeptionelle, theoretische sowie literaturbasierte Arbeiten, die keine eigene Datenerhebung durchführen.

<i>Autor:innen</i>	<i>Soziodemografische Merkmale</i>
Baskara (2025)	Nicht berücksichtigt
Bykov & Medvedeva (2024)	Teilweise berücksichtigt: Alter (Kinder, Jugendliche)
Ciampa et al. (2023)	Teilweise berücksichtigt: Alter (digital natives, adolescents, adult learners)
Diakopoulos & Johnson (2021)	Nicht berücksichtigt
El Mokadem (2023)	Alter, Geschlecht, Bildung
Helmus (2022)	Nicht berücksichtigt
Hristovska (2023)	Alter, Geschlecht, Herkunftsland, Bildung, Beruf
Karnouskos (2020)	Nicht berücksichtigt
Leaver & Sradarov (2025)	Teilweise Berücksichtigt: Alter (Kinder)
Md Ghani et al. (2024)	Nicht berücksichtigt
Mrisho et al. (2023)	Nicht berücksichtigt
Ndungu (2024)	Teilweise Berücksichtigt: Alter (Schüler:innen)
Saklaki & Gardikiotis (2024)	Alter, Geschlecht, Bildung (Universitätsstudierende)
Saliu (2024)	Nicht berücksichtigt
Sanchez-Acedo et al. (2024)	Alter, Geschlecht, Bildung, Studienort

Sarkar & Ghosh (2024)	Alter, Geschlecht, Bildung
Shalevska (2024)	Nicht berücksichtigt
Sippy et al. (2024)	Alter, Geschlecht, Bildung, Ethnizität, politische Einstellung
Thornley & Rosenberg (2024)	Teilweise berücksichtigt: Alter (Student:innen)
Tiernan et al. (2023)	Nicht berücksichtigt
Trejo-Quintana & Sayad (2024)	Nicht berücksichtigt
Turner et al. (2025)	Teilweise berücksichtigt: Alter, Geschlecht
Wang et al. (2022)	Alter, Geschlecht, Bildung

Tabelle 2 Soziodemografische Merkmale, eigene Darstellung

4.2.5. FF5: Welche theoretischen Ansätze werden in der Forschung zur Media

Literacy und KI herangezogen?

In der Analyse der ausgewerteten Studien zeigt sich eine große Vielfalt von theoretischen Ansätzen, die in der Forschung zu Media Literacy und Künstlicher Intelligenz herangezogen werden. Am häufigsten wird auf klassische Media Literacy- und Digital Literacy-Modelle Bezug genommen, darunter verschiedenste Media Literacy Theorien (z. B. Hermann, 2021; Potter, 2004, 2013; Hobbs, 2010), Digital Literacy Theorien (z. B. Hobbs, 2010; Johnston, 2020; Eshet, 2004, Park, 2011), Data Literacy (Alzubaidi et al., 2023; Prado & Marzal, 2013), sowie New Media Literacy Frameworks (Lin et al., 2013). Darüber hinaus wurden Konzepte wie Critical Digital Literacy (Pangrazio, 2014) und Critical Data Literacy (Pangrazio & Selwyn, 2023) in den analysierten Texten verwendet.

Einige Studien befassen sich explizit mit den theoretischen Ansätzen der AI Literacy (z. B. Kong et al., 2021; Laupichler et al., 2022; Long & Magerko, 2020) oder AI Algorithm Literacy (Frau-Meigs, 2024), was auf die zunehmende Relevanz spezifischer Kompetenzen im Umgang mit KI verweist. Ebenso wird das Konzept der Filterbubbles (Wang et al., 2022) aufgegriffen. Auch der Bereich der Media and Information Literacy (z. B. Wilson et al., 2011, 2024; Shnurenko et al., 2020) wird in den untersuchten Studien verwendet.

Ergänzend dazu greifen einige Studien auf spezialisierte Teilbereiche wie Social Media Literacy (z. B. Qu & Saffer, 2023), News Literacy (Tornerio et al., 2018) oder Digital Competence (Tomczyk, 2021) zurück.

Neben diesen Modellen greifen einzelne Arbeiten auf Ansätze wie den Konstruktivismus (Vygotsky, 1978), Konnektivismus (Siemens, 2005), das TPACK-Modell (Mishra & Koehler, 2006), die sozio-kulturelle Lerntheorie (Vygotsky, 1978) sowie die Uses and Gratifications Theory (Haridakis, 2013) zurück. Weitere theoretische Perspektiven stammen aus ethischen oder netzwerktheoretischen Feldern, etwa die Anticipatory Ethics (Brey, 2017), die Actor-Network Theory (van Dijck, 2012) oder die Inoculation Theory (Compton, 2013).

Ein weiterer thematischer Block zeigt sich in der Bezugnahme auf Konzepte wie Media Ecology (McLuhan, 1964; Islas, 2009, 2015), Posthumanismus und Transhumanismus (More, 1998), Digital Humanism sowie Immersive Media und Captology (Csíkszentmihályi, 1990; Mystakidis, 2022; Voiskounsky et al., 2020).

Nicht alle der untersuchten Studien basieren auf einem expliziten theoretischen Rahmen. Ein Beispiel hierfür ist die Arbeit von Sippy et al. (2024), die eine empirisch-deskriptive Herangehensweise ohne theoretische Verankerung durchgeführt haben. Insgesamt zeigt sich, dass die Forschung zu Media Literacy und Künstlicher Intelligenz durch eine hohe Interdisziplinarität gekennzeichnet ist und klassische Theorierahmen mit neueren kritischen und technologiebasierten Ansätzen vereint.

<i>Autor:innen</i>	<i>Theoretische Ansätze</i>
Baskara (2025)	Konstruktivismus (Vygotsky, 1978), Konnektivismus (Siemens, 2005), TPACK-Modell (Mishra & Koehler, 2006), Critical Digital literacy (Pangrazio, 2014), New Media Literacy Framework (Lin et al., 2013)
Bykov & Medvedeva (2024)	Media Literacy (Bykov & Medvedeva, 2021), Digital Literacy (Pangrazio et al., 2020)
Ciampa et al. (2023)	Media Literacy (NAMLE, 2023), Digital Literacy / New Literacies (International Literacy Association, 2017)
Diakopoulos & Johnson (2021)	Anticipatory Ethics (Brey, 2017), Media Literacy (Witness & First Draft, 2018)

El Mokadem (2023)	Inoculation Theory (Compton, 2013), Media Literacy (Neag et al., 2022)
Helmus (2022)	Media Literacy (Huguet et al., 2019; Guess et al., 2020; Hwang et al., 2021)
Hristovska (2023)	Media Literacy (Hobbs & Jensen, 2009)
Karnouskos (2020)	Uses and Gratification Approach (Haridakis, 2013), Digital Literacy (Horn & Veermans, 2019), News Literacy (Tornerio et al., 2018), Actor-Network Theory (ANT) (van Dijck, 2012),
Leaver & Sradarov (2025)	Critical Data Literacy (Pangrazio & Selwyn, 2023)
Md Ghani et al. (2024)	AI Literacy (Kong et al., 2021), Media Literacy Framework (Hermann, 2021), Filterbubbles (Wang et al., 2022)
Mrisho et al. (2023)	Media Literacy (Potter, 2004); New Media Literacy Framework (Lin et al., 2013) Sozio-kulturelle Lerntheorie (Vygotsky, 1978)
Ndungu (2024)	ACRL Framework for Information Literacy (ACRL, 2015), AI Algorithm Literacy (Frau-Meigs, 2024), AI Literacy (Kong et al., 2021; Laupichler et al., 2022; Long & Magerko, 2020), Data Literacy (Alzubaidi et al., 2023; Prado & Marzal, 2013), Media and Information Literacy (Shnurenko et al., 2020; Tiernan et al., 2023; Wilson et al., 2011)
Saklaki & Gardikiotis (2024)	Media Literacy (Potter, 2013; Wuyckens et al., 2022; Inan & Temur, 2012), Digital Literacy (Wuyckens et al., 2022)
Saliu (2024)	Media Literacy (Aufderheide & Firestone, 1993; Hobbs, 2010), New Media Literacy (Lin et al., 2013), Digital Literacy (Hobbs,

	2010; Mishra et al., 2017), Digital Competence (Tomczyk, 2021), Media and Information Literacy (Santos, 2024; Vraga & Tully, 2021), Social Media Literacy (Qu & Saffer, 2023; Schreurs & Vandenbosch, 2021)
Sanchez-Acedo et al. (2024)	Media Ecology (Islas, 2009; McLuhan & Fiore 1967), Media Literacy (Area & Pessoa, 2012; Hwang et al., 2021), Digital Humanism and Critical Digital Citizenship (Arrubia, 2022), Posthumanism und Transhumanism (More, 1998), Immersive Media and Captology (Csikszentmihályi, 1990; Mystakidis, 2022; Voiskounsky et al., 2020)
Sarkar & Ghosh (2024)	Media Literacy (Livingstone, 2004; Mrisho et al., 2023; Schilder et al., 2016), Digital Media Literacy (Park, 2011)
Shalevska (2024)	Digital Literacy (Ng, 2012), Media Literacy (Tiernan et al. 2023; Valtonen et al. 2019)
Sippy et al. (2024)	Empirisch- deskriptive Studie ohne expliziten theoretischen Rahmen
Thornley & Rosenberg (2024)	Media & Information Literacy (Shnurenko et al., 2020), Information Literacy (ACRL, 2015), AI Literacy (Long & Magerko, 2020)
Tiernan et al. (2023)	Digital Media Literacy (Ng, 2012; Kim, 2019; Churchill, 2020)
Trejo-Quintana & Sayad (2024)	Media and Information Literacy (MIL) (Wilson et al., 2011; UNESCO, 2024), Media Ecology (Islas, 2015; McLuhan, 1964), Digital Divide / Information Inequality (van Dijk, 2005),

Turner et al. (2025)	Media Literacy (NAMLE, 2023; Hobbs, 2010; Wuyckens et al. 2022), Digital Media Literacy (Warschauer & Matuchniak, 2010; Hobbs, 2010)
Wang et al. (2022)	Digital Literacy (Calvani et al. 2008; Eshet, 2004; Wilson et al., 2015)

Tabelle 3 Theoretische Bezüge, eigene Darstellung

4.2.6. FF6: Welche Datenerhebungs- und Analysetools kamen zum Einsatz in den untersuchten Studien?

Im Rahmen des Scoping Reviews wurde untersucht, welche Datenerhebungs- und Analysetools in den Studien zum Thema Media Literacy im Kontext von Künstlicher Intelligenz zum Einsatz kamen. Dabei zeigt sich ein vielfältiges methodisches Spektrum. Während einige Beiträge auf klassische empirische Methoden zurückgreifen, handelt es sich bei einem Großteil der Arbeiten um konzeptionell-theoretische oder reflektierende Zugänge ohne eigene Datenerhebung. Konkret lässt sich feststellen, dass lediglich etwa ein Drittel (n=7) der Studien empirisch-analytisch vorgeht. Hierzu zählen Arbeiten, die auf Online-Befragungen setzen, wie die von Saklaki & Gardikiotis (2024), Sarkar & Ghosh (2024), Sippy et al., (2024), Wang et al. (2022), sowie Studien, die quasi-experimentelle Designs oder Experimente nutzen El Mokadem (2023), Sanchez-Acedo et al. (2024). Teilweise kamen auch Mixed-Methods-Ansätze zur Anwendung, wie bei Hristovska (2023), die eine Kombination aus Online-Befragung und Experiment einsetzt.

Weitere Studien (n=6) greifen auf methodisch weniger datenbasierte, aber systematische Verfahren zurück. Diese sind die systematische Literaturrecherche bei Baskara (2025), die Meta-Analyse und Inhaltsanalyse wissenschaftlicher Artikel von Bykov & Medvedeva (2024), oder die qualitative Dokumentenanalyse von Shalevska (2024) sowie Tiernan et al. (2023). Auch spezifische Zugänge wie das Problematization Review finden in der Arbeit von Saliu (2024) Anwendung. Die Arbeit von Karnouskos (2020) nutzt eine intersektionale Analyse sowie theoretisch fundierte Framework Vergleiche.

Demgegenüber steht eine Vielzahl an Studien (n=10), in denen keine klassischen Datenerhebungs- oder Analysetools zum Einsatz kamen. Dies trifft unter anderem auf die Arbeiten von Helmus (2022). Ciampa et al. (2023), Diakopoulos & Johnson (2021), Md Ghani

et al. (2024), Leaver & Sradarov (2025), Mrisho et al. (2023), Ndungu (2024), Trejo-Quintana & Sayad (2024), Thornley & Rosenberg (2024) und Turner et al. (2025) zu. Diese Studien basieren auf theoretischen Überlegungen und konzeptionellen Modellen oder Reflexionen und verzichten auf eigene Datenerhebung.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass der aktuelle Forschungsstand zur Media Literacy und künstlicher Intelligenz durch theorie- und konzeptorientierte Beiträge geprägt ist. Empirische Untersuchungen, die die Umsetzung, Wirksamkeit oder Vermittlung entsprechender Media Literacy Inhalte messen, sind bisher vergleichsweise selten. Dies deutet auf eine bestehende Forschungslücke hin und unterstreicht den Bedarf an stärker quantitativ-orientierten Studien in diesem Themenfeld.

<i>Autor:innen</i>	<i>Datenerhebungs und Analysetools</i>
Baskara (2025)	Systematische Literaturrecherche
Bykov & Medvedeva (2024)	Meta-Analyse wissenschaftlicher Artikel, Content Analysis
Ciampa et al. (2023)	In der Studie kamen keine empirischen Datenerhebungs- oder klassischen Analysetools zum Einsatz.
Diakopoulos & Johnson (2021)	In der Studie kamen keine empirischen Datenerhebungs- oder klassischen Analysetools zum Einsatz.
El Mokadem (2023)	Quasi-experimentelles Design
Helmus (2022)	In der Studie kamen keine empirischen Datenerhebungs- oder klassischen Analysetools zum Einsatz.
Hristovska (2023)	Online Befragung, Experiment, Analyse
Karnouskos (2020)	Dokumentenanalyse, Intersektionale Analyse
Leaver & Sradarov (2025)	In der Studie kamen keine empirischen Datenerhebungs- oder klassischen Analysetools zum Einsatz.
Md Ghani et al. (2024)	In der Studie kamen keine empirischen Datenerhebungs- oder klassischen Analysetools zum Einsatz.

Mrisho et al. (2023)	In der Studie kamen keine empirischen Datenerhebungs- oder klassischen Analysetools zum Einsatz.
Ndungu (2024)	In der Studie kamen keine empirischen Datenerhebungs- oder klassischen Analysetools zum Einsatz.
Saklaki & Gardikiotis (2024)	Online Befragung
Saliu (2024)	Problematisation Review
Sanchez-Acedo et al. (2024)	Quasi-experimentelles Design
Sarkar & Ghosh (2024)	Online Befragung
Shalevska (2024)	Qualitative Dokumentenanalyse
Sippy et al. (2024)	Online Befragung
Thornley & Rosenberg (2024)	In der Studie kamen keine klassischen empirischen Datenerhebungs- oder Analysetools zum Einsatz.
Tiernan et al. (2023)	Dokumenten/ Framework Analyse, Qualitative Inhaltsanalyse
Trejo-Quintana & Sayad (2024)	In der Studie kamen keine empirischen Datenerhebungs- oder klassischen Analysetools zum Einsatz.
Turner et al. (2025)	In der Studie kamen keine klassischen empirischen Datenerhebungs- oder Analysetools zum Einsatz.
Wang et al. (2022)	Online Befragung

Tabelle 4 Datenerhebungs- und Analysetools, eigene Darstellung

5. Diskussion und Fazit

In diesem abschließenden Kapitel werden zunächst die zentralen Ergebnisse der Arbeit zusammenfassend dargestellt und diskutiert. Anschließend folgt eine Auseinandersetzung mit den Limitationen des Forschungsprozesses sowie der gewählten Methodik. Da es sich um ein hochaktuelles Themenfeld handelt, das kontinuierlich durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse erweitert wird, wird im weiteren Verlauf ein Ausblick auf zukünftige Forschungsperspektiven gegeben. Ein eigenes Unterkapitel widmet sich dabei konkreten

Empfehlungen für weiterführende Studien, die sich zum Teil aus den identifizierten Limitationen ableiten.

5.1.Resümee

Im Mittelpunkt dieser Arbeit stand die Analyse der Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz auf das aktuelle Verständnis von Media Literacy und die sich daraus ergebenden Anforderungen an Nutzer:innen. Ausgehend von diesen Fragen wurde mittels eines Scoping Reviews ein systematischer Überblick über den aktuellen Forschungsstand gegeben. Insgesamt wurden 23 internationale Studien ausgewertet, die sich mit den Themen Media Literacy und Künstlicher Intelligenz auseinandersetzen.

Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass der Einfluss von Künstlicher Intelligenz sowohl das Verständnis von Media Literacy als auch die damit verbundenen Anforderungen an Nutzer:innen entscheidend beeinflusst (Saliu, 2024). Daraus lassen sich in Bezug auf das veränderte Verständnis von Media Literacy mehrere zentrale Erkenntnisse ableiten.

Erstens braucht es eine inhaltliche Erweiterung und komplette Überarbeitung der bestehenden Media Literacy Frameworks. Aktuelle Media Literacy Frameworks berücksichtigen Künstliche Intelligenz in den wenigsten Fällen und sollten daher dringend an diese angepasst werden (Tiernan et al., 2023).

Zweitens zeigt sich daran anschließend, dass eine enge Verbindung mit AI Literacy notwendig ist, um Media Literacy zeitgemäß weiterentwickeln zu können (Baskara, 2025).

Drittens zeigt die Analyse, dass sich das Verständnis von Media Literacy im Kontext von Künstlicher Intelligenz auch um neue ethische Fragestellungen erweitern muss. Themen wie algorithmischer Bias, Desinformation und urheberrechtliche Fragen spielen dabei eine zentrale Rolle und sollten künftig stärker in Media Literacy Konzepte integriert werden (Hristovska, 2023).

Viertens sollte Media Literacy künftig auch als Schutzmechanismus gegen manipulative Inhalte wie Deepfakes verstanden werden. Nutzer:innen sollten in der Lage sein, schädliche KI-generierte Inhalte zu erkennen, deren Wirkung zu bewerten und sich aktiv vor Täuschung oder negativen Auswirkungen zu schützen (Helmus, 2022).

Fünftens betonen die Ergebnisse die zentrale Rolle der Bildungseinrichtungen bei der Vermittlung von Media Literacy Kompetenzen. Gefordert wird eine frühzeitige und systematische Integration entsprechender Media Literacy Inhalte in schulische und

hochschulische Curricula. Ziel ist es, bereits Kindern und Jugendlichen ein grundlegendes Verständnis für den Umgang mit Künstlicher Intelligenz im Medienkontext zu vermitteln (Ndungu, 2024).

Die Analyse im Rahmen von Forschungsfrage 2 zeigt, dass der Einfluss von Künstlicher Intelligenz die Anforderungen an Nutzer:innen im Kontext von Media Literacy deutlich verändert (Sanchez-Acedo et al., 2024). Mittels des durchgeführten Scoping Reviews konnten fünf zentrale Kompetenzbereiche herausgearbeitet werden, die die veränderten Anforderungen an Nutzer:innen deutlich machen.

Der erste dieser Bereiche betrifft das kritische Denken der Nutzer:innen. Die Analyse zeigt, dass diese Fähigkeit immer wichtiger wird, um digitale Inhalte zu verstehen und zu bewerten. Weiter hilft kritisches Denken den User:innen dabei zu hinterfragen, wie digitale Inhalte entstanden sind, besonders wenn sie von Künstlicher Intelligenz erstellt wurden. Kritisches Denken hilft dabei, manipulative oder irreführende Informationen zu erkennen und nicht einfach alles zu glauben, was online zu sehen ist (El Mokadem, 2023).

Daran anschließend wurden Fact-Checking-Kompetenzen als ein weiterer zentraler Kompetenzbereich identifiziert. Diese sind im Umgang mit KI-generierten Inhalten wichtiger denn je. Nutzer:innen stehen täglich vor der Herausforderung, zwischen vertrauenswürdigen und manipulierten Informationen zu unterscheiden. Fact-Checking hilft dabei, KI-basierte Desinformationen, wie beispielsweise Deepfakes zu erkennen und gezielt überprüfen zu können (Leaver & Sradrov, 2025).

Als weiterer wesentlicher Cluster wurde das technische Verständnis identifiziert. Ein besseres technisches Verständnis soll Nutzer:innen helfen, KI-Anwendungen wie ChatGPT besser zu verstehen und ihre Ergebnisse richtig einordnen zu können. Sie sollten wissen, wie solche Technologien funktionieren, was Begriffe wie Algorithmen, Echokammern oder Filterblasen bedeuten und wie man sinnvoll mit diesen umgeht (Sarkar & Ghosh, 2024).

Ein weiteres wichtiges Ergebnis ist, dass Nutzer:innen lernen sollten, wie sie mit Medien und digitalen Inhalten, besonders solchen, die von Künstlicher Intelligenz erstellt wurden, reflektiert umgehen. Es geht nicht nur darum, ob Informationen richtig oder falsch sind, sondern auch darum, wie sie die Medien nutzen. Nutzer:innen sollen sich fragen: Welche Inhalte sehe ich? Wurden sie vielleicht von einer KI erstellt? Woher kommen sie? Kann ich ihnen vertrauen? Und wie wirken sie auf mich? Ein reflektierter Umgang bedeutet also, dass man nicht nur Inhalte prüft, sondern sich mit dem eigenen Nutzungsverhalten beschäftigt, besonders im Umgang mit KI-Inhalten (Ciampa et al., 2023).

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz macht es zudem erforderlich, dass Nutzer:innen ein gutes Risikobewusstsein entwickeln. Sie sollten mögliche Gefahren wie Manipulierung durch Algorithmen oder gezielte Täuschung durch Künstliche Intelligenz erkennen können. Nur so können sie richtig reagieren und sich im digitalen Raum sicher bewegen. Insgesamt wird deutlich, dass Media Literacy im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz nicht nur erweitert, sondern auch neu gedacht werden muss (Karnouskos, 2020).

Einige der Ergebnisse dieser Analyse sind wenig überraschend. Seit dem Aufkommen von Künstlicher Intelligenz war absehbar, dass sich das Nutzungs- und Kommunikationsverhalten der Nutzer:innen verändern würde. In welchem Ausmaß Künstliche Intelligenz jedoch inzwischen nahezu alle Lebensbereiche beeinflusst, wurde lange Zeit nicht in seiner gesamten Bedeutung von Forscher:innen wahrgenommen. Überraschend ist vor allem die Vielzahl neuer Perspektiven, die nun in bestehende Media Literacy Frameworks und das generelle Verständnis von Media Literacy integriert werden müssen. Besorgniserregend sind die hohen Anforderungen, die an die Nutzer:innen gestellt werden. Der digitale Raum ist ohnehin bereits sehr komplex und herausfordernd. Es stellt sich die Frage, ob alle Nutzer:innen in der Lage sind, sich an die neuen Anforderungen im Umgang mit Künstlicher Intelligenz anzupassen. Dies gilt insbesondere, wenn es um das Fact-Checking oder die reflektierte Haltung geht.

In Bezug auf die geografische Herkunft der Studien zeigt sich, dass die Forschung zu Media Literacy und Künstlicher Intelligenz zwar international geführt wird, jedoch stark von europäischen, asiatischen und nordamerikanischen Perspektiven dominiert ist. Diese geografische Unausgewogenheit birgt das Risiko einseitiger Sichtweisen und blinder Flecken. Regionen wie Afrika, Südamerika, Australien oder der Nahe Osten sind in der aktuellen Forschung deutlich unterrepräsentiert, obwohl dort ganz eigene Herausforderungen und Chancen im Umgang mit Künstlicher Intelligenz und Media Literacy bestehen. Eine stärkere Einbindung globaler Perspektiven wäre daher nicht nur im Sinne einer gerechteren Repräsentation wünschenswert, sondern könnte auch zu einem umfassenderen und diverseren Verständnis von Media Literacy im digitalen Zeitalter beitragen.

Das Ergebnis hinsichtlich der soziodemografischen Merkmale war ganz anders als zunächst erwartet. Denn nur ein kleiner Teil der Studien erfasst systematisch Angaben zu Alter, Geschlecht oder Bildungshintergrund der User:innen. Gerade im Hinblick auf die Entwicklung zielgruppenspezifischer Media Literacy Forschung oder Schulungsangebote wäre jedoch eine Erhebung und Auswertung solcher Merkmale dringend erforderlich. Die kaum vorhandene

Berücksichtigung soziodemografischer Merkmale macht deutlich, dass es in diesem Forschungsfeld noch an empirischer Untersuchung mangelt.

Die Analyse theoretischer Zugänge zeigt, dass eine Vielzahl unterschiedlicher Ansätze zum Einsatz kommt. Neben klassischen Konzepten wie Media Literacy (Hermann, 2021; Potter, 2004, 2013; Hobbs, 2010) und Digital Literacy (Hobbs, 2010; Johnston, 2020; Eshet, 2004, Park, 2011) fließen zunehmend kritisch-reflexive Modelle wie etwa Critical Data Literacy (Alzubaidi et al., 2023; Prado & Marzal, 2013) ein. Auch posthumanistische und technikphilosophische Ansätze gewinnen an Bedeutung. Gleichzeitig bleibt festzuhalten, dass nicht alle Studien auf theoretische Ansätze zurückgreifen, was die Vergleichbarkeit einschränkt.

Methodisch zeigt sich, dass das Forschungsfeld bislang stark von theoretisch-konzeptionellen Arbeiten geprägt ist. Nur etwa ein Drittel der Arbeiten folgt einem empirischen Forschungsdesign, wobei insbesondere quantitative und langfristig angelegte Studien bislang weitgehend fehlen.

5.2.Fazit

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Einfluss von Künstlicher Intelligenz auf Media Literacy weitreichende strukturelle Veränderungen von Frameworks mit sich bringt. Sie führt dazu, dass an Nutzer:innen neue und vielfältige Anforderungen gestellt werden, die in bisherigen Konzepten der Media Literacy in diesem Zusammenhang noch nicht berücksichtigt wurden. In diesem Kontext muss Media Literacy neu gedacht werden, als ein dynamisches und verstärkt ethisch fundiertes Kompetenzmodell, das kontinuierlich an den digitalen Wandel angepasst werden sollte.

Diese Masterarbeit leistet hierzu einen strukturierten Beitrag zur aktuellen Forschung, indem sie zentrale Perspektiven systematisiert, neue Anforderungen an Nutzer:innen im Umgang mit Künstlicher Intelligenz herausarbeitet sowie theoretische, methodische, soziodemografische und geografische Herausforderungen sichtbar macht. Zudem gibt sie konkrete Impulse für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung von Media Literacy.

5.3. Limitationen

Zur Einordnung und Bewertung der Ergebnisse ist es wichtig, die mit dem methodischen Vorgehen verbundenen Limitationen dieser Arbeit zu berücksichtigen. Diese werden im Folgenden näher erläutert.

Eine Limitation der Arbeit bestand darin, dass die Analyse und Ergebnisse zum Einfluss von Künstlicher Intelligenz auf Media Literacy ausschließlich auf den 23 Studien basieren, die im Rahmen des Scoping Reviews ausgewählt wurden. Es ist daher möglich, dass weitere für diese Arbeit relevante Studien existieren, die aber nicht für die Analyse berücksichtigt werden konnten. Dies kann die Aussagekraft und die Generalisierbarkeit der Ergebnisse einschränken. Insbesondere im Forschungsfeld der Künstlichen Intelligenz, in dem kontinuierlich neue wissenschaftliche Publikationen erscheinen, ist es kaum möglich, einen vollständigen Überblick über alle aktuellen Erkenntnisse zu gewinnen. Die vorliegenden Ergebnisse sind daher als Momentaufnahme zu verstehen, die den Stand der Forschung zum Zeitpunkt der Analyse (Februar-April 2025) widerspiegelt.

Hinzu kommt die methodische und disziplinäre Verschiedenheit der einbezogenen Studien. Diese stammen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen, nutzen verschiedene theoretische Ansätze und Forschungsmethoden. Diese Vielfalt erschwert eine systematische Vergleichbarkeit der Ergebnisse. Zudem zeigte sich, dass zentrale Begriffe wie Media Literacy, AI Literacy oder Digital Literacy uneinheitlich verwendet und teilweise unterschiedlich definiert werden, was die inhaltliche Zuordnung zusätzlich erschwert hat.

Eine weitere Limitation betrifft die theoretischen Fundierungen der analysierten Arbeiten. Nicht alle Studien benennen explizite theoretische Rahmenkonzepte, was die Vergleichbarkeit der Erkenntnisse einschränkt. Methodisch fällt zudem auf, dass viele Arbeiten konzeptionell oder explorativ angelegt sind. Empirische Studien, besonders solche mit quantitativen Erhebungen oder längsschnittlichen Designs sind unterrepräsentiert, was die Aussagekraft der Ergebnisse begrenzt. Zudem wurden ausschließlich englischsprachige Publikationen in die Analyse einbezogen. Studien in anderen Sprachen wurden nicht berücksichtigt, was potenziell relevante Perspektiven und Kontexte unbeachtet lässt.

Insgesamt bietet die Arbeit mit der Herausarbeitung von fünf zentralen Themenclustern einen fundierten Überblick über aktuelle Entwicklungen im Forschungsfeld. Diese Ergebnisse verstehen sich als Ausgangspunkt für weiterführende Forschungen. Denn es ist zu erwarten, dass zukünftige Studien, insbesondere mit breiterer empirischer Basis weitere relevante Aspekte aufzeigen.

5.4. Weiterführende Forschungsempfehlungen und Ausblick

Aus den in dieser Arbeit identifizierten Limitationen ergeben sich verschiedene Ansatzpunkte für weiterführende Forschung im Bereich der Media Literacy und Künstlicher Intelligenz.

Ein zentrales Ziel zukünftiger Studien sollte die Entwicklung einheitlicher theoretischer Begriffsbestimmungen sein. Bisher fehlt es an konsistenten Modellen, die zentrale Konzepte wie Media Literacy und AI Literacy klar definieren und sinnvoll verbinden. Die Ausarbeitung theoretischer Frameworks, die AI Literacy, Digital Literacy, Data Literacy und Algorithmic Literacy systematisch in bestehende Media Literacy Modelle integrieren, könnte wesentlich zur strukturellen Weiterentwicklung des Forschungsfeldes beitragen.

Darüber hinaus besteht ein deutlicher Bedarf an empirischer Forschung. Viele der bisherigen Studien sind konzeptionell oder explorativ angelegt. Daher liefern sie nur begrenzte Einblicke in die tatsächlichen Media Literacy Kompetenzen der User:innen. Künftige Arbeiten sollten daher verstärkt auf methodisch fundierte empirische Erhebungen setzen, sowohl qualitativ als auch quantitativ. Beispielsweise könnten Wirkungen von Media Literacy Unterricht im Umgang mit KI untersucht werden. Weiter wäre eine Überlegung, dass internationale Vergleichsstudien durchgeführt werden, um den Einfluss von beispielsweise kulturellen oder politischen Rahmenbedingungen auf Media Literacy im KI-Kontext besser zu verstehen. Es könnte außerdem empirisch untersucht werden, ob die in dieser Arbeit identifizierten fünf Anforderungen tatsächlich der Realität der Nutzer:innen entsprechen. Dabei stellt sich auch die Frage, ob weitere, in dieser Arbeit noch nicht berücksichtigte Anforderungen in Bezug auf Künstliche Intelligenz und Media Literacy an die Nutzer:innen bestehen.

Ein weiterer Schwerpunkt zukünftiger Forschung sollte auf Media Literacy und dem Umgang mit Künstlicher Intelligenz unter Berücksichtigung soziodemografischer Faktoren wie Alter, Bildungsstand und Geschlecht liegen. Gerade diese Dimensionen könnten jedoch entscheidend sein, um Media Literacy Bildung zielgruppengerecht zu gestalten und bestehende Ungleichheiten zu identifizieren. Untersuchungen sollte daher verstärkt analysieren, wie sich Media Literacy Kompetenzen im Umgang mit KI in unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen unterscheiden und welche individuellen oder kontextuellen Faktoren dabei eine Rolle spielen.

Zudem sollte die Integration von Media Literacy in schulische und hochschulische Curricula intensiver erforscht werden. Zwar existieren bereits Vorschläge, wie entsprechende Inhalte in Bildungsprogramme eingebunden werden könnten, jedoch mangelt es bislang an empirischer Evidenz zu ihrer Wirksamkeit. Zukünftige Studien sollten evaluieren, ob und inwiefern Media Literacy Unterricht in der Schule oder Hochschule tatsächlich zu einem besseren Verständnis und einem reflektierten Umgang mit Künstlicher Intelligenz beitragen könnte. Nicht zuletzt sind Studien erforderlich, um die nachhaltige Wirkung von Bildungsangeboten im Bereich Media Literacy zu messen. Insbesondere gilt es zu untersuchen, wie sich eine frühe Vermittlung von Media und AI Literacy auf das spätere Nutzungsverhalten der Lernenden auswirkt. Nur durch die kontinuierliche Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen über einen längeren Zeitraum lässt sich fundiert einschätzen, wie wirksam solche Bildungsangebote tatsächlich sind.

Abschließend zeigt sich, dass der Umgang mit Künstlicher Intelligenz im Zusammenhang mit Media Literacy ein wichtiges und gleichzeitig sehr komplexes Thema ist. Zukünftige Forschung sollte aufbauend auf den Erkenntnissen dieser Arbeit gezielt fortgeführt werden, um besser zu verstehen, welche Auswirkungen Künstliche Intelligenz im Kontext der Media Literacy hat und welche Kompetenzen im Umgang mit ihr erforderlich sind. Nur so lässt sich langfristig sicherstellen, dass alle Nutzer:innen die nötige Media Literacy entwickeln können.

6. Quellenverzeichnis

- ACRL. (2015). *Framework for information literacy for higher education*. The Association of College and Research Libraries. <https://www.ala.org/acrl/standards/ilframework>
- Alzubaidi, L., Al-Sabaawi, A., Bai, J., Dukhan, A., Alkenani, A. H., Al-Asadi, A., Alwzway, H. A., Manoufali, M., Fadhel, M. A., Albahri, A. S., Moreira, C., Ouyang, C., Zhang, J., Santamaría, J., Salhi, A., Hollman, F., Gupta, A., Duan, Y., Rabczuk, T., ... Gu, Y. (2023). Towards risk-free trustworthy artificial intelligence: Significance and requirements. *International Journal of Intelligent Systems*, 38(1), 1–41. <https://doi.org/10.1155/2023/4459198>
- Archambault, S. G. (2024). Toward a new framework for teaching algorithmic literacy. *Information and Learning Sciences*, 125(1/2), 44–67. <https://doi.org/10.1108/ILS-07-2023-0090>
- Area, M., & Pessoa, T. (2012). De lo sólido a lo líquido: Las nuevas alfabetizaciones ante los cambios culturales de la Web 2.0. *Comunicar*, 19(38), 13–20. <https://doi.org/10.3916/C38-2012-02-01>
- Arrubia, R. (2022). Humanismo digital, cuerpo y tecnomorfosis. *Nexus*, 31, e30112265. <https://doi.org/10.25100/n.v0i31.12265>
- Asio, J. M. R. (2024). AI literacy, self-efficacy, and self-competence among college students: Variances and interrelationships among variables. *Malaysian Online Journal of Educational Sciences*, 12(3), 44–60. <https://doi.org/10.22452/mojes.vol12no3.4>
- Aufderheide, P., & Firestone, C. (1993). *Media literacy: A report of the National Leadership Conference on Media Literacy*. The Aspen Institute.
- Baskara, F. X. R. (2025). Conceptualizing digital literacy for the AI era: A framework for preparing students in an AI-driven world. *Data and Metadata*, 4, 530. <https://doi.org/10.56294/dm2025530>
- Brey, P. A. E. (2017). Ethics of emerging technologies. In S. O. Hansson (Ed.), *The ethics of technology: Methods and approaches* (pp. 175–192). Rowman & Littlefield

- International. <https://www.4tu.nl/ethics/downloads/default/files/brey-2017-ethics-emerging-tech.pdf>
- Bundeskanzleramt Österreich. (2024). *Nationaler Referenzrahmen für digitale Kompetenzen: Sichtbarkeit, Vergleichbarkeit und Orientierung*. https://www.digitalekompetenzen.gv.at/dam/jcr:6a46a507-8387-4899-adcd-fa79ab8072de/2024_Nationaler%20Referenzrahmen%20für%20Digitale%20Kompetenzen.pdf
- Bykov, I. & Medvedeva, M. (2021). Importance of Media Literacy for Political Communication in Russia. *Journal Of Political Research*, 5(4), 7–22. <https://doi.org/10.12737/2587-6295-2021-5-4-7-22>
- Bykov, I. A. & Medvedeva, M. V. (2024). Media Literacy and AI-technologies in Digital Communication: opportunities and Risks. In *2024 Communication Strategies in Digital Society Seminar (ComSDS)*, 21–24. IEE. <https://doi.org/10.1109/comsds61892.2024.10502053>
- Calvani, A., Cartelli, A., Fini, A., & Ranieri, M. (2008). Models and instruments for assessing digital competence at school. *Journal of e-Learning and Knowledge Society*, 4(3), 183–193. <https://doi.org/10.20368/1971-8829/288>
- Castaneda, J., Jover, A., Calvet, L., Yanes, S., Juan, A. A., & Sainz, M. (2022). Dealing with Gender Bias Issues in Data-Algorithmic Processes: A Social-Statistical Perspective. *Algorithms*, 15(9), 303. <https://doi.org/10.3390/a15090303>
- Chen, D.-T., Wu, J., & Wang, Y.-M. (2011). Unpacking New Media Literacy. *Journal of Systemics, Cybernetics and Informatics*, 9(2), 84–88. <http://www.iiisci.org/journal/sci/FullText.asp?var=&id=OL508KR>
- Chiang, T. H. C., Liao, C. & Wang, W. (2022). Impact of Artificial Intelligence News Source Credibility Identification System on Effectiveness of Media Literacy Education. *Sustainability*, 14(8), 4830. <https://doi.org/10.3390/su14084830>

- Churchill, N. (2020). Development of students' digital literacy skills through digital storytelling with mobile devices. *Educational Media International*, 57(3), 271–284. <https://doi.org/10.1080/09523987.2020.1833680>
- Ciampa, K., Wolfe, Z. M., & Bronstein, B. (2023). ChatGPT in education: Transforming digital literacy practices. *Journal of Adolescent & Adult Literacy*, 67(3), 186–195. <https://doi.org/10.1002/jaal.1310>
- Compton, J. (2013). Inoculation theory. In J. P. Dillard & L. Shen (Eds.), *The SAGE handbook of persuasion: Developments in theory and practice* (2nd ed., pp. 220–236). SAGE Publications. <https://doi.org/10.4135/9781452218410.n14>
- Cox, A. (2024). Algorithmic Literacy, AI Literacy and Responsible Generative AI Literacy. *Journal Of Web Librarianship*, 1–18. <https://doi.org/10.1080/19322909.2024.2395341>
- Csikszentmihályi, M. (1990). *Flow: The psychology of optimal experience*. Harper and Row.
- Dempere, J., Modugu, K., Hesham, A. & Ramasamy, L. K. (2023). The impact of ChatGPT on higher education. *Frontiers in Education*, 8. <https://doi.org/10.3389/feduc.2023.1206936>
- Diakopoulos, N. & Johnson, D. (2020). Anticipating and addressing the ethical implications of deepfakes in the context of elections. *New Media & Society*, 23(7), 2072–2098. <https://doi.org/10.1177/1461444820925811>
- Digital Education Council. (2025). *DEC AI literacy framework*. <https://26556596.fs1.hubspotusercontent-eu1.net/hubfs/26556596/DEC/DEC%20AI%20Literacy%20Framework.pdf>
- Dogruel, L., Masur, P. & Joeckel, S. (2021). Development and Validation of an Algorithm Literacy Scale for Internet Users. *Communication Methods And Measures*, 16(2), 115–133. <https://doi.org/10.1080/19312458.2021.1968361>
- Duncan, C., & McCulloh, I. (2024). *Unmasking bias in Chat GPT responses*. In *Proceedings of the 2023 IEEE/ACM International Conference on Advances in Social Networks*

- Analysis and Mining (ASONAM '23)* (pp. 687–691). Association for Computing Machinery. <https://doi.org/10.1145/3625007.3627484>
- El Mokadem, S. S. (2023). The Effect of Media Literacy on Misinformation and Deep Fake Video Detection. *Arab Media And Society.*, 35. <https://doi.org/10.70090/sm23emlm>
- Eshet, Y. (2004). Digital literacy: A Conceptual Framework for Survival Skills in the Digital era. *Journal of Educational Multimedia and Hypermedia*, 13(1), 93–106. <https://www.learntechlib.org/primary/p/4793/>
- Eshet-Alkalai, Y. (2012). Thinking in the Digital Era: A Revised Model for Digital Literacy. *Issues in Informing Science And Information Technology*, 9, 267–276. <https://doi.org/10.28945/1621>
- Frau-Meigs, D. (2024). Algorithm Literacy as a Subset of Media and Information Literacy: Competences and Design Considerations. *Digital*, 4(2), 512–528. <https://doi.org/10.3390/digital4020026>
- Gethmann, C. F., Buxmann, P., Distelrath, J., Humm, B. G., Lingner, S., Nitsch, V., Schmidt, J. C. & Döhmman, I. S. G. (2022). Künstliche Intelligenz in der Forschung. In *Ethics of science and technology assessment/Wissenschaftsethik und Technikfolgenbeurteilung*. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-63449-3>
- Guess, A. M., Lerner, M., Lyons, B., Montgomery, J. M., Nyhan, B., Reifler, J. & Sircar, N. (2020). A digital media literacy intervention increases discernment between mainstream and false news in the United States and India. *Proceedings Of The National Academy Of Sciences*, 117(27), 15536–15545. <https://doi.org/10.1073/pnas.1920498117>
- Gutiérrez, J. L. M. (2023). On actor-network theory and algorithms: ChatGPT and the new power relationships in the age of AI. *AI And Ethics*, 4(4), 1071–1084. <https://doi.org/10.1007/s43681-023-00314-4>
- Haridakis, P. (2013). Uses and gratifications: A social and psychological perspective of media use and effects. In E. Scharrer (Hrsg.), *The international encyclopedia of media*

- studies* (Bd. 6, S. 1–11). Wiley-Blackwell. <https://doi.org/10.1002/9781444361506.wbiems111>
- Heinrichs, B., Heinrichs, J., & Rütter, M. (2022). *Künstliche Intelligenz*. De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110746433>
- Helmus, T. C. (2022, July 6). *Artificial intelligence, deepfakes, and disinformation: A primer*. RAND Corporation. <https://www.rand.org/pubs/perspectives/PEA1043-1.html>
- Hermann, E. (2021). Artificial intelligence and mass personalization of communication content—An ethical and literacy perspective. *New Media & Society*, 24(5), 1258–1277. <https://doi.org/10.1177/14614448211022702>
- Hobbs, R. & Jensen, A. (2009). The Past, Present, and Future of Media Literacy Education. *Journal Of Media Literacy Education*. <https://doi.org/10.23860/jmle-1-1-1>
- Hobbs, R. (2010). *Digital and media literacy: A plan of action*. The Aspen Institute. https://www.aspeninstitute.org/wp-content/uploads/2010/11/Digital_and_Media_Literacy.pdf
- Horn, S. & Veermans, K. (2019). Critical thinking efficacy and transfer skills defend against ‘fake news’ at an international school in Finland. *Journal Of Research in International Education*, 18(1), 23–41. <https://doi.org/10.1177/1475240919830003>
- Hristovska, A. (2023). Fostering media literacy in the age of AI: Examining the impact on digital citizenship and ethical decision-making. *KAIROS: Media and Communications Review*, 2(2), 39–59. <https://www.cceol.com/search/article-detail?id=1243936>
- Huguet, A., Kavanagh, J., Baker, G., & Blumenthal, M. S. (2019, July 11). *Exploring media literacy education as a tool for mitigating Truth Decay*. RAND Corporation. https://www.rand.org/pubs/research_reports/RR3050.html
- Hwang, Y., Ryu, J. Y. & Jeong, S. (2021). Effects of Disinformation Using Deepfake: The Protective Effect of Media Literacy Education. *Cyberpsychology Behavior And Social Networking*, 24(3), 188–193. <https://doi.org/10.1089/cyber.2020.0174>

- Imbusch, P., & Steg, J. (2024). Künstliche Intelligenz und gesellschaftlicher Wandel – eine Herausforderung für demokratische Macht- und Herrschaftsverhältnisse. In M. Heinlein & N. Huchler (Eds.), *Künstliche Intelligenz, Mensch und Gesellschaft* (pp. 363–387). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-43521-9_15
- İnan, T., & Temur, T. (2012). Examining media literacy levels of prospective teachers. *International Electronic Journal of Elementary Education*, 4(2), 269–285. <https://www.iejee.com/index.php/IEJEE/article/view/199>
- International Literacy Association. (2017). *International Literacy Association's 2017 standards for the preparation of literacy professionals*. <https://www.literacyworldwide.org/get-resources/standards/standards-2017>
- Islas, O. (2009). Understanding Cultural Convergence through Media Ecology. *Comunicar*, 17(33), 25–33. <https://doi.org/10.3916/c33-2009-02-002>
- Islas, O. (2015). La ecología de los medios: metadisciplina compleja y sistémica. *Palabra Clave*, 18(4), 1057–1084. <https://doi.org/10.5294/pacla.2015.18.4.5>
- Jisc. (2024). *Building digital capability: The six elements defined (individual framework)*. Jisc. https://repository.jisc.ac.uk/8846/1/2022_Jisc_BDC_Individual_Framework.pdf
- Karnouskos, S. (2020). Artificial Intelligence in Digital Media: The Era of Deepfakes. *IEEE Transactions On Technology And Society*, 1(3), 138–147. <https://doi.org/10.1109/tts.2020.3001312>
- Kellner, D. & Share, J. (2005). Toward Critical Media Literacy: Core concepts, debates, organizations, and policy. *Discourse Studies in The Cultural Politics Of Education*, 26(3), 369–386. <https://doi.org/10.1080/01596300500200169>
- Khanal, S., Zhang, H., & Taeihagh, A. (2025). Why and how is the power of Big Tech increasing in the policy process? The case of generative AI. *Policy and Society*, 44(1), 52–69. <https://doi.org/10.1093/polsoc/puae012>

- Kim, K. T. (2019). The structural relationship among digital literacy, learning strategies, and core competencies among South Korean college students. *Educational Sciences: Theory & Practice*, 19, 3–21. <https://eric.ed.gov/?id=EJ1215209>
- Kong, S., Cheung, W. M. & Zhang, G. (2021). Evaluation of an artificial intelligence literacy course for university students with diverse study backgrounds. *Computers And Education Artificial Intelligence*, 2, 100026. <https://doi.org/10.1016/j.caeai.2021.100026>
- Kong, S. C., Korte, S. M., Burton, S., Keskitalo, P., Turunen, T., Smith, D., Wang, L., Lee, J. C. K., & Beaton, M. C. (2024). Artificial intelligence (AI) literacy – An argument for AI literacy in education. *Innovations in Education and Teaching International*, 62(2), 477–483. <https://doi.org/10.1080/14703297.2024.2332744>
- Kovács, L. (2023). *Künstliche Intelligenz und menschliche Gesellschaft*. De Gruyter Oldenbourg. <https://doi.org/10.1515/9783111034706>
- Langguth, J., Pogorelov, K., Brenner, S., Filkuková, P., & Schroeder, D. T. (2021). Don't trust your eyes: Image manipulation in the age of DeepFakes. *Frontiers in Communication*, 6, Article 632317. <https://doi.org/10.3389/fcomm.2021.632317>
- Latour, B. (2005). *Reassembling the Social: An Introduction to Actor-Network-Theory*. Oxford University Press. <https://doi.org/10.1093/oso/9780199256044.001.0001>
- Laupichler, M. C., Aster, A., Schirch, J., & Raupach, T. (2022). Artificial intelligence literacy in higher and adult education: A scoping literature review. *Computers and Education: Artificial Intelligence*, 3, Article 100101. <https://doi.org/10.1016/j.caeai.2022.100101>
- Leander, K. M., & Burriss, S. K. (2020). Critical literacy for a posthuman world: When people read, and become, with machines. *British Journal of Educational Technology*, 51(4), 1262–1276. <https://doi.org/10.1111/bjet.12924>
- Leaver, T., & Srdarov, S. (2025). Generative AI and children's digital futures: New research challenges. *Journal of Children and Media*, 19(1), 65–70. <https://doi.org/10.1080/17482798.2024.2438679>

- Li, Z., Shi, J., Zhao, Y., Zhang, B., & Zhong, B. (2024). Indirect Media Effects on the Adoption of Artificial Intelligence: The Roles of Perceived and Actual Knowledge in the Influence of Presumed Media Influence Model. *Journal of Broadcasting & Electronic Media*, 68(4), 581–600. <https://doi.org/10.1080/08838151.2024.2377244>
- Lin, T. B., Li, J. Y., Deng, F., & Lee, L. (2013). Understanding New Media Literacy: An Explorative Theoretical framework. *Educational Technology & Society*, 16(4), 160–170. <https://www.learntechlib.org/p/131568>
- Livingstone, S. (2004). What is media literacy? *Intermedia*, 32(3), 18–20. <https://eprints.lse.ac.uk/1027/>
- Long, D., & Magerko, B. (2020). What is AI literacy? Competencies and design considerations. In *Proceedings of the 2020 CHI Conference on Human Factors in Computing Systems* (pp. 1–16). Association for Computing Machinery. <https://doi.org/10.1145/3313831.3376727>
- Lowe, M. (2024). The more things change: The ethical impacts of artificial intelligence in higher education. *Research Issues in Contemporary Education*, 9(2), 19–56. <https://files.eric.ed.gov/fulltext/EJ1435770.pdf>
- Mansoor, H. M. H., Bawazir, A., Alsabri, M. A., Alharbi, A., & Okela, A. H. (2024). Artificial intelligence literacy among university students—A comparative transnational survey. *Frontiers in Communication*, 9, Article 1478476. <https://doi.org/10.3389/fcomm.2024.1478476>
- Martens, H. (2010). Evaluating media literacy education: Concepts, theories and future directions. *Journal of Media Literacy Education*, 2(1), 1–22. <https://doi.org/10.23860/jmle-2-1-1>
- Martin, A. (2006). A European framework for digital literacy. *Nordic Journal of Digital Literacy*, 1(2), 151–161. <https://doi.org/10.18261/ISSN1891-943X-2006-02-06>
- McLuhan, M. (1964). *Understanding media: The extensions of man*. McGraw-Hill.

- McLuhan, M., & Fiore, Q. (1967). *The medium is the message: An inventory of effects*. Bantam Books.
- Md Ghani, M., Mustafa, W. A., Shaiful Bakhtiar, D. L., & Khairudin, M. (2025). A comprehensive study: AI literacy as a component of media literacy. *Journal of Advanced Research in Applied Sciences and Engineering Technology*, 53(2), 112–121. <https://doi.org/10.37934/araset.53.2.112121>
- Mishra, P., & Koehler, M. J. (2006). Technological pedagogical content knowledge: A Framework for Teacher Knowledge. *Teachers College Record: The Voice of Scholarship in Education*, 108(6), 1017–1054. <https://doi.org/10.1111/j.1467-9620.2006.00684.x>
- Mishra, K. E., Wilder, K., & Mishra, A. K. (2017). Digital literacy in the marketing curriculum: Are female college students prepared for digital jobs? *Industry and Higher Education*, 31(3), 204–211. <https://doi.org/10.1177/0950422217697838>
- More, M. (1998). *The extropian principles: A transhumanist declaration*. <https://bit.ly/45cpP4B>
- Moring, A. (2021). Die Digitale Gesellschaft – Wie Künstliche Intelligenz Empörung provoziert und Emotionen mobilisiert. In *Die Krawall Initiatoren* (S. 13–79). Springer Vieweg. in Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH. https://doi.org/10.1007/978-3-658-35487-9_2
- Mrisho, D. H., Bulendu, D. E., & Dominic, N. A. (2023). Media literacy: Concept, Theoretical Explanation, and its Importance in the Digital Age. *East African Journal of Arts and Social Sciences*, 6(1), 78–85. <https://doi.org/10.37284/eajass.6.1.1087>
- Mubarak, R., Alsboui, T., Alshaikh, O., Inuwa-Dutse, I., Khan, S., & Parkinson, S. (2023). A Survey on the Detection and Impacts of Deepfakes in Visual, Audio, and Textual Formats. *IEEE Access*, 11, 144497–144529. <https://doi.org/10.1109/ACCESS.2023.3344653>
- Mystakidis, S. (2022). Metaverse. *Encyclopedia*, 2(1), 486–497. <https://doi.org/10.3390/encyclopedia2010031>

- Nah, F. F.-H., Zheng, R., Cai, J., Siau, K., & Chen, L. (2023). Generative AI and ChatGPT: Applications, challenges, and AI-human collaboration. *Journal of Information Technology Case And Application Research*, 25(3), 277–304. <https://doi.org/10.1080/15228053.2023.2233814>
- National Association for Media Literacy Education. (2023). *What is media literacy? Media Literacy Defined*. NAMLE. <https://namle.net/resources/media-literacy-defined/>
- Ndungu, M. W. (2024). Integrating basic artificial intelligence literacy into media and information literacy programs in higher education: A framework for librarians and educators. *Journal of Information Literacy*, 18(2), 122–139. <http://dx.doi.org/10.11645/18.2.641>
- Neag, A., Bozdağ, Ç., & Leurs, K. (2022). Media Literacy Education for Diverse Societies. In S. Roy, F. Subervi, & M. Georgiou (Eds.), *Oxford Research Encyclopedia of Communication*. Oxford University Press. <https://doi.org/10.1093/acrefore/9780190228613.013.1268>
- Ng, W. (2012). Can we teach digital natives digital literacy? *Computers & Education*, 59(3), 1065–1078. <https://doi.org/10.1016/j.compedu.2012.04.016>
- Ng, D. T. K., Leung, J. K. L., Chu, K. W. S., & Qiao, M. S. (2021). AI literacy: Definition, Teaching, Evaluation and Ethical Issues. *Proceedings of the Association for Information Science and Technology*, 58(1), 504-509. <https://doi.org/10.1002/pra2.487>
- Ntoutsis, E., Fafalios, P., Gadiraju, U., Iosifidis, V., Nejdl, W., Vidal, M.-E., Ruggieri, S., Turini, F., Papadopoulos, S., Krasanakis, E., Kompatsiaris, I., Kinder-Kurlanda, K., Wagner, C., Karimi, F., Fernandez, M., Alani, H., Berendt, B., Kruegel, T., Heinze, C., ... Staab, S. (2020). Bias in data-driven artificial intelligence systems—An introductory survey. *Wiley Interdisciplinary Reviews: Data Mining and Knowledge Discovery*, 10(3), e1356. <https://doi.org/10.1002/widm.1356>
- Oeldorf-Hirsch, A., & Neubaum, G. (2023). Attitudinal and behavioral correlates of algorithmic awareness among German and US social media users. *Journal of Computer-Mediated Communication*, 28(5), <https://doi.org/10.1093/jcmc/zmad035>

- Overono, A. L., & Ditta, A. S. (2025). The Rise of Artificial Intelligence: A Clarion Call for Higher Education to Redefine Learning and Reimagine Assessment. *College Teaching*, 73(2), 123–126. <https://doi.org/10.1080/87567555.2023.2233653>
- Page, M. J., McKenzie, J. E., Bossuyt, P. M., Boutron, I., Hoffmann, T. C., Mulrow, C. D., Shamseer, L., Tetzlaff, J. M., Akl, E. A., Brennan, S. E., Chou, R., Glanville, J., Grimshaw, J. M., Hróbjartsson, A., Lalu, M. M., Li, T., Loder, E. W., Mayo-Wilson, E., McDonald, S., ... Moher, D. (2021). The PRISMA 2020 statement: An updated guideline for reporting systematic reviews. *BMJ*, 372, n71. <https://doi.org/10.1136/bmj.n71>
- Pangrazio, L. (2014). Reconceptualising critical digital literacy. *Discourse: Studies in the Cultural Politics of Education*, 37(2), 163–174. <https://doi.org/10.1080/01596306.2014.942836>
- Pangrazio, L., Godhe, A.-L., & Gonzalez Lopez Ledesma, A. (2020). What is digital literacy? A comparative review of publication across three language contexts. *E-Learning And Digital Media*, 17(6), 442–459. <https://doi.org/10.1177/2042753020946291>
- Pangrazio, L., & Sefton-Green, J. (2022). Learning to live well with data: Concepts and challenges. In *Learning to live with datafication* (pp. 1–16). Routledge. <https://doi.org/10.4324/9781003136842-1>
- Pangrazio, L., & Selwyn, N. (2023). *Critical data literacies: Rethinking data and everyday life*. The MIT Press. <https://doi.org/10.7551/mitpress/14155.001.0001>
- Park, S. (2011). Access to digital devices and its relationship to digital media literacy. In F. Papandrea & M. Armstrong (Eds.), *Record of the Communication Policy Research Forum 2011* (pp. 241–250). Network Insight Pty Ltd. <https://apo.org.au/node/69459>
- Peissl, H., & Sedlaczek, A. (2022). Kritische Medienkompetenz vor dem Hintergrund der Digitalisierung: Media and Information Literacy (MIL) und Critical Media Literacy (CML) im Vergleich. *Magazin erwachsenenbildung.at*, (44/45), 1–11. <https://doi.org/10.25656/01:24474>

- Potter, W. J. (2004). Argument for the Need for a Cognitive Theory of Media Literacy. *American Behavioral Scientist*, 48(2), 266–272. <https://doi.org/10.1177/0002764204267274>
- Potter, W. J. (2013). Review of literature on media literacy. *Sociological Compass*, 7(6), 417–435. <https://doi.org/10.1111/soc4.12041>
- Potter, W. J. (2022). *Media literacy* (10th ed.). SAGE.
- Prado, C., & Marzal, M. Á. (2013). Incorporating Data Literacy into Information Literacy Programs: Core Competencies and Contents. *Libri*, 63(2), 123–134. <https://doi.org/10.1515/libri-2013-0010>
- Qu, Y., & Saffer, A. J. (2023). Issues, Publics, Organizations, and Personal Networks: Toward an Integrated Issue Engagement Model. *Journal of Public Relations Research*, 35(4), 209–235. <https://doi.org/10.1080/1062726X.2023.2227300>
- Rodilosso, E. (2024). Filter Bubbles and the Unfeeling: How AI for Social Media Can Foster Extremism and Polarization. *Philosophy & Technology*, 37(2). <https://doi.org/10.1007/s13347-024-00758-4>
- Saklaki, A. & Gardikiotis, A. (2024). Exploring Greek Students' Attitudes Toward Artificial Intelligence: Relationships with AI Ethics, Media, and Digital Literacy. *Societies*, 14(12), 248. <https://doi.org/10.3390/soc14120248>
- Saliu, H. (2024). Navigating media literacy in the AI era: Analyzing gaps in two classic media literacy books. *Journal of Applied Learning & Teaching*, 7(2), 1–12. <https://doi.org/10.37074/jalt.2024.7.2.25>
- Sanchez-Acedo, A., Carbonell-Alcocer, A., Gertrudix, M. & Rubio-Tamayo, J. (2024). The challenges of media and information literacy in the artificial intelligence ecology: deepfakes and misinformation. *Communication & Society*, 37(4), 223–239. <https://doi.org/10.15581/003.37.4.223-239>

- Santos, Y. T. P. (2024). Media and Information Literacy for All: An Analysis of the Content and Pedagogy in a University-Level Course. *The International Information & Library Review*, 56(3), 237–250. <https://doi.org/10.1080/10572317.2024.2342211>
- Sarkar, S., & Ghosh, A. (2024). Leveraging artificial intelligence to enhance media literacy and combat misinformation. *Journal of Novel Research and Innovative Development*, 2(9), 1–25. <https://doi.org/10.2139/ssrn.4991258>
- Schilder, E., Lockee, B. & Saxon, D. (2016). The Issues and Challenges of Assessing Media Literacy Education. *Journal of Media Literacy Education*, 8(1), 32–48. <https://doi.org/10.23860/jmle-8-1-3>
- Schreurs, L., & Vandenbosch, L. (2021). Introducing the Social Media Literacy (SMILE) model with the case of the positivity bias on social media. *Journal of Children and Media*, 15(3), 320–337. <https://doi.org/10.1080/17482798.2020.1809481>
- Shalevska, E. (2024). The Future of Political Discourse: AI and Media Literacy Education. *Journal of Legal and Political Education*, 1(1), 50–61. <https://doi.org/10.47305/jlpe2411050sh>
- Sheikh, H., Prins, C., & Schrijvers, E. (2023). Artificial Intelligence: Definition and Background. In *Mission AI: Research for policy* (pp. 15–41). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-031-21448-6_2
- Shnurenko, I., Murovana, T., & Kushchu, I. (2020). *Artificial intelligence: Media and information literacy, human rights and freedom of expression*. The NextMinds. <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000375983>
- Siemens, G. (2005). *Connectivism: A learning theory for the digital age*. *International Journal of Instructional Technology and Distance Learning*, 2(1). http://www.itdl.org/Journal/Jan_05/article01.htm
- Sippy, T., Enock, F. E., Bright, J., & Margetts, H. Z. (2024). *Behind the deepfake: 8% create; 90% concerned. Surveying public exposure to and perceptions of deepfakes in the UK*. The Alan Turing Institute. <https://www.turing.ac.uk/news/publications/behind-deepfake-8-create-90-concerned>

- Stavridis, D., & Wacker, M. (2023). ChatGPT und künstliche Intelligenz – Die Zukunft ist jetzt. *Zeitschrift für Herz-, Thorax- und Gefäßschirurgie*, 37(5), 266–272. <https://doi.org/10.1007/s00398-023-00593-3>
- Tai, M. C. (2020). The impact of artificial intelligence on human society and bioethics. *Tzu Chi Medical Journal*, 32(4), 339–343. https://doi.org/10.4103/tcmj.tcmj_71_20
- Thornley, R., & Rosenberg, D. (2024). 4. Developing media and information literacy through dialogues about AI. In *Teaching and generative AI: Pedagogical possibilities and productive tensions* (pp. 65–79). Utah State University. <https://doi.org/10.26079/e204-acc5>
- Tiernan, P., Costello, E., Donlon, E., Parysz, M. & Scriney, M. (2023). Information and Media Literacy in the Age of AI: Options for the Future. *Education Sciences*, 13(9), 906. <https://doi.org/10.3390/educsci13090906>
- Tinmaz, H., Lee, Y.-T., Fanea-Ivanovici, M., & Baber, H. (2022). A systematic review on digital literacy. *Smart Learning Environments*, 9(1), 21–38. <https://doi.org/10.1186/s40561-022-00204-y>
- Tomczyk, Ł. (2021). Declared and real level of digital skills of future teaching staff. *Education Sciences*, 11(10), 619. <https://doi.org/10.3390/educsci11100619>
- Tornero, J. M. P., Tayie, S. S., Tejedor, S. & Pulido, C. (2018). ¿Cómo afrontar las noticias falseadas mediante la alfabetización periodística? Estado de la cuestión. *Doxa Comunicación Revista Interdisciplinar De Estudios De Comunicación Y Ciencias Sociales*, 211–235. <https://doi.org/10.31921/doxacom.n26a10>
- Trejo-Quintana, J., & Sayad, A. (2024). The pillars of Media and Information Literacy in Times of Artificial Intelligence. *Journal of Latin American Communication Research*, 12(2), 34–42. <https://doi.org/10.55738/journal.v12i2p.34-42>
- Tricco, A. C., Lillie, E., Zarin, W., O'Brien, K. K., Colquhoun, H., Levac, D., Moher, D., Peters, M. D. J., Horsley, T., Weeks, L., Hempel, S., Akl, E. A., Chang, C., McGowan, J., Stewart, L., Hartling, L., Aldcroft, A., Wilson, M. G., Garritty, C., Lewin, S., ... Straus, S. E. (2018). PRISMA Extension for Scoping Reviews (PRISMA-ScR): Checklist and

- Explanation. *Annals of Internal Medicine*, 169(7), 467–473. <https://doi.org/10.7326/M18-0850>
- Turner, K. H., Eisenstock, B., Hicks, T., Jolls, T., O’Byrne, W. I., Paciga, K. A., Price-Dennis, D., & Hagerman, M. S. (2025). The importance of digital media literacy. In D. A. Christakis & L. Hale (Eds.), *Handbook of children and screens* (pp. 541–548). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-031-69362-5_74
- UNESCO. (2024). *Inteligencia artificial, redes sociales y competencias AMI. Plataforma electrónica internacional de alfabetización mediática e informacional*. UNESCO. https://www.unesco.org/mil4teachers/sites/default/files/medias/fichiers/2024/04/MIL_Curriculum_Module_11_SP.pdf?hub=68
- Valtonen, T., Tedre, M., Mäkitalo, K., & Vartiainen, H. (2019). Media Literacy Education in the Age of Machine Learning. *Journal of Media Literacy Education*, 11(2), 20–36. <https://doi.org/10.23860/jmle-2019-11-2-2>
- van Dijk, J. (2005). *The deepening divide: Inequality in the information society*. SAGE Publications. <https://doi.org/10.4135/9781452229812>
- van Dijck, J. (2012). Facebook and the engineering of connectivity. *Convergence: The International Journal of Research into New Media Technologies*, 19(2), 141–155. <https://doi.org/10.1177/1354856512457548>
- Varon, J., & Peña, P. (2021). Artificial intelligence and consent: a feminist anti-colonial critique. *Internet Policy Review*, 10(4). <https://doi.org/10.14763/2021.4.1602>
- Voiskounsky, A. E., Smyslova, O. V., & Avetisova, A. A. (2020). Flow experience related perspectives of digital persuasion. In *Proceedings of the 11th International Conference on Advanced Information Management and Service (AIMS 2020)* (pp. 213–224). CEUR-WS. <http://ceur-ws.org/Vol-2813/rpaper16.pdf>
- Von Elm, E., Schreiber, G., & Haupt, C. C. (2019). Methodische Anleitung für Scoping Reviews (JBI-Methodologie). *Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen*, 143, 1–7. <https://doi.org/10.1016/j.zefq.2019.05.004>

- Vraga, E. K., & Tully, M. (2021). News literacy, social media behaviors, and skepticism toward information on social media. *Information, Communication & Society*, 24(2), 150–166. <https://doi.org/10.1080/1369118X.2019.1637445>
- Vuorikari, R., Kluzer, S., & Punie, Y. (2022). *DigComp 2.2: The digital competence framework for citizens – With new examples of knowledge, skills and attitudes* (EUR 31006 EN). Publications Office of the European Union. <https://doi.org/10.2760/115376>
- Vygotsky, L. S. (1978). *Mind in society: The development of higher psychological processes*. Harvard University Press. <https://doi.org/10.2307/j.ctvjf9vz4.1>
- Walker, J., Thuermer, G., Vicens, J., & Simperl, E. (2023). AI art and misinformation: Approaches and strategies for media literacy and fact checking. In *Proceedings of the 2023 AAAI/ACM Conference on AI, Ethics, and Society (AIES '23)*(pp. 26–37). Association for Computing Machinery. <https://doi.org/10.1145/3600211.3604715>
- Wang, B., Rau, P. P. & Yuan, T. (2022). Measuring user competence in using artificial intelligence: validity and reliability of artificial intelligence literacy scale. *Behaviour And Information Technology*, 42(9), 1324–1337. <https://doi.org/10.1080/0144929x.2022.2072768>
- Wang, Y. & Chuang, Y. (2022). Artificial intelligence self-efficacy: Scale development and validation. *Education And Information Technologies*, 29(4), 4785–4808. <https://doi.org/10.1007/s10639-023-12015-w>
- Warschauer, M. & Matuchniak, T. (2010). New Technology and Digital Worlds: Analyzing Evidence of Equity in Access, Use, and Outcomes. *Review Of Research in Education*, 34(1), 179–225. <https://doi.org/10.3102/0091732x09349791>
- Wilson, C., Grizzle, A., Tuazon, R., Akyempong, K., & Cheung, C. K. (2011). *Alfabetización mediática e informacional: Curriculum para profesores*. UNESCO. <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000192971>
- Wilson, M., Scalise, K., & Gochyyev, P. (2015). Rethinking ICT literacy: From computer skills to social network settings. *Thinking Skills And Creativity*, 18, 65–80. <https://doi.org/10.1016/j.tsc.2015.05.001>

Witness, & First Draft. (2018). *Mal-uses of AI-generated synthetic media and deepfakes: Pragmatic solutions discovery convening*. http://witness.mediafire.com/file/q5juw7dc3a2w8p7/Deepfakes_Final.pdf/file

Wuyckens, G., Landry, N., & Fastrez, P. (2022). Untangling media literacy, information literacy, and digital literacy: A systematic meta-review of core concepts in media education. *Journal of Media Literacy Education*, 14(1), 168–182. <https://doi.org/10.23860/JMLE-2022-14-1-12>

7. Anhang

Abstract

Die Verbreitung von Künstlicher Intelligenz (KI) verändert den Umgang mit digitalen Inhalten grundlegend, von ihrer Entstehung bis hin zur Wahrnehmung. Das stellt auch das klassische Verständnis von Media Literacy vor neue Herausforderungen. Ziel dieser Masterarbeit ist es, auf Basis eines Scoping Reviews einen systematischen Überblick über den aktuellen Forschungsstand zum Einfluss von Künstlicher Intelligenz auf Media Literacy zu geben. Analysiert wurden 23 englischsprachige Studien aus 19 Ländern verteilt über 6 Kontinente aus den Jahren 2020 bis 2025. Es wurden sowohl inhaltliche Entwicklungen als auch theoretische und methodische Ansätze berücksichtigt. Die Ergebnisse zeigen, dass traditionelle Konzepte von Media Literacy nicht mehr ausreichen und erweitert werden müssen, um den Anforderungen einer KI-geprägten Medienlandschaft gerecht zu werden. Insgesamt konnten fünf zentrale Themenbereiche identifiziert werden: (1) die konzeptuelle Erweiterung des Media-Literacy-Begriffs, (2) die Notwendigkeit der engen Verknüpfung mit AI Literacy, (3) die Integration neuer ethischer Perspektiven, (4) der Aufbau von Schutzmechanismen gegen Risiken wie Desinformation und Deepfakes sowie (5) die curriculare Verankerung von KI-bezogenen Inhalten in schulischen und hochschulischen Bildungsangeboten. Weiter konnten fünf neue Anforderungen herausgearbeitet werden, die sich im Umgang mit KI für Nutzer:innen ergeben. Zudem zeigt die Analyse, dass empirische Forschung bislang unterrepräsentiert ist, ebenso wie soziodemografisch diverse Perspektiven. Die Arbeit leistet einen strukturierten Beitrag zur theoretischen Fundierung und praktischen Weiterentwicklung von Media Literacy im Zeitalter von Künstlicher Intelligenz. Sie bringt den aktuellen Forschungsstand auf den Punkt, benennt zentrale Herausforderungen, identifiziert Forschungslücken und formuliert konkrete Empfehlungen für künftige Studien.

Abstract English

The spread of artificial intelligence (AI) is fundamentally changing the way we deal with digital content, from its creation to its perception. This also poses new challenges for the traditional understanding of media literacy. The aim of this master's thesis is to provide a systematic overview of the current state of research on the influence of artificial intelligence on media literacy based on a scoping review. 23 English-language studies from 19 countries across 6 continents from the years 2020 to 2025 were analyzed, taking into account developments in content as well as theoretical and methodological approaches. The results show that traditional concepts of media literacy are no longer sufficient and need to be expanded in order to meet the requirements of an AI-driven media landscape. A total of five central topics were identified: (1) the conceptual expansion of the media literacy term, (2) the need for closely linking it with AI literacy, (3) the integration of new ethical perspectives, (4) the establishment of protective mechanisms against risks such as disinformation and deepfakes, and (5) the curricular integration of AI-related content in school and higher education contexts. Furthermore, five new requirements were identified that appear for users when dealing with AI. In addition, the analysis shows that empirical research has so far been underrepresented, as have socio-demographically diverse perspectives. The work makes a structured contribution to the theoretical foundation and practical development of media literacy in the age of artificial intelligence. It summarizes the current state of research, names key challenges, identifies research gaps and formulates concrete recommendations for future studies.

Dokumentationstabelle

KI-basiertes Hilfsmittel	Einsatzform	Beispiele für die verwendeten Prompts	Betroffene Teile der Arbeit
ChatGPT-4 (Open AI)	Übersetzung des Abstracts	„Bitte hilf mir dabei folgenden Abstract ins Englische korrekt zu übersetzen.“ / „Habe ich diesen Teil richtig übersetzt?“	Abstract (Übersetzung)
	Grammatikprüfung und stilistische Überarbeitung	“Ist dieser Satz inhaltlich und sprachlich verständlich formuliert?”	Kapitel 1–5 (sprachlich)
	Unterstützung bei Formulierungen und Strukturierung von Abschnitten	„Wie kann ich diesen Abschnitt besser/ verständlicher formulieren?“ / „Wie würdest du das besser gliedern?“	Kapitel 1–5 (sprachlich-strukturell)

Tabelle 5 Dokumentationstabelle Hilfsmittel, eigene Darstellung

Bei der sprachlichen und strukturellen Überarbeitung einzelner Passagen wurde ChatGPT-4 (OpenAI) als unterstützendes Werkzeug, wie in der Dokumentationstabelle zu sehen ist, verwendet. Die KI wurde ausschließlich zur Verbesserung der Verständlichkeit und Strukturierung genutzt.

OpenAI. (2023). ChatGPT (Version vom 5. Juni, 2025) [Large Language Model]. <https://chat.openai.com/chat>

Auswertungstabelle Scoping Review

Erklärung der Farbcodes:

Rotes Kästchen= Nicht berücksichtigt/ Keine

Gelbes Kästchen= Teilweise berücksichtigt

Grünes Kästchen= Berücksichtigt

Blaues Kästchen= DOI

Zur besseren Übersicht wurden die jeweils fünf Cluster von FF1 und FF2 farblich differenziert

Autor:innen	Jahr	Titel der Studie	Publikationstyp	FF3: Herkunftsländer der Studien	Kontinent	Studienpopulation	Datenbank / Fundstelle (APA PsycInfo, CMM C; Andere)	Fokusbereich KI und Media Literacy	Zentrale Ergebnisse	FF1: Einfluss von KI auf Media Literacy	FF2: Neue Anforderungen an Nutzer:innen	FF4: Soziodemografische Merkmale	FF5: Theoretischer Rahmen / Modelle	FF6: Datenerhebungs- und Analysetools	Thematische Cluster FF1	Thematische Cluster FF2	DOI/ Link
Baskara, F. X. R.	2025	Conceptualizing digital literacy for the AI era: A framework for preparing students in an AI-driven world	Journalartikel	Indonesien	Asien	Literaturbasiert	Andere	Digital Literacy im KI-Zeitalter; Framework für den Umgang mit KI (Baskara, 2025)	Framework für KI-bezogene digitale Kompetenzen (Technik, Anwendung, Kritik, Ethik); bietet Orientierung, muss aber noch weiter untersucht werden (Baskara, 2025)	Traditionelle Konzepte reichen nicht mehr aus; Neudefinition und Erweiterung des Konzepts; Überlegungen zur Integration von AI Literacy in Media Literacy; verschiedene Risiken von KI sollten berücksichtigt werden (Baskara, 2025)	Nutzer:innen müssen sich auf komplexe, KI-gesteuerte digitale Umgebungen einstellen; nötiges technisches Wissen (Baskara, 2025)	Nicht berücksichtigt	Konstruktivismus (Vygotsky, 1978), Konnektivismus (Siemens, 2005), TPACK-Modell (Mishra & Koehler, 2006), Critical Digital Literacy (Pangrazio, 2014), New Media Literacy Framework (Lin et al., 2013)	Systematische Literaturrecherche	Erweiterung des Media Literacy Konzepts; Verbindung Media Literacy und AI Literacy; Umgang mit Risiken von Künstlicher Intelligenz	Technisches Wissen;	https://doi.org/10.56294/dm2025530
Bykov, I. A., & Medvedeva, M. V.	2024	Media literacy and AI-technologies in digital communication: Opportunities and risks	Konferenzbeitrag	Russland	Asien	Inhaltsanalyse	Andere	Chancen und Risiken von Künstlicher Intelligenz im Kontext von Media Literacy und digitaler Kommunikation (Bykov & Medvedeva, 2024)	KI bleibt ein Werkzeug mit Schwächen entscheidend sind Bildung im Umgang, Bewusstseins für Folgen und Förderung sozialer Verantwortung im Einsatz (Bykov & Medvedeva, 2024)	Grundlegende Anpassung des Media Literacy Konzepts; aktuelle Konzepte reichen nicht mehr aus; Unterricht sollte angepasst werden (Bykov & Medvedeva, 2024)	Kritisches Denken; Media Literacy hilft dabei KI besser zu verstehen; Sinnvoll mit KI umgehen (Bykov & Medvedeva, 2024)	Teilweise berücksichtigt: Alter (Kinder, Jugendliche)	Media Literacy (Bykov & Medvedeva, 2021), Digital Literacy (Pangrazio et al., 2020)	Meta-Analyse wissenschaftlicher Artikel, Content Analysis	Erweiterung des Media Literacy Konzepts; Integration von Media Literacy in Bildungsprogramme;	Kritisches Denken	https://doi.org/10.1109/comm.2024.10502053

Ciampa, K., Wolfe, Z. M., & Bronstein, B.	2023	ChatGPT in education: Transforming digital literacy practices	Journal	USA	Nordamerika	Literatur basiert	Andere	Einfluss von ChatGPT auf Digital Literacy (Ciampa et al., 2023)	Media Literacy spielt eine Rolle im verantwortungsvollen Umgang mit KI-Tools wie ChatGPT und zur Förderung von Media Literacy und ethischem Bewusstsein; weitere Forschung bleibt notwendig (Ciampa et al., 2023)	Media Literacy sollte in Schulfächer wie Englisch integriert werden (Ciampa et al., 2023)	Kritische Reflexion; Technische Verständnis (Fake News, Bias); Risiko KI	Teilweise berücksichtigt: Alter (digital natives, adolescents, adult learners)	Media Literacy (NAMLE, 2023), Digital Literacy / New Literacies (International Literacy Association, 2017)	Keine	Integration von Media Literacy in Bildungsprogramme	Kritisches Denken; Technische Skills Wissen; Sensibilisierung für Risiken;	https://doi.org/10.1002/iaa.1310
Diakopoulos, N., & Johnson, D.	2021	Anticipating and addressing the ethical implications of deepfakes in the context of elections	Journal	USA	Nordamerika	Inhaltsanalyse	CMMC	Herausforderungen von Deepfakes im politischen Kontext (Wahlen); Fokus auf KI und Media Literacy (Diakopoulos & Johnson, 2021)	Deepfakes ethische Risiken für Wahlen; Studie schlägt Maßnahmen vor; Förderung von Media Literacy als zentraler Schutzmechanismus gegen Deepfakes (Diakopoulos & Johnson, 2021)	Media Literacy Bildung soll Täuschung und Risiken erkennen helfen; User:innen sollten Skeptis entwickeln (Diakopoulos & Johnson, 2021)	Kritisches Denken, Umgang mit Plagiaten und ethische Reflexion; Fact-Checking; Media Literacy als Schutz vor z.B. Deepfakes (Diakopoulos & Johnson, 2021)	Nicht berücksichtigt	Anticipatory Ethics (Brey, 2017), Media Literacy (Witness & First Draft, 2018)	Keine	Umgang mit den Risiken von Künstlicher Intelligenz; Erweiterung des Media Literacy Konzepts	Fact-Checking Kompetenz; Kritisches Denken	https://doi.org/10.1177/146144820925811
El Mokadem, S. S.	2023	The effect of media literacy on misinformation and deepfake video detection	Journal	Ägypten	Afrika	Empirisch (Experiment)	CMMC	Media Literacy und Beurteilung von Desinformation und Deepfakes (El Mokadem, 2023)	Media Literacy erhöht die Fähigkeit der User:innen Deepfakes und Text-Fakes zu erkennen; visuelle Botschaften gelten als glaubwürdiger, persönliche Voreinstellungen spielen eine Rolle bei der Wahrnehmung von Deepfakes (El Mokadem, 2023)	Gezielte Aufklärung über KI; Media Literacy fördern; Media Literacy als Hilfe (El Mokadem, 2023)	Fact-Checking; Erkennung von Täuschung (El Mokadem, 2023)	Alter Geschlecht Bildung	Inoculation Theory (Compton, 2013), Media Literacy (Neag et al., 2022)	Quasi-experimentelles Design	Umgang mit den Risiken von Künstlicher Intelligenz	Kritisches Denken; Fact-Checking - Kompetenz	https://doi.org/10.7090/snm23e
Helmus, T. C.	2022	Artificial intelligence, deepfakes, and disinformation: A primer	Bericht	USA	Nordamerika	Literatur basiert	Andere	Bericht zu KI, Deepfakes und Desinformation; Einführung in das Thema (Helmus, 2022)	Empfiehlt die Förderung von Media Literacy gegen Deepfakes und Desinformation; weitere Maßnahmen betreffen u. a.	Nutzer:innen über Gefahren von Deepfakes aufklären; Entgegenwirken von Deepfakes; Bildungssysteme sollen gezielt auf KI-	Fact-Checking; Erlernen kritisch mit Inhalten umzugehen; Bewusstsein für die Risiken entwickeln die mit KI	Nicht berücksichtigt	Media Literacy (Huguet et al., 2019; Guess et al., 2020; Hwang et al., 2021)	Keine	Umgang mit den Risiken von Künstlicher Intelligenz; Integration von Media Literacy in Bildungsprogramme	Kritisches Denken; Sensibilisierung für Risiken; Fact-Checking - Kompetenz	https://www.rand.org/pubs/works/PEA1043-1.html

									Detection-Technologien, OSINT-Tools und Provenance-Systeme. (Helmus, 2022)	Kompetenz vorbereiten ; (Helmus, 2022)	verbunden sind (Helmus, 2022)						
Hristovska, A.	2023	Fostering media literacy in the age of AI: Examining the impact on digital citizenship and ethical decision-making	Journalartikel	Nordmazedonien	Europa	Empirisch (Experiment)	Andere	Förderung von Media Literacy zur Unterstützung im Umgang mit KI-generierten Inhalten (Hristovska, 2023)	Studie betont die Verbindung von Media Literacy und AI Literacy, um KI-generierte Inhalte besser erkennen zu können; fordert stärkere Faktenprüfung, ethischer Umgang mit Medien und öffentliche Aufklärung über KI (Hristovska, 2023)	Bildung gegen KI-Desinformation; Schutz durch Media Literacy; KI Teil von Media Literacy; neue ethische Perspektive n (Hristovska, 2023)	Nutzer:innen sollen Quellen prüfen, kritisch hinterfragen und Kontext analysieren ; Kritisches Denken; Risiken von KI erkennen und damit umgehen können (Hristovska, 2023)	Alter, Geschlecht, Herkunftsland, Bildung, Beruf	Media Literacy (Hobbs & Jensen, 2009)	Online Befragung, Experiment, Analyse	Verbindung von Media Literacy und AI Literacy; Neue ethische Perspektive n; Umgang mit den Risiken von Künstlicher Intelligenz;	Kritisches Denken; Sensibilisierung für Risiken; Reflektierter Umgang mit digitalen Inhalten; Fact-Checking-Kompetenz ;	https://www.cccol.com/section/details?id=1243936
Karnouskos, S.	2020	Artificial intelligence in digital media: The era of deepfakes	Journalartikel	Türkei	Asien	Inhaltsanalyse	Andere	Einsatz von KI in digitalen Medien; technische und gesellschaftliche Analyse von Deepfakes (Karnouskos, 2020)	Deepfakes im digitalen Raum gefährden gesellschaftliches Vertrauen; neben technische n Lösungen braucht es auch Regulierung und Media Literacy (Karnouskos, 2020)	Integration in Bildungsprogramme; Klassische Media Literacy Konzepte reichen nicht mehr aus (Karnouskos, 2020)	Gesellschaft braucht Media Literacy beim Verwenden von KI generierten Inhalten; Teilnahme der User:innen an Schulungen bzgl. Umgang (Karnouskos, 2020)	Nicht berücksichtigt	Uses and Gratification Approach (Haridakis, 2013), Digital Literacy (Horn & Veerman, 2019), News Literacy (Tornero et al., 2018), Actor-Network Theory (ANT) (van Dijk, 2012),	Dokumenteanalyse, Interkulturelle Analyse	Integration von Media Literacy in Bildungsprogramme; Erweiterung des Media Literacy Konzepts	Sensibilisierung für Risiken; Reflektierter Umgang mit digitalen Inhalten	https://doi.org/10.1109/ITS.2020.3001312
Leaver, T., & Srdarov, S.	2025	Generative AI and children's digital futures : New research challenges	Journalartikel	Australien	Australien	Literaturbasiert	CMMC	Auswirkungen generativer KI auf Kinder und deren digitale Zukunft; pädagogische Perspektiven (Leaver & Srdarov, 2025)	Förderung von Digitaler- und Data Literacy, damit junge Menschen KI kritisch und ethisch nutzen können; (Leaver & Srdarov, 2025)	Neue Ethische Überlegungen; Schüler:innen sollen Media Literacy frühzeitig lernen; Anwendungsgesamtheiten lernen; (Leaver & Srdarov, 2025)	Frühe Bildung über KI-Vorurteile, Faktencheck und GenAI-Bias erforderlich; Risiken sollten den User:innen bewusst sein (Leaver & Srdarov, 2025)	Teilweise Berücksichtigt: Alter (Kinder)	Critical Data Literacy (Pangrazio & Selwyn, 2023)	Keine	Neue ethische Perspektive n; Integration von Media Literacy in Bildungsprogramme	Reflektierter Umgang mit digitalen Inhalten; Sensibilisierung für Risiken; Fact-Checking - Kompetenz	https://doi.org/10.1080/01748279.2024.2438679
Md Ghani, M., Mustafa, W., Bakhtiar, D., &	2024	A comprehensive study: AI literacy as a	Journalartikel	Malaysia	Asien	Literaturbasiert	Andere	AI Literacy und Media Literacy; Überblicksstudie	Media Literacy muss heute KI-Verständnis und ethisches Bewusstsein	Media Literacy soll über Deepfakes und Desinformation aufklären;	Publikum muss Falschnachrichten erkennen lernen (inkl. Deepfakes)	Nicht berücksichtigt	AI Literacy (Kong et al., 2021), Media Literacy Framework	Keine	Integration von Media Literacy in Bildungsprogramme; Verbindung von Media	Technisches Wissen; Fact - Checking - Kompetenz ; Sensibilisie	https://doi.org/10.37934/araset.53.2

Khairudin, M.		component of media literacy						(Md Ghani et al., 2024)	n einschließen; Nutzer:innen sollen lernen, KI-inhalte kritisch zu hinterfragen; AI Literacy ist zentraler Bestandteil moderner Media Literacy; (Md Ghani et al., 2024)	ethisches Bewusstsein einschließen; Verbindung AI Literacy und Media Literacy (Md Ghani et al., 2024)	; Fact - Checking; Bewusstsein für Risiken (Md Ghani et al., 2024)		rk (Herman, 2021), Filterbubbles (Wang et al., 2022)		Literacy und AI Literacy; Neue ethische Perspektiven	rung für Risiken;	112121
Mrisho, D. H., Bulendu, D. E., & Dominic, N. A.	2023	Media literacy : Concept, theoretical explanation, and its importance in the digital age	Journale	Tansania	Afrika	Literatur basiert	Andere	Theoretische Grundlagen und gesellschaftliche Bedeutung von Media Literacy (Mrisho et al., 2023)	Media Literacy wird als Schlüssel zu Wissen und persönlicher Entwicklung beschrieben; sie hilft User:innen dabei, Medieninhalte kritisch zu analysieren; Media Literacy gilt als Werkzeug im digitalen Zeitalter und fördert eine gesunde, bewusste Mediennutzung. (Mrisho et al., 2023)	Media Literacy als Unterstützung im digitalen Alltag; Lücke in Media Education; Risikoauflärung (Mrisho et al., 2023)	Auseinandersetzung mit den Risiken digitaler Inhalte; Reflexion der User:innen notwendig (Mrisho et al., 2023)	Nicht berücksichtigt	Media Literacy (Potter, 2004); New Media Literacy Framework (Lin et al., 2013) Sozio-kulturelle Lerntheorie (Vygotsky, 1978)	Keine	Umgang mit den Risiken von Künstlicher Intelligenz; Integration von Media Literacy in Bildungsprogramme	Reflektierter Umgang mit digitalen Inhalten; Sensibilisierung für Risiken	https://doi.org/10.37284/eaiass.6.1.1087
Ndungu, M. W.	2024	Integrating basic artificial intelligence literacy with media and information literacy in higher education	Journale	Kenia	Afrika	Literatur basiert	Andere	Verbindung von Media Literacy und AI Literacy (Ndungu, 2024)	Die Integration von AI Literacy in bestehende Media- und Informations Literacy (MIL) ist sinnvoll, denn zentrale Kompetenzen überschneiden sich; AI Literacy soll in der Hochschule vermittelt werden; bestehende Frameworks wie das ACRL-Modell ermöglichen eine flexible Anpassung;	AI Literacy in Media Literacy integrieren; Ethischer Umgang mit KI; Media Literacy Konzept sollte weiterentwickelt und angepasst werden; Sollte in Hochschule vermittelt werden (Ndungu, 2024)	Kritisches Denken; Fehler in KI erkennen; Teilnahme an Workshops bzgl. Media Literacy und KI (Ndungu, 2024)	Teilweise Berücksichtigt: Alter (Schüler:innen)	ACRL Framework for Information Literacy (ACRL, 2015), AI Algorithm Literacy (Fraumeigs, 2024), AI Literacy (Kong et al., 2021; Laupichler et al., 2022; Long & Magerko, 2020), Data Literacy (Alzubaidi et al., 2023; Prado & Marzal,	Keine	Verbindung von Media Literacy und AI Literacy; Neue ethische Perspektiven; Integration von Media Literacy in Bildungsprogramme; Erweiterung des Media Literacy Konzepts	Kritisches Denken; Technisches Wissen	http://dx.doi.org/10.11645/18.2.641

									(Ndungu, 2024)				2013), Media and Information Literacy (Shnurenko et al., 2020; Tiernan et al., 2023; Wilson et al., 2011)				
Saklakis, A., & Gardikiotis, A.	2024	Exploring Greek students' attitudes toward artificial intelligence: Relationships with AI ethics, media, and digital literacy	Journalartikel	Griechenland	Europa	Empirisch (Online Befragung)	Andere	Zusammenhänge zwischen Einstellungen zu KI, KI-Ethik, Media Literacy und digitaler Kompetenz bei griechischen Studierenden (Saklakis & Gardikiotis, 2024)	Studie zeigt überwiegend positive, aber zurückhaltende Einstellung gegenüber KI; Studierende zu KI; ethische Bedenken, besonders zur Verantwortlichkeit, sind stark ausgeprägt; Frauen fordern mehr Transparenz; digitale Literacy fördert positive, Media Literacy eher kritische Haltung; (Saklakis & Gardikiotis, 2024)	Neue ethische & technologische Herausforderungen erfordern Erweiterung klassischer Konzepte; Ethische Perspektive; Media Literacy Unterricht: Unterricht soll Potenziale und Gefahren von KI vermitteln; (Saklakis & Gardikiotis, 2024)	Lernen mit KI umzugehen (je besser sie mit KI umgehen können, desto positiver ist das Bild); Technische Fähigkeiten; Reflektierter Umgang mit KI (Saklakis & Gardikiotis, 2024)	Alter, Geschlecht, Bildung (Universitätsstudierende)	Media Literacy (Potter, 2013; Wuyckens et al., 2022; Inan & Temur, 2012), Digital Literacy (Wuyckens et al., 2022)	Online Befragung	Erweiterung des Media Literacy Konzepts; Neue ethische Perspektive; Integration von Media Literacy in Bildungsprogramme	Kritisches Denken; Reflektierter Umgang mit digitalen Inhalten; Technische Wissen	https://doi.org/10.3390/soc14120248
Saliu, H.	2024	Navigating media literacy in the AI era: Analyzing gaps in two classic media literacy books	Journalartikel	Kosovo	Europa	Inhaltsanalyse	Andere	Analyse klassischer Media-Literacy-Werke im Hinblick auf ihre Relevanz im KI-Zeitalter (Saliu, 2024)	Aktuelle Media Literacy Frameworks greifen zentrale Entwicklungen wie Social Media, AI und Post-Truth kaum auf; traditionelle Media Literacy Konzepte sind nicht mehr relevant; Media Literacy muss Künstliche Intelligenz integrieren (Saliu, 2024)	Erweiterung des Begriffs Media Literacy; Integration von AI Literacy in Media Literacy (Saliu, 2024)	Kritischer Umgang mit Inhalten; In der Lage sein mit KI umzugehen; ethisches Bewusstsein (Saliu, 2024)	Nicht berücksichtigt	Media Literacy (Aufderheide & Firestone, 1993; Hobbs, 2010), New Media Literacy (Lin et al., 2013), Digital Literacy (Hobbs, 2010; Mishra et al., 2017), Digital Competence (Tomczyk, 2021), Media and Information Literacy (Santos, 2024; Vraga &	Problematization Review	Erweiterung des Media Literacy Konzepts; Verbindung von Media Literacy und AI Literacy	Sensibilisierung für Risiken; Technische Wissen; Kritisches Denken	https://doi.org/10.37074/alt.2024.7.2.25

Sanchez-Acedo, A., Carbonell-Alcocega, A., Gertrudix, M., & Rubio-Tamayo, J. L.	2024	The challenges of media and information literacy in the artificial intelligence ecology: deepfakes and misinformation	Journalartikel	Spanien	Europa	Empirisch (Experiment)	CMMC	Media & Information Literacy in einer KI-geprägten Medienlandschaft; Schwerpunkt: Deepfakes & Desinformation (Sanchez-Acedo et al., 2024)	Visuelle Inhalte beeinflussen junge Nutzer:innen stärker als Quellenangaben; Deepfakes und KI erschweren die Unterscheidung zwischen wahr und falsch; klassische Media Literacy Ansätze greifen zu kurz neue sind nötig; Media Literacy muss kritisch-reflexive Fähigkeiten stärken (Sanchez-Acedo et al., 2024)	Bewusstsein für manipulative Inhalte; Neue Media Literacy Ansätze wichtig um gegen Deepfakes vorzugehen (Sanchez-Acedo et al., 2024)	Kritische Reflexion des eigenen Medienkonsums; ethischer sowie verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien (Sanchez-Acedo et al., 2024)	Alter, Geschlecht, Bildung, Studienort	Media Ecology (Islas, 2009; McLuhan & Fiore 1967), Media Literacy (Area & Pessoa, 2012; Hwang et al., 2021), Digital Humanism and Critical Digital Citizenship (Arrubia, 2022), Posthumanism und Transhumanism (More, 1998), Immersive Media and Captology (Csikszentmihályi, 1990; Mystakidis, 2022; Voiskounsky et al., 2020)	Quasi-experimentelles Design	Erweiterung des Media Literacy Konzepts; Umgang mit den Risiken von Künstlicher Intelligenz	Kritisches Denken; Sensibilisierung für Risiken; Reflektierter Umgang mit digitalen Inhalten;	https://doi.org/10.15581/03.37.4.223-239
Sarkar, S., & Ghosh, A.	2024	Leveraging artificial intelligence to enhance media literacy and combat misinformation	Journalartikel	Indien	Asien	Literaturbasiert	Andere	KI zur Förderung von Media Literacy (Sarkar & Ghosh, 2024)	Bedeutung von Media Literacy im digitalen Zeitalter; KI kann helfen Desinformation zu erkennen; Probleme sind begrenzter Zugang und hohe Komplexität der Medienlandschaft; (Sarkar & Ghosh, 2024)	KI kann Media Literacy verbessern; Positives Potential von KI bzgl. Risiken und negativer Auswirkungen (Sarkar & Ghosh, 2024)	KI kann bei Fact-Checking unterstützen; Technisches Wissen gefragt; Verständnis darüber wie KI und Algorithmen funktionieren (Sarkar & Ghosh, 2024)	Alter, Geschlecht, Bildung	Media Literacy (Livingstone, 2004; Mrisho et al., 2023; Schilder et al., 2016), Digital Media Literacy (Park, 2011)	Online Befragung	Umgang mit den Risiken von Künstlicher Intelligenz; Erweiterung des Media Literacy Konzepts	Fact-Checking-Kompetenz; Technisches Wissen	https://doi.org/10.2139/ssrn.4991258

Shalevska, E.	2024	The future of political discourse: AI and media literacy education	Journalarbeit	Nordmazedonien	Europa	Inhaltsanalyse	Andere	Media Literacy im politischen Diskurs; Rolle von KI und Media Literacy in diesem Kontext (Shalevska, 2024)	Studie findet Lücken in Media Literacy Curricula zu KI im politischen Bereich und schlägt Framework vor, welches dabei hilft KI-gestützte Desinformation zu erkennen um kritisch am demokratischen Diskurs teilzunehmen. (Shalevska, 2024)	Media Literacy soll politische KI-Desinformation bekämpfen; Media Literacy soll sensibilisieren; Aktuelle Media Literacy Ansätze müssen überdacht werden; (Shalevska, 2024)	Fact-Checking; ethische Dimensionen; Studierenden sollten mehr Media Literacy besitzen als zuvor; Deepfakes erkennen können (Shalevska, 2024)	Nicht berücksichtigt	Digital Literacy (Ng, 2012), Media Literacy (Tiernan et al. 2023; Valtonen et al. 2019)	Qualitative Dokumentenanalyse	Neue ethische Perspektive; Umgang mit den Risiken von Künstlicher Intelligenz; Erweiterung des Media Literacy Konzepts	Fact-Checking; Reflektierter Umgang mit digitalen Inhalten; Sensibilisierung für Risiken	https://doi.org/10.47305/jlp.e2411050sh
Sippy, T., Enock, F. E., Bright, J., & Margetts, H. Z.	2024	Behind the deepfake: 8% create; 90% concerned: Surveying public exposure to and perceptions of deepfakes in the UK	Bericht	Vereinigtes Königreich	Europa	Empirisch (Online Befragung)	Andere	Erhebung zur Wahrnehmung und Verbreitung von Deepfakes in der Bevölkerung Fokus auf Förderung von Media Literacy (Sippy et al., 2024)	In der britischen Bevölkerung wächst das Bewusstsein für Deepfakes; Media Literacy kann helfen, kritisches Bewerten zu fördern; zudem wird mehr Verantwortung von Plattformen und Staat gefordert (Sippy et al., 2024)	Media Literacy soll gegen negativen Auswirkungen von Deepfakes helfen; (Sippy et al., 2024)	Verantwortung nehmen im Umgang mit Deepfakes und Risiken vorbeugen (Sippy et al., 2024)	Alter, Geschlecht, Bildung, Ethnizität, politische Einstellung	Empirisch-deskriptive Studie ohne explizite theoretischen Rahmen	Online Befragung	Umgang mit den Risiken von Künstlicher Intelligenz	Reflektierter Umgang mit digitalen Inhalten; Sensibilisierung für Risiken	https://www.turing.ac.uk/news/publications/behind-deepfake-8-create-90-concerned
Thornley, R., & Rosenberg, D.	2024	Developing media and information literacy through dialogues about AI	Buchkapitel	USA	Nordamerika	Inhaltsanalyse	Andere	Ansätze zur Förderung von Media Literacy im Umgang mit KI im Unterricht (Thornley & Rosenberg, 2024)	Die Integration von generativer KI wie ChatGPT in den Unterricht bietet Chancen für Verbindung von Media and Information Literacy (MIL) und AI Literacy; fördern der Anpassungsfähigkeit und des kreativen Denken im digitalen Zeitalter. (Thornley & Rosenberg, 2024)	Media Literacy muss flexibel auf KI reagieren; Erweiterung des Media Literacy Begriffs; passiver zu aktiver Media Literacy; Verbindung mit AI Literacy; Aufklärung über KI im Unterricht stärkt diese gezielt (Thornley & Rosenberg, 2024)	Analyse von KI Inhalten; Bewusstes und sicheres Umgehen mit KI Inhalten; Reflexion von KI Inhalten (Thornley & Rosenberg, 2024)	Teilweise berücksichtigt: Alter (Student:innen)	Media & Information Literacy (Shnurenko et al., 2020), Information Literacy (ACRL, 2015), AI Literacy (Long & Magerko, 2020)	Keine	Erweiterung des Media Literacy Konzepts; Verbindung von Media Literacy und AI Literacy; Integration von Media Literacy in Bildungsprogramme	Kritisches Denken; Sensibilisierung für Risiken; Reflektierter Umgang mit digitalen Inhalten;	https://doi.org/10.26079/e204-acc5

Tiernan, P., Costello, E., Donlon, E., Parys, M., & Scriney, M.	2023	Information and media literacy in the age of AI: Options for the future	Journalartikel	Irland	Europa	Inhaltsanalyse	Andere	Förderung von Information und Media Literacy im Zeitalter von KI (Tiernan et al., 2023)	Studie fordert die Weiterentwicklung von Literacy Frameworks, um auf KI-Einflüsse beim Umgang mit Informationen reagieren zu können; Aktuelle AI-Entwicklungen verändern grundlegende Prozesse der Informationserfassung und -bewertung; (Tiernan et al., 2023)	Bestehende Frameworks reichen nicht aus und reagieren zu langsam/ gar nicht auf KI Entwicklungen (Tiernan et al., 2023)	Verständnis für Algorithmen und ihre Wirkung notwendig; Fact-Checking - Kompetenz; (Tiernan et al., 2023)	Nicht berücksichtigt	Digital Media Literacy (Ng, 2012; Kim, 2019; Churchill, 2020)	Dokumente/ Framework Analyse, Qualitative Inhaltsanalyse	Erweiterung des Media Literacy Konzepts	Fact-Checking - Kompetenz; Technische s Wissen	https://doi.org/10.3390/educsci13090906
Trejo-Quintana, J., & Sayad, A.	2024	The pillars of media and information literacy in times of artificial intelligence	Journalartikel	Mexiko/Brasilien	Südamerika	Inhaltsanalyse	Andere	Media und Information Literacy unter KI-Einfluss; lateinamerikanische Perspektive (Trejo-Quintana & Sayad, 2024)	Media and Information Literacy stärken individuell es Urteilsvermögen und demokratische Teilhabe; im Kontext von KI müssen Literacies erweitert werden (Trejo-Quintana & Sayad, 2024)	Klassische Media Literacy reicht nicht mehr aus; Erweiterung des Konzepts; Soziale und ethische Perspektive n müssen betont werden; AI Literacy muss in Media Literacy berücksichtigt werden (Trejo-Quintana & Sayad, 2024)	Reflektierter Umgang mit Inhalten; Wissen über algorithmische Auswahlprozesse; (Trejo-Quintana & Sayad, 2024)	Nicht berücksichtigt	Media and Information Literacy (MIL) (Wilson et al., 2011; UNESCO, 2024), Media Ecology (Islas, 2015; McLuhan, 1964), Digital Divide / Information Inequality (van Dijk, 2005),	Keine	Erweiterung des Media Literacy Konzepts; Neue ethische Perspektive n; Verbindung von Media Literacy und AI Literacy	Reflektierter Umgang mit digitalen Inhalten; Technische s Wissen	https://doi.org/10.55738/journal.v1i2i2n.34-42
Turner, K. H., Eisenshtock, B., Hicks, T., Jolls, T., O'Byrne, W., Paciga, K., Price-Dennis, D., & Hagerman, M.	2025	The importance of digital media literacy	Buchkapitel	USA	Nordamerika	Inhaltsanalyse	Andere	Bedeutung von digital Media Literacy für Kinder; inkl. KI-Auswirkungen (Turner et al, 2025)	Ein fachübergreifender Ansatz zur Digital Media Literacy kann dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche kompetenter und besser mit digitalen Medien umgehen. (Turner et al, 2025)	Klassische Media Literacy Kompetenz en reichen nicht mehr aus; es müssen gezielt Skills für den Umgang in der digitalen Welt beigebracht werden; Integration in Bildungsprogramme (Turner et al, 2025)	Dialog über KI fördert kritisches Medienverständnis und hilft Schüler:innen, reflektiert zu handeln; ethische digitale Teilnahme; (Turner et al, 2025)	Teilweise berücksichtigt: Alter, Geschlecht	Media Literacy (NAML E, 2023; Hobbs, 2010; Wuyckens et al. 2022), Digital Media Literacy (Warschauer & Matuchniak, 2010; Hobbs, 2010)	Keine	Erweiterung des Media Literacy Konzepts; Integration von Media Literacy in Bildungsprogramme	Reflektierter Umgang mit digitalen Inhalten; Kritisches Denken	https://doi.org/10.1007/978-3-031-69362-5_74

Wang, B., Rau, P. L. P., & Yuan, T.	2022	Measuring user competence in using artificial intelligence: Validity and reliability of artificial intelligence literacy scale	Journal of Artificial Intelligence	China	Asien	Empirisch (Online Befragung)	Andere	Entwicklung und Validierung einer Skala zur Messung von AI Literacy bei Nutzer:innen (Wang et al., 2022)	Studie entwickelt eine Skala zur Messung von AI Literacy mit vier Kompetenz; AI Literacy zeigt enge Verbindung zu Digital literacy (Wang et al., 2022)	Erweiterung um AI Literacy; Media Literacy Konzept muss angepasst werden (Wang et al., 2022)	Verantwortung und Risiken von KI Nutzung; Bewusst mit KI umgehen können und die Mechanismen verstehen und anwenden können (Wang et al., 2022)	Alter, Geschlecht, Bildung	Digital Literacy (Calvani et al. 2008; Eshet, 2004; Wilson et al., 2015)	Online Befragung	Verbindung von Media Literacy und AI Literacy; Erweiterung des Media Literacy Konzepts	Sensibilisierung für Risiken; Technisches Wissen;	https://doi.org/10.1007/s10639-023-12015-w
-------------------------------------	------	--	------------------------------------	-------	-------	------------------------------	--------	--	--	--	---	----------------------------	--	------------------	--	---	---

Tabelle 6 Auswertungstabelle des Scoping Reviews, eigene Darstellung